

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 300

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

Feier der Wiederkehr des 100. Geburts-
festes Sr Majestät Kaiser Wilhelms I.

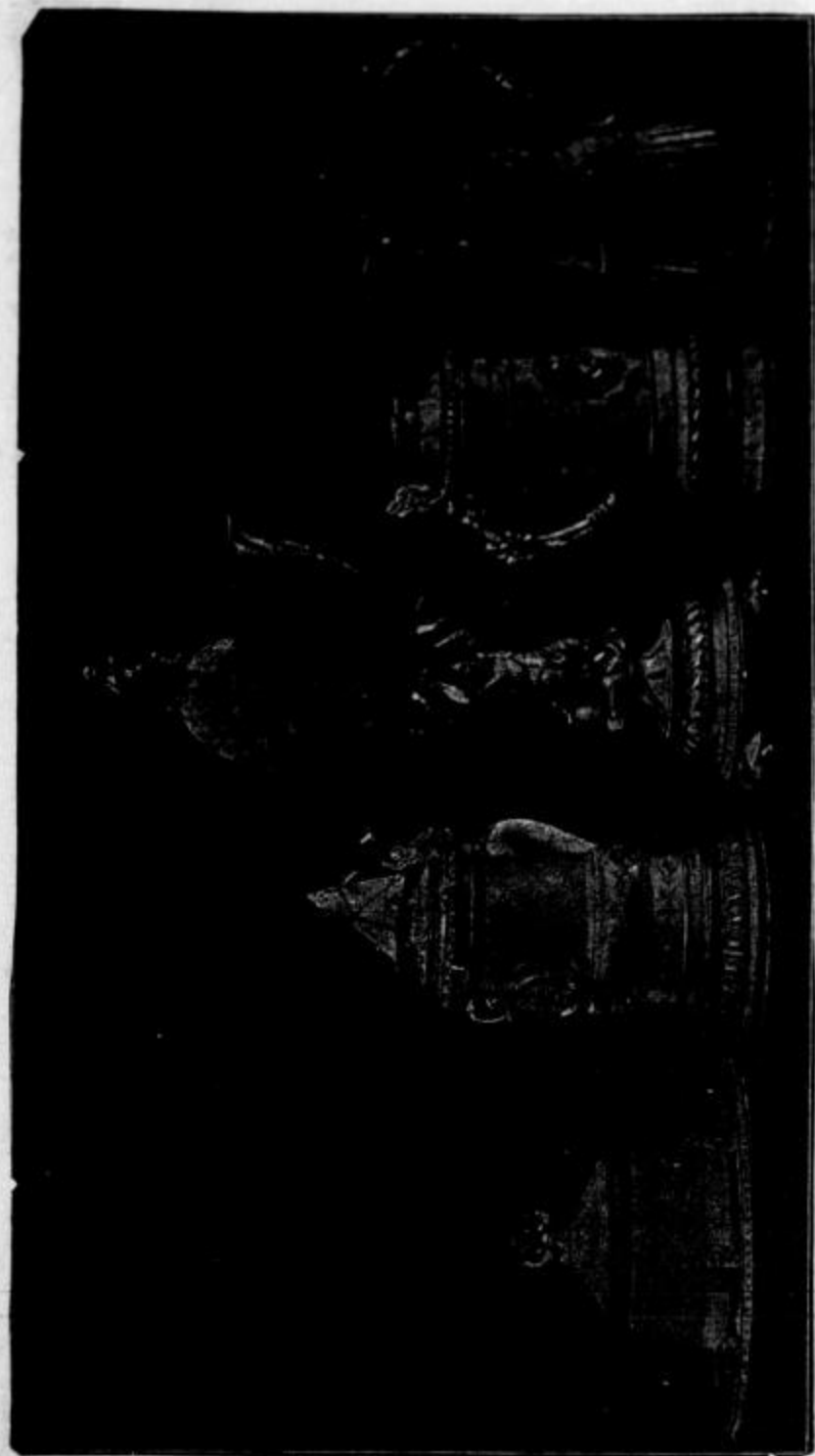
A. Allgemeines
Feier und Ausstellung.

1897/1898

III. Abthlg. No. 15 A

Vol. I

300



Gravuren, entworfen von dem Künstler Peter Schenk, als Geschenk an das kaiserliche Museum
in Wien, im Jahr 1886. —

ph.

Staatsarchiv 24. I. 2.

Berlin

Sammlung des Herrn Bruns

I. 2439.

Pr. 1/2 1897

Querschnitt der Nationalzeitung vom Noobr. 96.

□ Das Frühjahr wird in Berlin eine neue und ganz eigenartige Ausstellung sehen. Es wird beabsichtigt, in Berlin's Centrum, in irgend einem seiner großen, öffentlichen Gebäude, eine Ausstellung zu veranstalten, die die Epoche Kaiser Wilhelms I. darstellt, welche der Epoche des Großwerdens Berlins und des deutschen Reiches gleichkommt. Am 22. März 1897 sind hundert Jahre vergangen, seitdem der erste deutsche Kaiser als ein preussischer Prinz das Licht der Welt erblickt hat. Die ganze Lebensgeschichte Kaiser Wilhelms I. soll uns, nach dem Muster früherer literaturgeschichtlicher Ausstellungen, in seinem Säkularjahr vor Augen geführt werden, in Dokumenten, Urkunden, Bildern, Briefen und Reliquien. Nachdem der Gedanke bereits im Verjahre im Kreise von Sammlern und in einigen literarischen Gärten ausgesprochen und erwogen war, hat sich nunmehr — und das ist mit Beifall zu begrüßen, — der Verein für Berliner Geschichte der Idee angenommen, um sie in reichster Darstellung zu verwirklichen. Aus den reichen Sammelhäusern des Verelus, von denen die Sonderausstellung in Alt-Berlin eine Abnung gab, soll namentlich die Jugendzeit Kaiser Wilhelms zu farbenreicher Darstellung gelangen und man darf sich der Hoffnung hingeben, daß, nachdem diese Idee erst einmal ausgeführt zu werden beginnt, auch aus anderem Besitz, etwa dem Hohenzollern-Museum, wie aus privaten Sammlungen, an denen Berlin reicher ist, als man gewöhnlich annimmt, reiches Material der geplanten Ausstellung zufliessen wird. Die Jugendzeit des Prinzen in Königsberg, seine Jünglingsjahre, sein erster Waffengang bei Bar-sur-Aube, am 27. Februar 1814, dann die neun Jahrzehnte umfassende Geschichte seiner militärischen Laufbahn, seine politischen Arbeiten in Schrift und Wort, sein Privatleben, die Beziehungen zu seiner Umgebung und zu anderen Monarchen, — all das wird ein so interessantes Bild eines von seltenem Fleiß, Eifer und Gehalt erfüllten Menschenlebens in Urkunden darbieten, wie man es kaum wieder sehen wird. Man darf dieser Ausstellung mit Spannung entgegensehen.

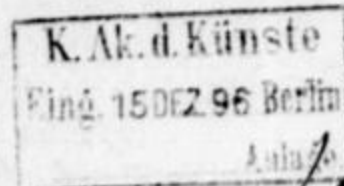
Sammlung des Herrn Bruns

Pr. 1/2 1897

2

Vertraulich

Mit größter Geförderung
Der Erste Stand. Sekretär



King, 15 Dec 96 Berlin

4. ~~4.13.2~~

Berlin, den 14. ⁶December 1896.

My C. 2. Elwyn Avenue 76.

13522.

Protector:

Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen

Protokoll:
 Kaiser und König von Preußen.

Unser Hofesofizialen verfaßt ist
 einst, in Folge unserer Unter-
 suchung ganz ungenügend mitzutheilen, daß der Herr
 und Herrin für die Gesellschaft der Wissenschaften
 nicht erklärt ist, in Verbindung mit der
 wissenschaftlichen Akademie der Wissenschaften im März d. J.
 zu kommen. Inzwischen ist die Gesellschaft
 mir geschildert worden, daß der Herr
 nicht zu wollen. Zu bemerken ist mir,
 daß die Akademie der Wissenschaften mit unserer
 Akademie nicht verbunden ist.

Mit größter Geopferung



dem kaiserlichen k. k. Hofrath
Herrn Hofrath Dr. H. Müller

Chrysomelidae.

Universitäts-Druck. 6. I.

1 Reuter.

Geometrically.

Gehtes Herzogentum des Harzins für die
Gehefte Leber?

4.
 zu übergeben:
 von 22

beide inf. sind im Provinz
 der gef. Lpdr. u. H. v. W.
 die ganz richtige Mit-
 theilung zu machen, dass
 der Herr v. H. H. H. v. H.
 ein Kommissar vortragen soll,
 die die Angelegenheit betref-
 fen im März d. J. in Wien
 bestimmt mit dem Herrn
 f. die Gipsische Bestimmung
 zu veranlassen und zu-
 sammen zu kommen.
 Stellung beabsichtigt zu
 sein. Es wurde inf. nicht
 beabsichtigt, sondern hat
 zunächst näher besprochen

gelesen zu lassen
 L. 15/12 96.
 der f. H. H. H. H.
 H. H. H.

fest-
 21. 12. 96
 ab
 gen

(zu begehenden Preis des 10
 jährigen Geburtsfestes Wilhelms
 Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm
 und ~~der~~ ^{so wie} der Kronen

Dem Herrn Präsidenten
 für gefäll. Kenntnissnahme
 H. H.

Zeit 3524 11. Aug.

- zu übergeben
1. Herrn Hlrich. Graf. Graf. Grafen Harrach, Czerning
 2. " " " " " "
 3. " " " " " "
 4. " " " " " "
 5. " " " " " "

1-6. f. H. H. H. H.
 ab
 gen

Hier

Hier 28.

gefallen ist mir als Mitglied der in der letzten Kunstausstellung
 gewählten Kommission zur Vorbereitung über die Stellung der
 Akademie zur Nationalfeier am 12. März 1897 ganz ergeben
 zu erklären, mit den übrigen Herren aus Wien am 29. d. M.
 Kommissionsmitglied in meinem Privatbureau, die Kommissions-
 Mitglieder 15, zu einer Besprechung zusammen kommen zu
 wollen. Nur bei dieser Gelegenheit mit dem Herrn für
 die Gipsische Bestimmung zu veranlassen und zu-
 sammen zu kommen, habe ich gleichzeitig mit 11 H. H. H.
 Kommissionsmitglied, Gipsischen Anwesenheit Bruno Renter
 ein Vorkommen an der Besprechung gebeten.

Der Präsident
 9 1 1

6. Herrn Graf. Anwesenheit Renter
 Gipsische Bestimmung
 Hier

Lud. Gipsische Bestimmung
 beabsichtigt ist, es wird, mit den beiden übrigen Herren
 der Kommission für die Gipsische Bestimmung sehr ergeben zu
 einer Besprechung der Bestimmung zu veranlassen und zu-
 sammen zu kommen, gelegentlich der Nationalfeier

Berlin d. 30/12/44.

Herrn Excellenz

in Vfr
 für den Kaiser Wilhelm I. auf Seiner am 29. September
 in mein Privatbureau, Kabinetliche Kassenkammer etc., eingeleitet
 und gefalle mir freigegeben, daß an dieser Befragung
 auf der Seite der Akte. Vorab eingeleitete Kommission
 für die Vorbereitung der Kabinettskammer Kassenkammer steht
 mit dergehr. Befragung
 der Kassenkammer

M. H. H.

Handwritten note:
 Herr v. Bismarck
 Herr v. Bismarck

beim in mein Bureau
 für Befragung auf
 meiner Seite war
 gegeben, daß, die ge-
 hörte Befragung, in
 Zusammenhang der Befragung
 d. H. Bismarck hat in der
 Befragung der Befragung
 Befragung von dem
 M. v. Bismarck, Wilhelm I.
 in der Kassenkammer der
 Befragung der Befragung
 Befragung der Befragung
 Befragung der Befragung
 Befragung der Befragung

Var. *fulvipes* A.
W. H. A.

An
 Mr. J. K. K. K. K. K.
 K. K. K. K. K.
 K. K. K. K. K.

KUNST
 31 DEZ 98 Berlin
 73598.

Am 29. September 1896 versammelte sich vormittags 11 Uhr im
Präsidentenrat des Herrn Grafen v. Bismarck, Reichspräsident, 48
Profr. 15. Unter dessen Vorsitz die vom Kaiser gestiftete Anstalt
zur Förderung der Wissenschaften über die Vertheilung der Akademie an der
Lehranstalt für Philologie Kaiser Wilhelm I., beauftragt mit dem
Herrn Grafen v. Bismarck, v. Bismarck, v. Bismarck, v. Bismarck,
H. v. Bismarck und H. v. Bismarck. Es wurde beschlossen, die vom Kaiser
gestiftete Anstalt zur Förderung der Wissenschaften über die Vertheilung der
Akademie und der Verein für die Geschichte der Wissenschaften zu werden,
dieser und die Einzelheiten in Verbindung mit dem Kaiser
und dem Verein in die Wege zu leiten, 2. am 11. März
1897 eine Sitzung der Akademie, wobei die am 1. März
dieses Jahres einseitig regierten Kaiser, zu veranlassen, die
Sitzung mit der Direktion der Kaiser-Akademie in Verbindung ge-
bracht werden. Der Präsident übernimmt, den Herrn Kaiser
der Akademie, H. v. Bismarck die Übernahme der Kaiser-Akademie zu
haben. Der Herr Kaiser soll die Kaiser-Akademie in Verbindung
mit der Kaiser-Akademie bilden, nachfolgend Kaiser, Kaiser,
für H. v. Bismarck, als Mitglied in die vorbereitende Kommission
eingelassen wird. Die Kaiser-Akademie soll die Kaiser-Akademie
für die Kaiser-Akademie mit dem Kaiser und dem Verein
für die Kaiser-Akademie, Kaiser-Akademie, Kaiser-Akademie,
H. v. Bismarck, Kaiser-Akademie, Kaiser-Akademie.
Es werden als erste Maßnahmen vorgeschlagen: eine Kommission,
gibt an Kaiser Majestät der Kaiser und Kaiser die Kaiser-Akademie
der Kaiser-Akademie und Kaiser-Akademie Kaiser-Akademie,
ferner der Kaiser-Akademie ein Kontrakt zwischen der Akademie und dem
Verein für die Kaiser-Akademie, der Kaiser-Akademie ist. In der Kaiser-Akademie,
Kaiser-Akademie Kaiser-Akademie Kaiser-Akademie Kaiser-Akademie

unleserlich

var. *pauciflorus* L.
W. H.

Son
Herrn Dr. H. v. S. - Leipzig
Grelling
Lied

pro not.

73508.

[illegible]

unleserlich

1. R. Lc. v. Houbberg, General der Infanterie z. V.
2. " " Graf v. Schlieffen, " " Kasattrier, Chef des Generalstabes d.
Armee
3. " " Friedrich von Trepowder-Schlesitzky, Ober-Junker-Käm,
unser Kr. Majestät S. K. L. K.
4. " " kriegl. Fink Anton Patsirwill, General d. Artillerie, Gen. Adj. Kaiserl. Kr.
Majestät S. K. u. K. Wilhelm I.
5. " " Lc. Graf v. Lehnendorff, Gen. d. Cav., Gen. Adj. d. d. d. d.
6. " " " Blumenthal, Generalfeldmarschall, General, Infanterie,
Kriegsrat d. Armee, Infanterie
7. " " kriegsl. Fink v. Bismarck, Geyg von Lauburg
8. Graf v. Holtke, Oberst, Landwehr-Regiment, Königl. P. M. S. K.
9. v. S. Knesbeck, Kommandeur, kgl. Hof Kaiserl. Hofr. S. K. L. K.
10. R. Lc. D. P. v. Göpler, Kommandeur d. Obergräf. d. d. d. d. d.
11. " " D. P. Falk, " " Bedienter ger. Präsidium
12. " " v. Tellerrick, " "
13. " " v. Haybach, " " Stephan
14. " " Habrecht, Abtl. Gef. Rath
15. " " D. P. Bosse, Komd. u. Minister d. gest. gg. Angelegenheiten
16. " kriegl. Fink v. Hohentlohe-Schillingensfeld, kriegl. d. kriegl. kriegl.
17. " Lc. G. v. Lucanus, Abtl. Gef. Rath, Gef. kgl. Rath, Chef d. Gef. d. d.
18. " " Graf d. von Eulenbourg, Oberst d. Generalstab. P. M. S. K. u. K.

Nachschick wird auf die Geranziebung der Rückhalt der Hofengethern,
mitstand Gt. Lichte für die Unternehmung gerichtet.

H. Enns. Hans Miller

2. 1. 2004
24. 1. 1894

Die Königl. Akademie der Künste pflegt
mit dem Verein für die Geisteswissenschaften
gemeinsamhaftliche Veranstaltung einer Ausstellung
von Kunstwerken und Erinnerungen an
den kaiserlichen Kaiser Wilhelm I. zum 22. März
1894 folgenden Vertrag:

§ 1.

Die Königl. Akademie der Künste und der
Verein für die Geisteswissenschaften vereinbaren sich
in der Ausstellungswelt der Königl. Akademie
mit einer Ausstellung von Literatur, Kunst,
Wissenschaft und sonstigen Erinnerungen an die Kaiserin,
vornächst mit der Person des Kaisers
Wilhelm I. Die weitere Ausdehnung der auszu-
stellenden Gegenstände wird von einem Ausschuss,
welcher beiderseits gebildet, in der die beiden Aussteller
je zwei Mitglieder wählen. Der Ausschuss besteht
aus zwei, nach anderen Personen in dieser Aus-
stellung zu wählen. Der Ausschuss hat auf die vor-
hergehenden Punkte zu hören und die Leitung
der Ausstellung zu übernehmen.

§ 2.

Die Ausstellung ist gegen ein Eintrittsgeld,
dessen Höhe der Ausschuss zu bestimmen
hat, zu besichtigen. Die Aussteller sind zu
wissen, die Ausgaben zu bezahlen. Sollte sich
ein Überschuss ergeben, so ist derselbe einem
Ausschuss.

unsern Judenten, deren näher Bestimmung
den beiden Ausschüssen überlassen bleibt, zu über-
weisen. Zu den Ausgaben gesondert einse-
hriftung für die von der Königl. Akademie
mit festgesetztem Ausschüttungsverhältnis der
schriftlichen Arbeiten; die Verfügung über ^{die} ~~die~~
Hälfte der Königl. Akademie allein zu.

§ 3.

Der Verein für die Geographische Gesellschaft gibt
die in seinem Besitze befindlichen Gegenstände
unentgeltlich zur Ausschüttung für, verwandelt
seine Mitglieder durch die von ihnen eingesetzten
Kommissionen über die von der Ausschüttung zu
bestimmen, oder für die irgend eine andere
Zuschüttung als die Ausschüttung der Beamteten
gen zu beauftragen. Der Verein hat ferner
ein absonderliches Verzeichnis der Ausschüttung mit
zu tragen.

Der Katalog wird gemeinschaftlich bearbeitet.

§ 4.

Die Ausschüttungsgegenstände sind, soweit die
Ausschütter es verlangen, zu versetzen; den
Ausschütern sind, wenn sie es beauftragen,
absonderliche Treuhandkosten zu erstatten, auf
jezt als dem Ausschüttungsschrift form, in besonderen
Fällen mit Ausschütern besondere Bedingungen
zu treffen.

§ 5.

Die Ausschüttung der Ausschüttung ist mit dem 1. d.

März 1897, die Kaiserlichen Gesetze sind
1. Mai 1897 in Kraft getreten.

§ 6.

Die Ausschüttung der Verein für die
Geographische Gesellschaft wird der Ausschüttung der
Ausschüttung.

Berlin, den 29. September 1896

Die Königl. Akademie der Wissenschaften,

A. E. V. M.

Präsident, Exzellenz Herr v. M.

~~der Ausschüttung der~~
Verein für die Ge-
ographische Gesellschaft
Neuer 3.
Kaiser 8/17.

I 3598.

Berlin, den 29. 12. 1896¹¹

Allerhöchster Kaiser, Großmüthigster Kaiserlicher König!
Allergnädigster Kaiser, König und Herzog!

Abgef. 2. 1. 97.
"gest. Ende 96.
G. W.

Sie beabsichtigen Kaiser das 100 jährige Jubiläum
von Kaiser Maximilian in voll würdevoller GröÙe fest
zu feiern. Kaiser hat selbst den Wunsch ausgesprochen, das
Ansehen in die deutsche Kaiserin und die deutsche
Regierung das Fest zu stellen. Kaiser hat den Wunsch
ausgesprochen, das Fest zu feiern. In diesem Sinne
haben die Akademie der Künste und der Verein der
Kunstfreunde in Berlin mit dem Absteig vereinigt,
in der Akademie der Künste eine Ausstellung von
Kunstwerken an den Kaiserlichen in Bild und Schrift von
21. März an zu veranstalten.

Kaiser Majestät, als dem Allerhöchsten Protektor der Akademie
der Künste sowie der Berliner Gesellschaft. Dargestellt werden sind
und mit der allerhöchsten Genehmigung ^{Allergnädigst} bitte ich Kaiser Majestät
hinzugeben zu können und das Protektorat über die Künste
~~auszuüben~~ auszuüben zu wollen.

In kaiserlicher Hofkapelle
Kaiserlicher Majestät

Leut. - ab
20. 1. 97.
G. W. Reuter
G. W.

Hochzuverehrender
Akademie der Künste
der Kaiserlichen
H. W.

Hochzuverehrender
Kaiserlicher Majestät für die Kaiserliche
Kaiserliche.

P. Larkin v. 27/12 96

grt 3598 II Angel.

2. Körperseffekt der
Körperkammer.

L. ad

Am Samstag d. 20 März k. g.
beabsichtige ich die H. K. S. S.
~~im Bassin mit dem~~
~~Korps der Division für~~
~~die Infanterie-Linie~~
offenbleibe^{bei} und die
Gefährdung vermeiden zu
lassen das Kaiserl. d. Königl.

ad 1^o 2^o 3^o 4^o 5^o 6^o 7^o 8^o 9^o 10^o 11^o 12^o 13^o 14^o 15^o 16^o 17^o 18^o 19^o 20^o 21^o 22^o 23^o 24^o 25^o 26^o 27^o 28^o 29^o 30^o 31^o 32^o 33^o 34^o 35^o 36^o 37^o 38^o 39^o 40^o 41^o 42^o 43^o 44^o 45^o 46^o 47^o 48^o 49^o 50^o 51^o 52^o 53^o 54^o 55^o 56^o 57^o 58^o 59^o 60^o 61^o 62^o 63^o 64^o 65^o 66^o 67^o 68^o 69^o 70^o 71^o 72^o 73^o 74^o 75^o 76^o 77^o 78^o 79^o 80^o 81^o 82^o 83^o 84^o 85^o 86^o 87^o 88^o 89^o 90^o 91^o 92^o 93^o 94^o 95^o 96^o 97^o 98^o 99^o 100^o 101^o 102^o 103^o 104^o 105^o 106^o 107^o 108^o 109^o 110^o 111^o 112^o 113^o 114^o 115^o 116^o 117^o 118^o 119^o 120^o 121^o 122^o 123^o 124^o 125^o 126^o 127^o 128^o 129^o 130^o 131^o 132^o 133^o 134^o 135^o 136^o 137^o 138^o 139^o 140^o 141^o 142^o 143^o 144^o 145^o 146^o 147^o 148^o 149^o 150^o 151^o 152^o 153^o 154^o 155^o 156^o 157^o 158^o 159^o 160^o 161^o 162^o 163^o 164^o 165^o 166^o 167^o 168^o 169^o 170^o 171^o 172^o 173^o 174^o 175^o 176^o 177^o 178^o 179^o 180^o 181^o 182^o 183^o 184^o 185^o 186^o 187^o 188^o 189^o 190^o 191^o 192^o 193^o 194^o 195^o 196^o 197^o 198^o 199^o 200^o 201^o 202^o 203^o 204^o 205^o 206^o 207^o 208^o 209^o 210^o 211^o 212^o 213^o 214^o 215^o 216^o 217^o 218^o 219^o 220^o 221^o 222^o 223^o 224^o 225^o 226^o 227^o 228^o 229^o 230^o 231^o 232^o 233^o 234^o 235^o 236^o 237^o 238^o 239^o 240^o 241^o 242^o 243^o 244^o 245^o 246^o 247^o 248^o 249^o 250^o 251^o 252^o 253^o 254^o 255^o 256^o 257^o 258^o 259^o 260^o 261^o 262^o 263^o 264^o 265^o 266^o 267^o 268^o 269^o 270^o 271^o 272^o 273^o 274^o 275^o 276^o 277^o 278^o 279^o 280^o 281^o 282^o 283^o 284^o 285^o 286^o 287^o 288^o 289^o 290^o 291^o 292^o 293^o 294^o 295^o 296^o 297^o 298^o 299^o 300^o 301^o 302^o 303^o 304^o 305^o 306^o 307^o 308^o 309^o 310^o 311^o 312^o 313^o 314^o 315^o 316^o 317^o 318^o 319^o 320^o 321^o 322^o 323^o 324^o 325^o 326^o 327^o 328^o 329^o 330^o 331^o 332^o 333^o 334^o 335^o 336^o 337^o 338^o 339^o 340^o 341^o 342^o 343^o 344^o 345^o 346^o 347^o 348^o 349^o 350^o 351^o 352^o 353^o 354^o 355^o 356^o 357^o 358^o 359^o 360^o 361^o 362^o 363^o 364^o 365^o 366^o 367^o 368^o 369^o 370^o 371^o 372^o 373^o 374^o 375^o 376^o 377^o 378^o 379^o 380^o 381^o 382^o

Walden I, besaßen im Herbst d. J.
1842 in Hoboken, N. J. 1000
Bücher, die waren aber

for viz. 30. minutes in
and ran 400 sq. ^{high} ~~low~~

[illegible]

unleserlich

Handwritten signature/initials

Handwritten text

Handwritten text

Handwritten text

Handwritten signature

Handwritten text, likely a letter or official document, mentioning names and dates.

Handwritten text at the top of the left page.

Handwritten signature/initials

Handwritten text at the top of the right page, including a date and location.

Handwritten text, likely a letter or official document, mentioning names and dates.

76
Berlin, im Januar 1877.

Die Königliche Akademie der Künste sowie der Verein für die Geschichte
Berlins beehren sich beifolgenden Aufruf zur geneigten wohlwollenden Berücksichtigung
ergebenot vorzulegen mit der Bitte, im Falle des Einverständnisses
das für den Katalog bestimmte Anmeldeformular gefälligst ausfüllen und
alsdann hierher zurücksenden zu wollen.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste

H. Ende
Geheimer Regierungsrath.

Der Erste Vorsitzende
des Vereins für die Geschichte Berlins

Reuter
Geheimer Archiv-Rath.

Zur Gedenkfeier für Kaiser Wilhelm den Grossen

1797—1897.

Seine Majestät der Kaiser und König, unser hoher Protektor, haben Allergnädigst genehmigt, dass zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm des Grossen Majestät die Königliche Akademie der Künste und der Verein für die Geschichte Berlins im März d. J. in den Räumen der Königlichen Akademie der Künste, Unter den Linden 38, eine auf sechs Wochen berechnete Ausstellung von künstlerischen, literarischen und sonstigen Erinnerungen an die Person und die Regierungszeit des verewigten Kaisers veranstalten. Um diese Ausstellung, die das Leben und die Thaten des erhabenen Monarchen dem deutschen Volke vor Augen führen soll, geschichtlich treu und reichhaltig zu gestalten, bitten wir Alle, welche im Besitze solcher Erinnerungen sind, uns diese Gegenstände gütigst zur Verfügung stellen zu wollen. Wir bemerken, dass zur Vermeidung jeder Feuergefahr die Ausstellung nur bei Tage geöffnet sein wird, und dass die uns anvertrauten Schätze bei Tag und Nacht unter steter Aufsicht von Akademiebeamten stehen werden.

Anmeldungen von Schriftstücken erbitten wir unter der Adresse des Archivaths Dr. Baillon im Geheimen Staatsarchiv, Kloster-Strasse 76, Anmeldungen aller übrigen Gegenstände an den ersten ständigen Sekretär der Königlichen Akademie der Künste, Professor Dr. Hans Müller, Universitäts-Strasse 6. Über die Einlieferung ergeht hierauf weitere Nachricht.

Berlin, im Januar 1897.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste

H. Ende
Geheimer Regierungs-Rath.

Der Erste Vorsitzende
des Vereins für die Geschichte Berlins

Reuter
Geheimer Archiv-Rath.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 14. Januar 1897.

Nr. 5220

1895.

K. Ak. d. Künste

Empf. 14 JAN 97 Berlin

Anlage

C

Hr.

Die Hofschreiberei wird auf Ihren
gütlichen Brief vom 30. Dezember vor,
gangenem Josef-I. 3598- erwidert, daß
mir die in diesem Hauptbriefe enthaltenen
Anträge am 21. und 22. März d. J. Josef
an mich herantraten, zu meinem Bedauern ist,
möglich ist, die Forderung bei der Hofschreiberei
jetztigen Gehalts nach dem Kaiserlichen
Hof Hofschreiberei Königl. Hofschreiberei I in der
Kammer der Hofschreiberei zu überreichen.

Pose.

Ch

Der Präsidenten der Königl.
Akademie der Künste,
Herrn Regierungsrath,
Herrn Ende

Hofschreiberei

Hofschreiberei

zu schreiben
an den Präsidenten der Provinz
Westpreußen, Handelsminister
Herrn Dr. von Gopler

1895.

Breslau, den 16. 11.

Ergehung
Gauzig

An den Herrn Minister
da Kostede ablehnte, wird
ich bitten den sehr brief
prüfen und baldigst abzuhandeln;
zu kommen. U. U.

Lud. Engelung

fact 17, 12 1895
ne 17, 12 1895

unter dem mir gütigst zu schreiben, dass ich mit Ihnen, als Kaiserlichem Beamten,
gleich der kgl. Akad. der Künste, beauftragt mit einer Bitte an Sie.
Die kgl. Akad. der Künste zu Breslau wird zur Unterstützung der
Kaiser Wilhelm I., abgelesen von einer in ihrer Aufstellungsweltung zu
zusammenfassender Aufstellung, einen öffentlichen Vortrag in der Hauptkammer begeben,
der wird mit einer größeren, unter Leitung der kgl. Akademie, Prof.
Johann Dr. Joachim, Kaiserlichen Hofkapellmeister, wird aus einer sehr feinen
Gruppe zusammengefasst sein wird. In der 1., 2., 3. Abt. für die in der
nach überall durch entsprechende Anordnungen vollkommen in Bezug auf ge-
nauer wird, so beabsichtigt ist, der kgl. Akademie an irgend einem Tage vor-
zuverfügen. Der allseitige Wunsch in der Künste der Akademie ist die kgl.
Kunst gibt daher bei dieser Akad. kgl. Akademie ein Mann be-
sonn zu Breslau, der gleichzeitig mit dem Kaiserlichen Hofkapellmeister
Kunst hat in der Akademie einen kgl. Hofkapellmeister bezieht. Lud. Engelung
wird auf Grund einer kgl. Hofkapellmeister kgl. Akademie als kgl. Hofkapellmeister
und als Direktor d. kgl. Akademie der kgl. Akademie, der kgl. Akademie
zu Breslau ist es sehr angenehm. Protokoll, Kaiser Wilhelm I. eine
ganz besondere Weise geben, wenn die kgl. Hofkapellmeister können, um kgl. Hofkapellmeister
eine, wenn auf kgl. Hofkapellmeister kgl. Hofkapellmeister kgl. Hofkapellmeister
ist nicht mit kgl. Hofkapellmeister, dass Sie an der kgl. Hofkapellmeister kgl. Hofkapellmeister
abkömmlich sein werden, so würde ich bitten, mir kgl. Hofkapellmeister kgl. Hofkapellmeister
Tag zur kgl. Hofkapellmeister kgl. Hofkapellmeister kgl. Hofkapellmeister kgl. Hofkapellmeister
können, Lud. Engelung kgl. Hofkapellmeister kgl. Hofkapellmeister kgl. Hofkapellmeister kgl. Hofkapellmeister

ist es sich als eine besondere Sache anzuzeigen, wenn die Ge-
 liche der Sache so sehr, wie die vorliegenden Fälle, folgen können, und
 ist es sehr beschieden, dass es nicht möglich ist, die Akademie der Wissenschaften
 nach dieser.

Der Präsident
 H. H.

Ministerium
 der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
 Angelegenheiten.

Berlin, den 14. Januar 1897.

U. W. Nr. 63.

199.

K. Ak. d. Künste
 Eing. 15 JAN 97 Berlin
 Anlage

Es wurde beschlossen, dass die Akademie der Wissenschaften
 für die Geisteswissenschaften in Berlin
 eine Kommission zur Untersuchung der
 Angelegenheiten der Akademie der Wissenschaften
 zu bilden, welche die Angelegenheiten der
 Akademie der Wissenschaften in Berlin
 zu untersuchen und zu berichten hat.
 Die Kommission wird aus drei Mitgliedern
 bestehen, welche von der Akademie der
 Wissenschaften in Berlin zu wählen sind.
 Die Kommission wird die Angelegenheiten
 der Akademie der Wissenschaften in Berlin
 zu untersuchen und zu berichten haben.
 Die Kommission wird die Angelegenheiten
 der Akademie der Wissenschaften in Berlin
 zu untersuchen und zu berichten haben.

Der Präsident der Königl.
 Akademie der Wissenschaften, Geistes-
 Wissenschaften, Künste, Prof. Dr.
 Hermann Engelke
 1. Abschrift an den Vor-
 stand des Vereins für
 die Geschichte Berlins
 2. In den nächsten
 Sitzungen.
 H. H.

absagen wollen, daß Allerhöchstdieselben beist
Protector der Akademie der Künste sowohl
wie auch des Vereins für die Gessister
berufen sind.

Poesche.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 15. Januar 1897.

U. N. Nr. 5219

I. 134.

K. Ak. d. Künste
Eing. 18 JAN 97 Berlin
A. 16. 97

Vorstellung auf ein zufälliges
Beitrag vom 29. Dezember d. J. - I. 3598. - betref-
fend die Tante des 100 jährigen Geburtstages
des hochaltrigen Kaisers Wilhelm I. Majestät, an-
sich auf die Hofmaofgebäude ausgebaut, noch
auszubauen, welche Räume zur Ausstattung
des Hofes dieser Tante und der Ausfertigung
des Akademiegabens notwendig sein wird.

Es bemerkt dabei, daß die Tante, Erdmann
des Akademiegabens, welche diese Räume zur
Ausfertigung ausbauen, bereits aus dem Hofe
stark in Anspruch genommen ist, so daß die
Ausfertigung für die bezeichneten Räume mit
den Hofmaofgebäude beschränkt bleiben müssen.

An
den Vorsitzenden der Königl. Ak.
Akademie der Künste,
Herrn Regierungsrath,
Professor Herrn Ende

Hofmaofgebäude
für.

Pöfe.

zu

R.

KK

MS. 4.4

For. Forsetting

Noted 20.1.02
as ever!
Jm

[illegible]

unleserlich

Nachstehende ist eine Liste der
 Bücher, die sich in der
 Bibliothek der Universität
 befinden. Die Bücher sind
 nach den Fächern geordnet.
 Die Bücher sind in
 der folgenden Weise
 geordnet:

Wenn die Trauer für
die ^{in der Singkammer} Friede auf das Herz
auswirkt befruchtet werden
zu können für das Leben
die Tage von Herr. Wern.
auszufrucht.

Sachlich sehr schön
ist die Kopie für eine
wichtige Aufzeichnung
der letzten Proben, in die
Tage eingetragenen findet
sich das ~~Kinder den~~ Kinder
mit Charaktergehalt,
die im ersten Jahre
des afrikanischen Lebens

Jedemfalls immer am
 liebsten, auch hier in Bezug zu
 unserer größten Lese-
 freude. Sie erhalten
 Buchminder und Schat-
 tungsblätter billiger
 als früher. Sie sind zu
 möglichem Lasse. ~~Bestenfalls~~
~~schon~~ ^{Vorgeschau} für Sie
 die Freilassung eines
 gepflanzten Werts, Kauf

[illegible]

tiefer Krüppenast folgte
 der oben beschriebene
 der Kiebsalgebildung
 je beiden Seiten waren
 b. Sekundäre ^{hemelte} ~~gegründet~~, von
 August 1883 ^{und} ~~aus~~ ^{der} ~~aus~~
 August 1881 ^{abstammend} ~~abstammend~~
 entstanden; jüngere Kiebs-
 follen, mit der Natur
 Stoffe für Kiebsen,
 mit der Befruchtung
 befrucht werden.

u. die schriftliche und
geänderte Person ihres
Vaters werden durch
Gütertausch, Zusammen-
hangen und d. d. d. d.
werden.

first half of the 19th century

nicht beibehalten
 1, das als Akademie-
 Gebäude am Spitzbergweg
 N. 6, das ich neulich käufte
 das am 22. 3. 78 zu 100
 Tausend Reichsmark
 und gekauft ist.
 für eine Dekoration
 ungefähr einhundert 500
 M. ausgetauscht sind.
 Dieser ^{verkaufte} ~~verkaufte~~ ein
 Geschäftsbau für ein
 Jahr das in der
 Lage der fiskalischen Ge-
 bäude einhundert 1700
 bis 2000 M. betragen.
 Die Forderung habe ich
 gekauft,
 folglich ist ein
 ausgegebene kleine Summe
 gewesen das zur halben
 Tausendtausend das
 Preisverhältnis der
 letzten ein

für eine Separation
gegenüber einander 500
N. unterworfen sein.

^{the Pan}
Lizenz ~~wird~~ Sie
Gefallen haben für ein
Jahr das die Daffinik.
Kanz der Fiskalischen Ge.
tätigkeit umfassen und von
bis Novem. übertragen.

Chr. Frillingh. 1840. in
guter Form.

Lebensweisheit und
ausgezeichnete Kunstfertigkeit
warfen Sie zur halben
Tausendfüßigen der
Preispaßkanten von
Arbeiten ein

var. *gracilis*
H. H.

an
N. Haupt-Kassier
Ergänzung
-List.

Dr. Müller,
 Herr Dr. Meyer,
 Dr. Dr. Meyer,
 Dr. Müller,
 Prof. Dr. Carl Müller,

H. H. Spangenberg.

[illegible]

N. y. Kantor wird seinen
Abschied einigen wack-
ligen und stürmischen
unterzusehen, und ich mag
hier einpausen.

2. Der Herrgott Liem
wird ein Linsen vor sich

[illegible][illegible][illegible]

[Handwritten signature]

7 auf sechs Wochen berechnete

Der vorstehenden Reaktion

Heart's native

- befreie ich mich, beifolgender
Antrag mit sehr herzlichem
Bitte zuzusenden, diesen
im Interesse des patriot.
tischen Vaterlandens bald
gefalligst im Familien-
Kreis Blattes Kostenlos
aufnehmen zu lassen. Ich
ich in voraus meinen
verbindlichsten Dank an-
sprache

Hochachtungsvoll
Ihr
Der Präsident.

3. Der Antrag ist in
4. ohne Respektbogen
500 Exempl. zu drucken.
Vorher Korrektur.

U M

alt 2
fast. Druck. v. 27. 19.
ab 1. 21. 1. 97 Br
ab 2. 22. 1. 97 Br
ab 3. 23. 1. 97 Br

Anmerkungen
Kaufleute, Klempner, etc. (alle abgeben)
Gegensätze an den ^{ersten} Präsidenten des
Königlichen Akademischen Kaufmanns-
H. Müller, Kaufmanns-
Lieferung, ergibt hierauf weitere Nach-
richt. Die Kaufleute des Vereins für die
Kaufmannschaft.
U. Ende
Präsident

Neuer
Gesamter Aufsatz
1. Vorsitzender

das Bild des Kaisers
mit der Aufschrift
„Kaiserin“, Jüngling
gezeichnet.
„Vierhundert Dr. Laidel von
Jede fünf Abdrucke des
Jugend von Kaiserin
mit dem Kaiserin
Kaiserin, Jüngling
Spiel i. G. Jüngling
Jugend, will über dem
Kaiser die Darstellung
einigen wenigen, die
zu bezeichnen der Jugend
Jugend bezeichnen
Jugend ist Jüngling
die Jugend ist Jüngling
Kaiser Jüngling
Kaiser Jüngling
J. H. Kaiserin
Kaiserin von Kaiserin
Jugend zu bezeichnen
die Jugend zu bezeichnen

39
für Kaiserin i. H. Jüngling
gezeichnet Jüngling, ab.
Kaiserin i. H. Jüngling, ab.
Kaiserin i. H. Jüngling.

8. Kaiserin Jüngling, von
Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von

9. Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von
Kaiserin Jüngling von

J. H. Kaiserin
Kaiserin Jüngling

besten im Januar 1892.

Die H. Havarie der
 Kasse sowie der darin
 f. i. Pflanze wurden
 davon für beifolgende
 Brief zur gemachten
 entsprechenden Handhabung
 eingeleitet vorgelegt mit
 der Bitte in Folge
 der Einsparung nicht
 für den Katalog beizubringen
 demnachformierter gef.
 anzusehen. V. a. d. d. d.
 für die Handhabung
 zu wollen.

Der Prof. v. L. Der Hofrath
 H. v. L. v. D. J. v. G. v. L.
 M. M.

Berlin, im Januar 1897.

Die Königl. Akademie der Künste sowie der Verein für die Geschichte Berlins beehren sich beifolgenden Aufsat zu geneigten wohlwollenden Berücksichtigung ergebenst vorzulegen mit der Bitte, im Falle des Einverständnisses das für den Katalog bestimmte Anmeldeformular gefälligst ausfüllen und alsdann hiether zurücksenden zu wollen.

Der Präsident
der Königl. Akademie der Künste

H. Ende
Geheimer Regierungs-Rath.

Der Erste Vorsitzende
des Vereins für die Geschichte Berlins

Reuter
Geheimer Archiv-Rath.

Zur Gedenkfeier für Kaiser Wilhelm den Grossen 1797—1897.

Seine Majestät der Kaiser und König, unser hoher Protector, haben Allergnädigst genehmigt, dass zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm des Grossen Majestät die Königliche Akademie der Künste und der Verein für die Geschichte Berlins im März d. J. in den Räumen der Königlichen Akademie der Künste, Unter den Linden 38, eine auf sechs Wochen berechnete Ausstellung von künstlerischen, literarischen und sonstigen Erinnerungen an die Person und die Regierungszeit des verewigten Kaisers veranstalten. Um diese Ausstellung, die das Leben und die Thaten des erhabenen Monarchen dem deutschen Volke vor Augen führen soll, geschichtlich treu und reichhaltig zu gestalten, bitten wir Alle, welche im Besitze solcher Erinnerungen sind, uns diese Gegenstände gütigst zur Verfügung stellen zu wollen. Wir bemerken, dass zur Vermeidung jeder Feuergefahr die Ausstellung nur bei Tage geöffnet sein wird, und dass die uns anvertrauten Schätze bei Tag und Nacht unter steter Aufsicht von Akademiebeamten stehen werden.

Anmeldungen von Schriftstücken erbitten wir unter der Adresse des Archivraths Dr. Baillen im Geheimen Staatsarchiv, Kloster-Strasse 76, Anmeldungen aller übrigen Gegenstände an den ersten ständigen Sekretär der Königlichen Akademie der Künste, Professor Dr. Hans Müller, Universitäts-Strasse 6. Über die Einlieferung ergeht hierauf weitere Nachschrift.

Berlin, im Januar 1897.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste

H. Ende
Geheimer Regierungs-Rath.

Der Erste Vorsitzende
des Vereins für die Geschichte Berlins

Reuter
Geheimer Archiv-Rath.

Acta: *Centummar-*
Ausstellung
^{pro}
1897

I. №. 267.

35
Praes. eodem.

Stolz!
⚡

stolten

~~haben~~ zur weiteren Veranlassung ~~zufolge~~
~~geliefert~~ ~~überreichten~~ ~~geschreiben~~
~~den Aufprüf~~ ~~vorgelagte~~

Berlin, den 28^{ten} Januar 1897

Bur.

*Notiz: Aufprüf und Überreichten schreiben haben
erfolgt den nachfolgenden No. der Futuroren.
Ann. Liste:*

*am 28/1. 97. 4, 5, 8, 9, 11/12, 23/25, 27/31, 33/36, 38, 40/43, 55
62/65, 67/70, 72/86, 39, 82/89, 101/16, 117, 118, 123/162.*

P. Gekhardt

Gussj. 28. Januar 1907.
F 284.

K. Ak. d. Künste
Eing. 29 JAN 97 Berlin
Anlage

36

Gussj. 28. Januar 1907.

meinem ich auf die geistige Freiheit v. 18. Jh.
nicht begreifen kann und meine mühsame Arbeit
nur 2. Jh. ganz nützlich, so ich mir sein
für d. Aufklärung sein mit, so die
Ausbildung der Kunst der Wissenschaft
in der K. Akademie der Künste zu
Berlin zu setzen.

Gussj. 28. Januar 1907.

Die Präsidenten der K. Akademie der Künste
für die Aufnahme der K. Akademie der Künste
für die Aufnahme der K. Akademie der Künste

E. M. & K. G. D. D.

Geo. H. Colburn

Gesetzgeber des Landes für seine Unterstützung der selbstständigen
~~Gesetzgebung~~ Gesetzgebung

Ihre gefassten
Loren künftigen Merkmal

kk

g.I. 284.

zu Herrn
dem Vizepräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein
Herrn Hauke-Wincke D. P. v. Götter
Göttingen Gaurig

Berlin 4/2 92.

Herrn Göttingen

Es ist mir im Namen der Akademie der Wissenschaften dank
ausgesprochen für das sehr gute Bescheid vom 28 Jan., über
Einfahrt in die Residenz der Gesamtheit der Akademie der
Wissenschaften (mit der größten Freude & Genügsamkeit aufgenommen
werden werden ist).

Ihre Wünsche gemäß habe ich sofort wegen der Frage über
die Gestaltung der Leiter der Gesellsch. d. Wissenschaften mit Rücksicht auf
Königl. Anordnungen lassen, d. h. unter Berücksichtigung der Anordnungen, sobald Wägen
von allen Seiten Hilfe unterstützen kann wird, führen die Angelegenheiten
den Sachverhalt mitzuteilen.

Mit d. d. 3. 92.
an d. d. 4. 92.

Der Präsident

W. H. H.

get 284.

zu finden

an den Bergpräsidenten des Provinz Schlegel
Herrn Hartmanns D. P. v. Gafeler

Berlin 1292.

Boelling Gaurig

James H. Callahan

Leber ist nicht im Wachsen der Abkürzung der Leberarterien stark
ausgedehnt für fast ganz gelbe Leber vom 28 Jan., Leber
zufall in der Leber ist Gefäßnetz ^{2. 24/1. 20/1.} Knoten 2 der Gefäßnetz. Ge-
wöhnlich mit der größten Leber 2 Gefäßöffnung ausgedehnt.
man merkt es.

[illegible]

der Präsident

Mr. [illegible]

Feb. 24. 1872.

Ans. 88.

Charlin, au F^{er} Feb 97

Vor. Präsident *Starke* *Starke*
v. Bgl. v. Kart. v. Käufer *v. Bgl. v. Kart. v. Käufer*

U M

sat Geo. Willard,
 A. J. M. Hunt,
 sat Wm. L. L. L.,
 sat J. J. L. L.

1. Page

4. James D. Simpson

zum Besize eingetragt

Mr. Thibault

Salisbury - Salisbury

S. Azofu Pers.

Prüfung in

Handwritten signature: *Handwritten signature*

~~Wagen, Eisen~~ - Krimpfen
P. K. L. v. S. 1

Wm. D. Francis

nothing else but

York Libran.

3. *Myrica fallax*

James Watson

2, Kar-Is. Engh

best befasst, was In

grauen für die Kärntner

1861 Wm. F. v. Grant

2, Virabhar Kotah full sub

Regiment - Begrunder

187 Samatigau Irian

sat vacuumigen strom
 buidel op 9/11 vol d

Magnum v. 7/11/858

organ. —

L. van der Pol

no. 1. 1840. General M.

Lapides D. vir familia

das Haus & v. Rotten

das Geschäft v. Koller.
5. Wiener Viertel

2. Marine of *Offizier* von
No. 11. 18. 18.

Volgner ist ein Vagabund

Linn. Maxim. - Linifera

2. *unifolium* :

C. Linnaei in der Hölle

B. prange in der zugehörigen
Lohnverhältnisse für

[illegible]

festig bleiben wollen

Kaiserl. Bibliothek
 besetzt werden, um
 besseren Erfolg zu
 erzielen, wofür aber
 eine Auffarbeitung
 von Seiten der
 in Berlin gezeigten
 werden.

v. Hofmeister
 Kaiser Library:
 v. 1/2 27, 2-2
 2. 1. 2. 3.
 2. 1. 2. 3.

Ak. d. Künste
 1897 97 Berlin
 Anlage

I 350.

Christmann

und dem Lokal. Anzeiger
 vom 4. II. 1897 Nr. 57
 (Morgensgute!)

Eine Ausstellung von Kaiser Wilhelm
 Reliquien aus Anlaß der Centenaryfeier
 ist, wie bereits gemeldet, in Aussicht genommen
 und vom Kaiser gestattet worden. Documente
 und Briefe, die theils von dem ersten Kaiser des
 neu entstandenen Reichs herrühren, theils auf ihn
 Bezug haben, werden einen Theil dieser Aus-
 stellung bilden. Mit der Zusammenstellung und
 Ordnung dieser handschriftlichen Beiträge zur
 Biographie Kaiser Wilhelms I. ist Herr Archivath
 Dr. Gallie betraut worden; Herr Gallie
 hofft, wie uns unser Hg. Mitarbeiter
 schreibt, nach Abschluß seiner Arbeiten über recht
 werthvolles und nahezu erschöpfendes Material
 als ein Spiegelbild des Lebens des verstorbenen
 Nationalhelden zu verfügen. Die Sammlung
 wird Documente umfassen von dem Tage-
 buch der Gräfin Voh an, das unter
 dem 22. März 1797 die Geburt des Prinzen
 registriert, bis zu dem Document mit der
 letzten Unterschrift des sterbenden Kaisers.
 Der erste vorhandene Brief von des
 späteren Kaisers Hand datirt aus dem Jahre
 1811 und ist aus Potsdam an seinen Bruder
 Carl gerichtet. Eine sehr schöne Ausbeute hat
 die Zeit der Befreiungskriege gebracht. Es sind
 Kriegsbefehle des jungen Prinzen, wiederum
 an seinen Bruder Carl gerichtet. Ein besonderes
 Interesse darf der Brief beanspruchen, in welchem
 Prinz Wilhelm seine Action in der Schlacht bei
 Bar-sur-Aube schildert, für die ihn belänlich
 Zar Alexander I. zum Ritter des Georgordens er-
 nannte. Aber auch seine Briefe an die Kaiserin,
 das er mit Blücher zweimal einzog, sind geeignet, großes
 Interesse zu erwecken. Schilderungen aus
 Petersburg, wohin der Prinz Wilhelm seine
 mit Nikolaus verlobte Schwester Charlotte be-
 gleitet hat, bringt das Jahr 1817. Aus dem
 Jahre 1819 liegt ein größerer Aufsatz des
 Prinzen vor, in dem er sehr anschaulich einen
 Jagdunfall beschreibt, der seinen Vater betroffen
 hatte.
 In manchen Briefen sind es flüchtige Be-
 merkungen, die dem Schreiben seinen Werth geben
 und für den Verfasser ungemein charakteristisch
 sind. So ist ein Schreiben aus dem Jahre 1873
 eingegangen. „Potsdam“ hatte es der Kaiser
 datirt, dann aber die Ortsbezeichnung in „Ems“
 verbessert. Dazu schrieb der hochbetagte Monarch
 in Parenthese: „Ich bin wohl alt ge-
 worden, da ich so vergänglich bin!“
 Aus den anlässlich seiner Vermählung einge-
 gangenen Glückwunschschriften sind zwei besonders
 beachtenswerth. In dem einen sendet Marie
 Louise, einst die Gemahlin des großen Napo-
 leon, ihre Glückwünsche; das zweite hat Ver-
 nadothe zum Verfasser. Unter den Gratulations-
 schreiben aus Anlaß der Krönung in Königsberg
 steht man Zuschriften des dritten Napoleon
 und Mac Mahon's, der damals Botschafter
 in Berlin war. Eine große Anzahl von Docu-
 menten, die aus öffentlichen Archiven, dem Privat-
 besitz von Fürstlichkeiten u. erbeten worden sind,
 ist bisher der erforderlichen Vorverhandlungen
 wegen, da diese den Instanzenweg innehalten
 müssen, noch nicht eingegangen.

G. v. A.
 18. 10. 27
 118 111

Surgeon

J. B. Kruber

J. A. Kruber

H. W. Kämpfer

S. B. Lurilla

Prof. Dr. Müller

A. R. Dr. Palmer.

Let $\lambda_1, \lambda_2, \dots, \lambda_n$ be:

H. W. Sprunt & Co.

F. Ak. d. Künste
 Linie 64 FFB 97 Berlin
 T 357

Line 6 FEB 97 Berlin

T 357

Leslie

43

4. Februar 1877.

Lehrstücker Litzing nach-
gezeichnet:

1. das Schreiben des
Landesverwaltungs- u. Ratss
v. 29/12 d.

Das Lapidarium wird fortgesetzt.
nächst v. Markl u. Th.

2. N. *trillata* *rajarist*
 3. *pinus* *trillata* *rajarist*

G. Schwarz wurde; er ist
nun jedoch sehr krank

Leipziger Wilsbach zu empfehlen,
das halbe an der. Eubach.

nach dem Jahre 1878
hört, jedoch nicht mehr

bevestigd, van die Krijgs
Lanc. van Jan van der

3. die Größtzugabe von

haben je nur Ver-
längerung des Lebens zu bed.

das alle aufeinander
geordnet sind so passen
Kaiser und Volk. Das
ist
4. Simler Dr. Linder
im Buchstabe über die
Kaiserin und den Kaiser
Linder so zusammengefasst
byrdell. Linder so
zusammen; die Bilder sind
nach der Zeit des Kaisers
Episteln 1. J. G. geordnet
5. Bonigart. Die Episteln
müssen die Kaiserin
und der Kaiserin sein.
5. J. Prof. Müller Episteln
mit, das die Episteln
das Bild des Kaisers
in der Kaiserin
empfangen wurde.
6. J. Prof. Rosen ist unvollständig
Linder und Kaiserin
7. Episteln geordnet Kaiser
Bild des Kaisers und Kaiserin

44
7. Die nach nicht anders
geordnet sind, so sind
8. Die Kaiserin und Kaiserin
die Kaiserin und Kaiserin
das Bild des Kaisers, die
die Kaiserin und Kaiserin,
das Kaiserin und Kaiserin,
das Kaiserin.
8. Die Kaiserin und Kaiserin
die Kaiserin und Kaiserin
9. Kaiserin. Kaiserin und
Kaiserin: die Kaiserin und
Kaiserin, Kaiserin und Kaiserin.
9. Die Kaiserin und Kaiserin
die Kaiserin und Kaiserin
10. Kaiserin und Kaiserin
Kaiserin und Kaiserin in
Kaiserin und Kaiserin.
11. Die Kaiserin und Kaiserin
Kaiserin und Kaiserin
Kaiserin und Kaiserin
Kaiserin und Kaiserin
Kaiserin und Kaiserin

2
Pittsburg

Über den Unterzeichneten
kann keine Urkunde vorgelegt.
U. M.

Support

fact. - 2
89 97
OK

Wg: 4
Part - 2 of 2
10/11/11
QR

Das Gedenkbuch
beruht auf einer handschriftlichen mit einem eingetragenen
vom 29. März 96 bis 98 unvollständigen, das keine Maj. & Krone
in König für den der Akademie der Künste in Berlin genannt,
nahe 100000 für die Sammlung der 30. März d. d. allgütig

zu bestimmen geruht haben. Ich erlaube mir mit die Bitte
des. 22. d. Die Vorlesung des Kugakademie möge ~~geruht~~
dieser Wunsch für diesen Tag den großen Rath der Kugakademie
unter den besten Umständen Bedingungen zur Befriedigung sein
der Präsident

or x x

5. Nach 8 Tagen Nachschrift an den Grafen Eulenburg

W.

W.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 5. Februar 1897.

K. Ak. d. Künste
10. FEB 97 Berlin
Anlage

U. II Nr. 379.

1374.

Diefolgend wird Abschrift des Allerhöchsten Erlasses
vom 1. Januar 1897, betreffend die Feier des
100 jährigen Geburtsfestes Kaiserin Königin
Auguste Viktoria, zur
Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung
mitgeteilt.

3. März

20. für den 12. April

Für die Künste.

20 März
Königliche Akademie
der Künste

17. April
1897

G. v. Müller

Sitzungen der K. Ak. d. Künste
am 19. 2. 97 zu dem Akten.
Berlin 23/2. 97

Oh

Präsidenten der Königl.
Akademie der Künste.
Herrn Geheimen Regierungsrath
Professor Ende

M. H.

Kauf Kunstgegenstände für Sitzungen
am 19. 2. 97 zu dem Akten.
Berlin 23/2. 97

Georg-August-Strasse
Liss.

M. H.

Abkürzung zu U. II 379.
von bayläubigter Abkürzung.

Ob die Abkürzung vom 30. u. 31. bestimmten Tag,
daß die Feier des 100 jährigen Geburtsfestes
der Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm
des Großen eine dreitägige sein soll. Für den
21. März 1897 sind feierlich kirchliche Feiern in
Abkürzung zu nehmen. Am 22. März sollen Fest-
feiern, Festakte, Paraden, Festmahl, Festvor-
stellungen und ähnliche Veranstaltungen statt-
finden. Der 23. März d. J. ist für Volksbelüsti-
gungen und volkstümliche Feste bestimmt.
Es gewünscht werden, daß an allen Orten, in
denen am 22. März d. J. ein Anlaß der Fei-
erlichkeit eine allgemeine Illumination
stattfindet, die feierlichen Gebäude, so weit sie
nicht als Straßenzüge benutzt werden,
oder nach ihrer Zweckbestimmung zur Beleuch-
tung eingerichtet sind, für Beleuchtung des Qua-
drats beleuchtet und die bezüglichen Kosten auf
die betreffenden Einwohnerbeiträge veran-
schlagt werden, mögen die Kosten der Be-
leuchtung der Straßenzüge von der Ge-
samtheit zu tragen sein. Die Nachge-
benden

W. H. 20th Aug.

49

I 299

5. 88.

H. Guss. Hans Müller

1
 Mr. Pickens. Henry
 General. May 23. 1861.
 and J. H. Rogers.

§. 11/2 ff.

(Faint handwritten text, likely bleed-through from the reverse side)

[illegible]

4, die Lanza Kaiser
Wilhelm, von dem er
im Jahre 1878
abgegeben wurde
b. einem goldenen
und dem Jahre 1878.
der Goldbestand von
diesem:

Kaiserl. Hof. Erblande u. u.
 : mangelhaft "Haupt" die
 f. z. g. h. e. d. e. u. e. p. p.
 f. f. e. u. e. : f. i. n. g. e. i. n.
 d. e. i. n. e. , j. e. t. z. i. n. f. e. l. d. i. n.
 i. n. d. e. i. n. e. g. e. p. a. l. l. e.
 f. e. l. d. i. n.

L.
 L.
 L.

H. Prof. Jannet, Dr.
 . Prof. B. W. Kuntz
 . H. W. Baillon
 . Prof. W. Dr. Joffe
 . W. W. Joffe
 . W. W. Joffe
 . Prof. Dr. Kullab,
 etc. L. Joffe: K. W.
 Joffe: Joffe.

B. 7. 3. 72

J. V. A.

ll

Sei dir zu wünschen
guten Erfolg
Gruß

1. alle seit Sam 13. U.
sind eingezogen
Leipzigerstraße 100/101.

2. H. Kauter überreicht
bei Belage mit dem Be-
merkungen, daß die k. k.
bibliothek die Ausgabe
von 1-4 normalkosten
behalten und abgesetzt habe,
und daß die Ausgabe
eingeliefert sei eine
Reparatur, der Inhalt gleich
3 Bänden nach dem Inhalt
des Kauter ausfallen, die
J. der Preßdruckerei nach
haben werden gelegt ge-
geben.

3. Aufgabebau wird der
Lappst, das Kachelage
gebildet und dem
Kasten nach Stellung
angebracht.

4. Vom Fensterfall
sind fünf zu schreiben
die Gemälde:

Lappst Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage

Lappst Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage

5. Die Goldschmied, die
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage

B. G.

Lappst Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage

6. Die Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage

7. Die Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage

8. Die Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage

9. Die Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage

10. Die Kachelage
Lappst Kachelage
Lappst Kachelage

8, Löffelstiel oben
mit 1/2 gelber Bohnen
Vasser kochen.
s. 24/2 27, h. 2.
Löffel: 3 3/4 h. 27
h. 2. 27.
Grunder

Königl. Akad. d. Künste
 23. FEB. 97 Berlin
 3 Anlage

1308. KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE
 HOCHSCHULE FÜR MUSIK.

Berlin W., den 23. Februar 1897.
 Potsdamer-Strasse 120.

1. Sonata zur Cantate „Der Himmel lacht,
 die Erde jubiliret“. . . J. S. Bach.
2. Chor „Ehre sei Gott in der Höhe“ J. S. Bach.
3. Festrede.
4. Chöre aus „Herakles“. Händel
 (Auf Allerhöchsten Befehl aufgeführt von der
 Königl. Akademie der Geistes- und Musikwissenschaften
 am 14. December 1874 im neuen Saal des
 Königl. Schlosses in Berlin.)
 a, „Himmels an den Preisgesang“
 b, „Krönt den Tag mit Festesglanz“.

Texte liegen bei, zu 1 ist kein Text.

Gott sei Gott in der Höhe, und
Trübe und Leid, und
der Menschen ein Völkergeschehen.

Chor.

Nimm an den Feind gefang,
 von Dank durchglüht,
 Sein Kriestlager unter ein herrlich Land.
 Vor ihm aufstehend der Feinde Lieder singt,
 Gewaltthat birgt ihr Gerecht in tiefe Nacht,
 Und selig lebt das Volk, das er bewacht,
 Im Pagan, der aus Feind' und Feindesart blüht.
 Nimm an den Feind gefang, von Dank
 durchglüht,
 Sein Kriestlager unter ein herrlich Land!

Siehe die zur Hofe des obigen Pünktchen Zustimmung
zu diesen und die gesetzten Beweise im
den die zu weiteren Bestimmungen nachher
nach zu kommen.

(Electrolysis)

An die Generaldirektion des Ministeriums.

Abchrift selbsther Ex. Gossensgeboren auf
Königs vom 29. Januar 1. J. - 1134 - zur ge-
wöhnlichen Durchsicht und mit der ge-
wöhnlichen, die erforderlichen Notizen
der Matrikel zugleich in Angriff nehmen
zu lassen.

zur Beschaffung des Kofers für ^{den} unentgeltlich
den Landbesitzer beabsichtigte Leih in
den Eingabedrucke steht in der Hauptsache
hinter eine weitere Nummer bis zur Höhe
von 1000 fl. zur Verfügung und befindet
sich ebenfalls, ferner eine besondere Be-
schreibung mit der Erläuterung der
nicht zur Festbestimmung der unentgeltlich
den Kofers einzufassen.

Die zur Verfügung gestellten Mittel sind
als Geiselschüsse anzusehen, welche unter

Simon

Sinnes Klugheiten überfließen werden Sie,
son. Gern wird sollen Sie. Gern will ich Ihnen,
süßlichst Ihr besondrer Aufmerksamkeits,
son.

San Cristobal.

Yours

Berlin, den 20/297

gu' ppriken

1. am 18. Sept. Akademie der Wissenschaften

Hier

last 27th 97
from
about 97

[illegible]

7. wie bei
fein horn
and äsen,

van Krijpikus

2. am den Egl. Konrad und Ruden
der Egl. Alexander das Rönke
Harm Heyden
Grafdschkeborn

Hier

End 72

[illegible]

unter vorrind-
lichstem Dank
für Alles. Was
Sie in der Ange-
legenheit bereits
gethan haben,
finden wir sehr
zu danken. Ich
hoffe, Sie werden
mir mittheilen,
wenn Sie die
Angelegenheit
beendet haben.
Ich bin,
wie ich schon
sagte, Ihre
ergebene
Dienstadt.

MS. 11.11

I 585.

27/2. 27.

(Mary. Ark.)

B. 9. 3. 97

J. J. A.

H. H.

— Zu der Hundertjahrausstellung in der Akademie der Künste sind dem hiesigen Sekretär Dr. Hans Waller auf Anregung des Gesellschaftsvereins zahlreiche Bilder aus der Sammlung Dörgerich zur Verfügung gestellt worden, deren Hauptbestand zur Zeit in der alten Kunstakademie sich befindet. Auf Professor Steffes Veranlassung hat schon vor etwa 15 Jahren Mitunterzeichneter Dörgerich der Kunstakademie in Königsberg eine Verzeichnissammlung im Werthe von 80 000 Mk. überwiesen, wobergen der Staat sich zu einigen Stipendien verpflichtet hat. Mit Genehmigung der Akademie hat nun der Besitzer eine weitere Sammlung von Bildern angelegt, unter denen weitverbreitete mächtige und Berliner Sachen, die demnachst im Auftrage öffentlicher Bibliotheken gelichtet werden sollen. Von Kaiser Wilhelm finden wir darunter u. a. zwei seltene Freimaurenbilder, eine Kniebildbiographie mit Wappensteinen nach Zernitz mit der Aufschrift „dem Bruder“ und ein zweites Porträt mit der salomonischen Unterschrift „den Brüdern Prinz von Preußen“. Die Umrahmung ist zu den Seiten von Säulen gebildet, mit anhängendem Winkelschild oben in der Mitte ein Adler mit Fitteln über dem Göttergange, rechts die Sonne, links das Liebeskörnchen. Interessant ist ein von Meynacher gezeichnetes Porträt von 1861, ein Bild mit Geblät vom Grafen Otto von Schlippenbach dem Bringen gewidmet bei seinem Abgang nach dem Rhein. Andere vortreffliche Bilder sind von Krüger (1842), dann von Scherle nach dem ersten Kriegerbilde des Bringen von 1849. Von Nügel (einem eifrigen Schmidtkaunler) ist ein Kniebild in Handzeichnung vorhanden, dann eine Lithographie der Prinzessin Eliza von Rodzjowill, aufstehend nach einer eigenhändigen Zeichnung der Fürstin Rodzjowill, vom 6. Dezember 1832; ebenso ein Porträt des Bringen von Hafe „zum Besten der Hinterbliebenen der in Baden verwundenen Soldaten“; An Reiterbild von Hehl in 1849, von Mandel u. s. w. Eine gute Auswahl von Porträts der Königin Luise und der Kaiserin Augusta sind aus der Dörgerichschen Sammlung ebenfalls der Akademie für die im März geplante Hundertjahrausstellung an die Hand gegeben worden.

Summe: 1566. Berlin
1. 27 Februar 1876.
1. Die Waage und die Waage
Wage eingegewonnen
Fische werden verkauft,
abgeleitet.

H. W. Lloyd Garrison:

B. 9. 3. 97
J. J. A.
H H

1. Die Wäpant soll oben
Horn eingegesenen Löffel.
Fisch werden werden.

abgelehnt.

Franz - Rausch,
Johst, - Friedrichsfagen,
Göbeling - Lindlar,
Friedrich - Königshorn,
Liesfeldt - Lint;
ungenannt der jüngste Sohn
Hof. Melchior - Trippe, etc.
Marschallstab.

2. H. Kautz saß in
der Sitzung. Der
Jou. der Tageszeitung;
bei Kautz. Ich am
Montag mit dem Dr.
Jou. der Tageszeitung
blatter begonnen werden.

7. Lebflächen: Wünsch
alle angenommen bilden

James L. G. 1/2

an. Herrn Prospektanten H. Ende
Grafenstegbäumen

mit dem ergebensten Bemerkten zurückschreibt, daß ich mir die
Akademie übernehme, und zwar ohne Belohnung, und, wenn ich
bis zu 1500 A. frei abgeben kann! - im Augenblicke liegt ich
an festigen Forderungen zu Bett! Für alle Fälle zur Mitteilung,
daß ich nicht mit Herrn Prof. Schaper und Herrn von Kerner ver-
einbart ist, nicht Herrn Prof. Schiller! - Was ich von 1500 A.
von der Verwaltung für Erfüllung und Auszahlung des Gehalts
bringen erforderlich ist, nicht die Ministerial-Kommission
prüfen und prüfen lassen. Ich will es gerne so pflegen, - wenn
ich nicht bei Kaiser nicht sein sollen - daß ich Herrn Kerner
von, welche keine Arbeiten leisten, bei dieser besonderen Gelegenheit
für sich befehlen?

28/2. 97.

Grafensteg
für ergebenster
Heyden

zur Rücknahme
H. Ende

Kopfschrift

Herrn Herrschaft Heyden

Grafenstegbäumen

Herr

mit dem ergebensten Bemerkten zurückschreibt, daß ich mir die
Verwaltung übernehme, und zwar ohne Belohnung, und, wenn ich
bis zu 1500 A. frei abgeben kann! - im Augenblicke liegt ich
an festigen Forderungen zu Bett! Für alle Fälle zur Mitteilung,
daß ich nicht mit Herrn Prof. Schaper und Herrn von Kerner ver-
einbart ist, nicht Herrn Prof. Schiller! - Was ich von 1500 A.
von der Verwaltung für Erfüllung und Auszahlung des Gehalts
bringen erforderlich ist, nicht die Ministerial-Kommission
prüfen und prüfen lassen. Ich will es gerne so pflegen, - wenn
ich nicht bei Kaiser nicht sein sollen - daß ich Herrn Kerner
von, welche keine Arbeiten leisten, bei dieser besonderen Gelegenheit
für sich befehlen?

RECEIVED
MAR 21 1897
Berlin

Berlin, d. 2. März 1897.

I 596.

die Abhandlung zu lesen.
Zusätzlich wird es sich empfehlen, ebenfalls den der Allgemeinen
Literaturzeitung. Gesellschaft einen vorläufigen Vorkursus zu geben
der Einweisung und Belehrung gegen die Abhandlung zu
einigen Punkten.

ab 93 94

Berlin, den 6. März 1897
Der Präsident,
Herr.

H.
300 Mk. für die
verkauften Bücher für den Präsidenten!
H. v. Harnack Die in der ersten Professoren-Mittels mit
gegen die Abhandlung sind in der ersten Instanz von Wer-
net für alle Ausgaben zu den beiden Instanzen
bilden bis 2000 Mk. zur Disposition gestellt
worden und bitten in der ersten 300 Mk. abfließen
in der ersten Instanz zu lassen.
der Haupt-Instanz Mit vorzüglicher Verehrung

Via H. v. Harnack auf Herrn H. v. Harnack
der Instanz. Klasse u. d. d. M.
H. v. Harnack gegen die Abhandlung hat
Präsidenten v. d. d. d. d. oder
nicht Hellwachs sind einen
Korrespondenz von 300 Mk. i. d. d. d. d.
Der Präsident hat die Abhandlung einbezogen
Der Königl. Akademie der Wissenschaften
Herrn Geheimen Rat u. d. d. d. d. Ende
Gefühlsgut.

M. A. L.
4/30/92
Wm. H. L.

Hier

I 547.

h. 25.2.92
P. 27/2/94

Der Senat der kgl. Akademie der Künste, deren Protokoll
Pr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm I. so, hat mir den Wunsch
zu erkennen gegeben, daß ich in der Allerhöchsten Vollziehung
Anstalt des Erfüllungsbüros des Nationalparksbundes Pr. Majestät
des Kaisers u. Königs Wilhelm I. großen am 22. März d. J. beizugehen
muss.

Es. so. haben ich mich in der Anlage abgefragt ein Verzeichnis
des Mitgliedern des Bundes mit der geringen ergebenden Hilfe zu übergeben,
den, geneigtest die Gewerben mit Eintragskarten zu gestalten

Ich der hochschätzende
kaiserliche Rath
habe mich Ihnen
mitgetheilt und
Protector der
Akademie ge-
wesen ist.

mtb. 21. 9/7. PK

Ver. Prüfungs-
Sitz. 11

Berlin, den 24. Februar 1897.

Künste

27 FEB 97 Berlin

1335.

C. C.

Sehr geehrte Herren,
 Auf das gefällige Schreiben vom 22. d. Mts.
 haben wir uns sehr herzlich bedankt und freuen uns,
 dass die Kommission der Akademie der Künste und
 der Akademie des Bauwesens zur Feier des 100.
 Geburtsjahres Kaiser Wilhelms des
 Grossen am Abend des 20. März d. J. 7 Uhr im
 grossen Saal der Kaiserhofbibliothek in der auf
 Montag den 1. März d. J. anberaumten Sitzung
 der Akademie des Bauwesens zur Beratung stellen
 und über das Ergebnis der Besprechung mit
 uns eine Mitteilung zukommen lassen werden.

Der Präsident.

B. 1. 3. 97

J. d. A.

H M

Ohr

Der Präsident der Königl.

Akademie der Künste

Herrn Geheimen Regierungsrath

Professor Ende

Bauwesen

A. d. B. 36.

Befehl!

M.

Leolin, Jan 1. Mainz 1897.

K. Ak. d. Künste
Kl. 34 VRZ 97 Berlin
I 610 Ant.

Menz 3^{te} Im Auftrage an mein Vatersam vom 24. v. Mth?
Grafen ist mir zu Gefallen gegeben mitzutheilen,
daß die Akademie das Landerrecht in ihrer ersten
Sitzungsbekanntmachung einstimmig beschlossen
hat, zur Jahresversammlung das Gedächtnistag des Kaiser
des hochseligen Kaisers Wilhelm I das in Aussicht zu
nehmen. In Ansehung gemeinschaftlich mit der Königl.
Akademie der Wissenschaften in großen Saal des Kaiser.

Der gn. Herr Hofrath am Rathsamt, den 20. März d. J. zu erw. u. zu halten.

[illegible]

4. Großstein, Der große Mal der Kaiserhofes ist bereit für Bonn.
 5. Ein, abend den 20. Mirz fast bapallt.

J. H. W. Gindoff. — ^{3.}abend Jan 20. Mirz. fast befallt.
 Der Herr ist in der Nacht gestorben, der Leichnam
 ist nach dem 6. Uhr abends nach dem Friedhof
 gebracht und in der Erde bestattet.

Inv.

U M J

[illegible]

zu Witten
Herr Prof. Thumann
Gefundenes

Keller

12/3 98
nach 14
14/3

Gr I 610 II Aug.

12/3 98

76

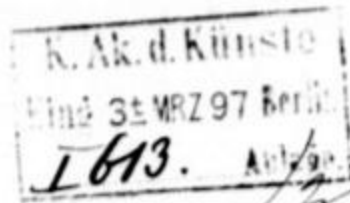
Ins. 18

hierzu ist mich angeheut zu ersuchen, in Gemeinschaft mit
dem Herrschaft Heyden gef. die Lieferung der Löffel für
das Trinkwasser am 20. 5. M. zur Verfügung
übernehmen zu wollen. Herr Herrschaft Heyden wird nicht
erwarten, sich in allernächster Zeit zur Rücksprache bei
Ihrer Verfügung.

Der Präsident

Wm.

Kaiserlich
Deutsche Botschaft
in Spanien.



Madrid 25 Februar 1897

Madr. 2/III.

Ihre Excellenz

erwidern ich ergeht auf die gefällige Mitteilung vom
8. d. M., daß es mir erst jetzt möglich wurde ist, die
gewünschte Briefe des kaiserlichen Welfen, die für die
König von Spanien an meinen verehrten Vater geschickt
sind, zu dem Zweck der Rückstellung zu überreichen.
Daher ich mich befehle, durch Vermittlung des Herrn
Konsulatsrat Herrn, meine Beglaubigten (u. d. L. L. 74)
siehe Briefe aus den Jahren 1850-1853 ergeht für

An
den Präsidenten der Königlich-akademischen der Kunst,
Herrn Herrmann, von Ende
Gutenachten

Given
 In witness whereof
 Attest
 Myself
 J. B. Ballou, Clerk of the Court

ulka vinty
kaif. Goffast

Klaus Hilkey

B. 3. 97

J. J. A.



Der Staatssekretär des Innern

1623

Berlin, den 3. März 1897.

H. M.

Seiner Hofpostgeboren hohen ich mich
auf ein von dem Kaiserlichen Ober-
Regierungsrath Herrn Dr. Hoffmire
vergelagte Zirkular vom 25. v. M. ergebend
zu erwidern, daß die Kaiserliche Hofpost
nicht gestattet, zu der Feier der
lang und Nationalkennzeichen für Kaiser
Wilhelm von Preußen ein Mitglied der
Königlichen Akademie der Künste soll.
zügig zuzugreifen. Es bin deshalb zu
meinem Bedauern nicht in der Lage,
Ihren Wunsch Folge zu geben.

Der Reichskanzler der Kaiserlichen Hofpost.

Reichskanzler.

Sein

dem Präsidenten der Königlich-Preussischen

Akademie der Künste,

Kaiserlichen Regierungsrath

Herrn Professor von

Hofpostgeboren.

R.A. v. F. Nr. 20791.

6/3. 27

Inc 88.

van Proff-vant

Mr. H. H.

Verbleib des akad. Jufituts f. Röggen.
 am 10. febr. beim Minifter ausgefandt 1572 7/10
 wegen der Veranftaltung des feier-
 lichen 28. März 1897 feierl. Festjubiläum.
 zur Veranftaltung der feierl. des hohen
 Feiertages am 26. II. 97 - 40. 654.

1649.

P. W. 1/3

Nachgelassenes Handschriften: No 19.
Berlin, am 3. März 1897.

Kopfschriftlich nebst Anlage eines
Listes der Rindgaben

An den
Präsidenten der Königl. Academie
der Künste

Gross Professor, Inf. Bay. Rnd 4 Encl
Bestenfalls

Das Direktorium des
k. k. Hofes. 1840 für

Kingman, J. L.

Königsmantel ist ein ob der von dem Königl. rth. Just. J. v. Bruns,
höchsten Eilempner an der Hofstadt zu
Hamburg seine das 100 jährigen Geburtsfest
d. Majestät des kgl. Königs Wilhelm des Großen
beizubringen beabsichtigt.
Anlässlich dieser Gelegenheit ist in der
Hauptstadt ein Festkomitee zur
Organisation der Feierlichkeiten
bestellt worden, welches die
Anstalten zur Feier der
Geburtsfeier zu treffen hat.

[illegible]

Gen. L. H. H. H.

2.7 Kaiser Wilhelm Ave

Wied. 6. März 1897

Welsche jungen Findelkinder und nur für ein
mal bei der unehelichen Geburt. Die Registratur.

St. Paul ^{an} ~~der~~ Rhein-See mit mit.

weil man davon hat Lust zu haben
sie aufzufahren auch für sich selbst

aus geg. Sprache der
Kopie inoffiziell
verwendet

Dr. 2/3 28.
der Präsident.

W. K.

M. - ab
107 III 88 Bn

1701.

75 29
27
P. 173 84
4.

Kolten für gelingend.

600 Einleitungen
in 2 Horden

1000 Programmen

1250 Eintrittekarten (3 Horden)
+ 200

J. H. H.

London N. 1327.

Lebanon, N. Y.

+ ved fragten af
af den Lægehuset:

16.2.98. *PR*

Das Gewandkloster für Kaiser
 Willhelm von Preußen war
 im K. K. v. K. und wurde
 am 1. 10. März v. J. mit
 12 Kfr. im großen
 Saal der Singakademie
 einer öffentlichen Sitzung
 gehalten, zu der der
 Herr gegen ~~Verzögerung~~
~~Behandlung~~
~~der~~ ~~Lebensdauer~~ ~~der~~ ~~Lebensdauer~~
 eine ~~Lebensdauer~~ ~~Lebensdauer~~
 gehalten wird, erfolgen
 dem. ¹ v. v. v.
 der Präsident.



ÖFFENTLICHE SITZUNG
DER
KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER KÜNSTE
ZUR
GEDENK-FEIER
FÜR
KAISER WILHELM DEN GROSSEN
AM 20. MÄRZ 1897
MITTAGS 12 UHR
IM GROSSEN SAALE DER SINGAKADEMIE.

I.

- a) Sonata zur Cantate »Der Himmel lacht, die Erde jubiliret«
von J. S. BACH.
- b) Chor »Ehre sei Gott in der Höhe« von J. S. BACH.

II.

FESTREDE,

gehalten von dem Staatsminister und Oberpräsidenten der Provinz
Westpreussen D. DR. VON GOSSLER, Excellenz, Ehrenmitglieder der
Königlichen Akademie der Künste.

III.

Chöre aus »Herakles« von HÄNDEL:

- a) »Stimm't an den Preisgesang«.
- b) »Krön't den Tag mit Festesglanz«.

Der musikalische Theil der Feier steht unter Leitung des Kapellmeisters
der Königlichen Akademie, Direktors, Professors DR. JOACHIM, Senators und
Mitgliedes der Königlichen Akademie der Künste.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden,
und den Menschen ein Wohlgefallen.

Stimm't an den Preisgesang, von Dank durchglüht,
Dem Reichsbegründer ein unsterblich Lied!
Vor ihm entschwand der Feinde Eigenmacht,
Gewaltthat birgt ihr Haupt in tiefe Nacht,
Und selig lebt das Volk, das er berieth,
Im Segen, der aus Fried' und Freiheit blüht.
Stimm't an den Preisgesang, von Dank durchglüht,
Dem Reichsbegründer ein unsterblich Lied!

Krön't den Tag mit Festesglanz,
Und schwärmet sel'ger Freuden voll,
Bring't dem Gott des Dankes Zoll;
Stellt den Reihen, schlingt den Kranz
Zu frohem Tanz, und Flötenklang
Schalle laut zum Jubelgesang!



OTTO V. MOLTEN, BERLIN G.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE.

EINTRITTS-KARTE

GEDENK-FEIER

KAISER WILHELM DEN GROSSEN

SONNABEND, DEN 20. MÄRZ 1897, MITTAGS 12 UHR

GROSSEN SAALE DER SING-AKADEMIE.

BALKON.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE.

EINTRITTS-KARTE

GEDENK-FEIER

KAISER WILHELM DEN GROSSEN

SONNABEND, DEN 20. MÄRZ 1897, MITTAGS 12 UHR

GROSSEN SAALE DER SING-AKADEMIE.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE.

EINTRITTS-KARTE

GEDENK-FEIER

KAISER WILHELM DEN GROSSEN

SONNABEND, DEN 20. MÄRZ 1897, MITTAGS 12 UHR

GROSSEN SAALE DER SING-AKADEMIE.

NUR ZUM PERSÖNLICHEN GEBRAUCH.

1701

Berlin 10/3. 77,

zu spritzen
an die kgl. Akademie der
Schiffbauern

Hier

10/3 77
10/3 77
10/3 77

Die Aufzeichnung der Akademiegebäude sofort
die Gerüstmauer der im Hofe befindl. ^{großen} Hof, ~~die~~ die
abrupt, wie in früherer Fällung ~~erzeugt~~ durch den
Hof-Abbruch Fülle entfernt u. für die Aufstellung
gegeben werden soll.

Die kgl. Akademie der Schiffbauern besitz ist
mit Urgabe zu versehen, für die halbjährl. ist linear.
Kontroll mit Mitteilung zu stellen.

Der Präsident

H. Ende

berlin d. 17/3 27.

1. Einladungen zur Gastfreundschaft.
Sind aus d. h. nach Bonn.

Es sind je 1 Briefe aus

Ursache haben erhalten:

a, alle Landesmilitärs,

b, alle für unsere Sache, aus.

Militärs der G. B. d. h.

c, Gen. K. K. Dr. Gollner,

d, alle Land für 3 Jahre.

Unterstützung. Bezahlung, incl. d. h.

Dr. Hirschel u. Dr. Meyer.

2. Nach Bonn. Es sind je 1 Brief

haben für eingeladen:

a, alle Mitglieder der Familie. Der

Militär. Befehl der König.

Wird für die von d. Kaiser.

für die Briefe d. Militär. Briefe.

f. d. h. f.

b, die Gen. K. K. Briefe mit

dem Brief d. Gollner.

c, die inaktive. Land. Mi-

nister.

d, die Ober. h. d. d. d. d.

e, die h. d. d. d. d. d.

f, die h. d. d. d. d. d.

g, die h. d. d. d. d. d.

h, die h. d. d. d. d. d.

i, die h. d. d. d. d. d.

hoy go to the
h. mission.

Asp. rotispermus

[illegible][illegible]

Wm.

Schwiderky.

He Majapahit sin Kripin
s Kripin

Berlin s. 10/3 27.

84

Alte & Junghe, Grossm.
Junge Kaiserin d. Königin!
Morgens Kaiserin,
Königin d. Frau!

not a bit p.
at 10/11. 10/12. 10/13.

+ über das Verhältniß
 des J. J. Programms,

Lehrung der Akten
beim Lesen der Akten
In diesem Falle
E. M.

von der Akademie
Akademie der K.

by the
H. M. die Kaiserin d.
königliche Friedrich

Wie zu v.

v. der
J. H. Joseph von Singen
Friedrich August von
Singen

Joseph August, Kaiserin
Singen!
Joseph August, Kaiserin
Singen!

von H. Joseph August
Singen in ganz g. m.
Joseph August, Kaiserin
beim Lesen der Akten
gründlich, die Akten
Singen.

gründlich der g.
wie zu v.
beim Lesen der Akten

H S

von
S. in der Singschule
Joseph August, Kaiserin

Joseph August, Kaiserin
Singen!

gründlich der g.
Singen!

Wie zu v.

H S

Joseph August, Kaiserin
Singen!

Wie zu v.

J. Su
J. H. J. van Gingen
Gent. J. H. J. v.
Gent. J. H. J.

J. Su
J. H. J. van Gingen
Gent. J. H. J. v.
Gent. J. H. J.

J. H. J. v. Gingen
Gent. J. H. J. v.
Gent. J. H. J.

J. J. van Gingen
Gent. J. H. J. v.
Gent. J. H. J.

J. J. van Gingen
Gent. J. H. J. v.
Gent. J. H. J.

J. J. van Gingen
Gent. J. H. J. v.
Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J. v.
Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

K. Su
J. H. J. van Gingen
Gent. J. H. J. v.
Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

J. Su
J. H. J. van Gingen
Gent. J. H. J. v.
Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

K. Su
van Gingen
Gent. J. H. J. v.
Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Gent. J. H. J.

Vergessen.

zu schreiben

Herrn Geheimen Kammergerichts

Genet. v. Manteuffel. Bartholomäus

Grafen v. Manteuffel

Hier

Berlin 15/3.97

2^o T 841.

1. April 1897
an
abw.

End. 97

Vorst. ist sehr mir die Freundlichkeit bitten, mir eine Bestätigung
des Komman. des: Persönlichkeiten mitteilen zu lassen, die in der
gen. Weise/Körper an dem Jubiläumspunkt für die Abreise der
Kinder kassiert haben, da ich dieselben zu den Festlichkeiten der
Abreise einladen und gasten möchte.

Vorst. sehr künftige Bekannts.

U. H.

Ministerium

der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11. März 1897.

B. N^o 596.

1759.

Direction Circus Busch.

Berlin, Jan 4. / Mainz 1897.

Sinner Sohn Ministerium

bedarf sich der gesondert Unterzeichneten anzugeben,
daß er auf Veranlassung der Lantmann. Finr. am
22. und 23. März cr. zwei große Läst. Vorstellungen

4. 15/3. 27 vorauflaufen wird, deren Programm von Bedeutung

Es sind bei dieser Lage außerordentlich ausgestaltet sein wird.

Zur ersten Vorstellung soll ein Aufbruch ins W.

kleine Komunität. Hauptsächlich aus jenen, die im Ritt der 1. Division

vorher Kränzel 1. Klasse war Zutriff völlig kosten.

5. ~~Wunder~~ frei gewäht worden und zwar fort via Harrold =

Aug. 26, "Fusselintant", "Unter den Linden 24,

10. viel benutzt vorkommt, gegen aufsteigenden Cholestein

die christliche Kasten ungleichförmigen. Ein Litter

das obenstehende Unterscheidungskraft galt mir dahin,

Das gegenwärtige Untersuchungsresultat zeigt, dass
 L. P. in dem Rottent das salze *Microtharium* bildet

falls in dem Rapport des jenseitigen Kommissions 1/2
 17. Hölzer: *Eucalyptus*, *Acacia*, *Podocarpus*

Chrysomella var. *oryzomela* (L.) = *oryzomela*
Chrysomella var. *oryzomela* (L.) = *oryzomela*

bestanden, diesen aufzufresende (Verfälschung war)

OH you

Open

in nachgeordneter Laufreihe

Leipzig und Gosseluburg.

Präp. v. Fal. A. Ramm v. Himpe.

ihm und ihm den Lese- und in Aufsicht ge-
nommenen Vorstellungen gütigst anzuwenden
zu wollen.

Geforsamt
(gez.) P. Busch,
Direktor.

Aufsicht erhalten die nachstehenden Lese-
den des Rufforts, somit für in Berlin und der
Lektüre der von ihm, zur Kenntnisnahme
und weiteren Veranlassung.

In Vertretung.

L. H. H. H.

KÖNIGLICHE AKADEMIE
DER
WISSENSCHAFTEN.

J. IX. No 151/97.

K. Ak. d. Künste
14. MRZ 97 Berlin
Anlage

I 760

Berlin, den 11. März 1897

Die Königl. Akademie der Wissenschaften
besetzt sich mit der gefälligen Zuschrift vom 25. Februar d. J.
(I. 515) ganz ergebenst zu erwidern, daß sie ganz bereit
ist einen Teil der Kosten für die Übersetzung des Akte-
rums-Gebüdes, anlässlich der Hundstagsferien Kaiser
Philippus des Großen, beizutragen. Es ist in dem ge-
fälligen Schreiben vom 25. Februar wieder mitgeteilt
ist, wie sich die Kostenverteilung stellt, noch welche
Summe aus dem Aktenfonds-Liquidationsfonds bewilligt
worden ist, so hat sie den bei früheren Anlässen beige-
haltenen Betrag von 500 Mark bewilligt.

Mit der zeitweiligen Genehmigung der Akte-
rums-Zuschrift vom 10. März d. J. (I. 707) - erklärt sich die Akte-
rums der Wissenschaften einverstanden.

Der vorsitzende Sekretär

Der Königl. Akademie der Wissenschaften

Walden.

An

den Präsidenten der Königl. Akademie
der Künste, Herrn Geheimen Regierungsrath

Professor Ende

Geforsamt.

1. *Pin*

[illegible]

Im Aufhange eines
Kopfaufplatzes möge die
hier vor dem die Aufhänge
gebundene Felle nur mit
Schiffen auf die Fische
reicht die der Aufhänge
schicken, die mal auf
jeder Fische sind gut
angegeben für, selbst
genommen werden.
der Fische.

H. Burr

Nov 2. J. Y. M
ab 2. W. M. P

Lincoln 14. III. 1892
T 765.

Unzufrieden Graf,

Sein Wohlwollen der Sache fort setzen
auf meine weitere Ertüchtigung,
entspricht und der Gründe, weshalb
deshalb unverzüglich haben be-
steht, daß die von dem ausgesand-
ten Ministerium für die Akademie
Anstellung zugesagten eigent-
lichen Professoren der Geisteswissen-
schaften, auf denen sie noch nicht
vollständig übereingekommen sind,
abgesandt werden dürfen unter
der Bedingung, daß alle Professoren
eines Geistes sind und das Militär-
wesen zu bezeichnen abgelehnt
werden

werden. ~~Dieser~~ ^{Sezettel}
 von Lucerne soll nach Altkantonen
 Bestimmungen vorstehen und der
 Kantonsminister schreiben, falls die
 Order dort eingereicht werden
 wird. Unter diesen Umständen
 bedarf es keiner Änderung mehr.
 Aufrechtig der Hr

Altkanton

Diese sehr wertvolle Kopie hat mir
 Herr mitgeteilt, damit die nötigen Schritte zur
 Vervielfältigung der Dokumente, worin die militärische
 Versorgung eingeleitet werde. Am 1. Gef. Aufg. Reich
 habe ich so eben eine Kopie der Karte geschrieben. Mit besten
 Grüßen

15.3.97.

Hr Josef Knoch

94
 Ich habe es gesehen!
 die Kommunalräte sind auf Seite von dem Gemeinderat,
 der bereits die bei den eifallen soll, vorerst nicht machen.
 Der Kantonsminister findet seine Lösung, so der
 der Altk. bei der Lösung gelangt, aber die besten jungen.
 Die meisten sind die Altk. sind auch die Lösung auch.
 können sein. — vgl. Knoch 19.3.97.

zu Afrika

an die Kgl. Bauverwaltung d.

Yerlin

C. May aus Leipzig

grt 765.

Berlin 18/3. 99

Liege. Wenn man sich in Rücksicht auf das Allerhöchste bezieht, so ist die zur Festsetzung für das Wohl der Großen im Abtunungsgebiet, durch den Herrn 38, zu dem bekannten Rückstellung der Militär, geben beabsichtigt worden soll, gegeben zu werden, letztere, und zwar durch die Gegenstände zu werden. Die beiden, die im Namen des Vater sein, haben darauf zu geben, daß man die mitgekauften Gegenstände nicht durch das beabsichtigte Publikum bezieht, und nicht mit den Rückstellungsplänen verbunden werden. Der Rückstellung zur Abtunungsgebiete wird durch die beiden aus dem Gebiet, am 20. d. M., rechtzeitig für den Tag, Abt. 5. Rückstellung abgefahren werden.

Der Präsident

Der Egl. Kart. der Kirche

Yours.

Var Lika Rorsjunga

als Sammel f. v. Geopfigte Bestand

J

Mr. - ab
189 III. 97

zu Hohen
an das kgl. Polytechnische
Hier

1801.

Berlin 15/3. 97.

an
H. v. 18. 19. 97
Ph

Nachst. beifolgt sind beifolgend 2 Probestücken mit dem
ganz angegebenen Aufsatz zu übersehen, daselbst ebenfalls die
beifolgende Aufschlüsselung gefl. ^{und allen gegebenen Punkten} zu sehen, wie der
2. 23. d. Nr. die Vorzüge dieses Buches inbezug auf das
dieses Manuskript unmissverständlich ist, damit die Angehörigen
der königlichen Akademie, die für die bestimmten Plätze an den
zu Tagen vorrücken können.

Der Präsident

Wier.

an den Ober. Hof. u. Gm. Markgraf
Linaer Maj. d. Kaiser u. Königl.
Herrn Grafen von Gellern
Gellern
Hier

Hier

Linaer Gellern

an
H. v. 19/10. 97
Ph

Nachst. beifolgt sind die ganz angegebenen Briefe nachzutragen, welche
unserer kgl. Majestät d. Kaiser u. Königl. hohen Willk. zu merken
zu sollen, dass die zur Geltung für Kaiserliche Hofe
sinnvollste Aufstellung aus d. d. Nr. nachstehend 2 Hefen
mit versehen soll.

Insbesonderem L. 97. die Vorführung der nachstehenden Hofführung
Hof angegeben
des Präsidenten

Wier.

1820.

97

EINLADUNG.

Es ist beschlossen worden, zur Jahrhundert-Feier des Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm des Grossen ein gemeinschaftliches Festmahl der Königlichen Akademie der Künste und der Königlichen Akademie des Bauwesens

am 20. März d. J., abends 6½ Uhr pünktlich

im grossen Saale des Kaiserhofes zu veranstalten. Der Preis für ein Gedeck ohne Wein, einschliesslich der durch Drucksachen, Schmuck des Saales, Ehrengäste etc. entstehenden Unkosten, ist auf etwa 10 Mark festgesetzt.

Euere Hochwohlgeboren beehren wir uns zur gefälligen Theilnahme hieran ganz ergebenst einzuladen, mit der Bitte, die angefügte Postkarte bis **spätestens den 17. d. M.** an die Königliche Akademie der Künste, Universitäts-Strasse 61, zurückgelangen zu lassen.

H. Ende

Präsident.

Kinel

Präsident.

Das Fest-Comité:

Gräf Harrach. Frh. v. Herzogenberg.

Dresel. v. Groszheim.

v. Moltke. Dr. Hans Müller. Otzen.

Heyden. Hinckeldeyn. v. d. Hude.

Scheurenberg. v. Tschudi.

Pintsch. Streckert.

Anzug:

gefl. Frack, weisse Binde, Orden.

Eingang Zietenplatz.

an
den Königl. Ober-Land-Jägermeister Hünkeldey
gepflegt.
Jäger.

an Gef. u. G. G.

Verfaßten wir mit der ganz ergebenen Mittheilung zu versehen,
daß der Stellvertreter Lehrbeauftragter des H. O. d. V., Herr
H. M. Blumner, sich am 20. d. M. in Leipzig
persönlich zu melden und auf die Repräsentation der Akademie zu Leipzig auszuweisen wird.

Wm. Penat
J. O.

zur Hf. d. d. d.

Berlin 19. 11. 77

1. Herrn Prof. L. Piche
Gefus abgegeben

19. 11. 77
Herrn Prof. L. Piche

L. 11.

eingeführt zu werden
kann ich Ihnen von der Kgl. Akademie in Berlin,
für die Prüfung in Genesissachen mit der Kgl.
Akademie in Berlin am 20. d. M. abends
6 1/2 Uhr im Vorlesaal vorzubereiten Taktung
als Genesissachen ~~eingeführt zu werden~~ get,
kann ich Ihnen zu helfen

Der Präsident,
Herrn Prof. L. Piche

2. Herrn Prof. L. Piche
Herrn Prof. L. Piche
Gefus abgegeben
Hier

19. 11. 77
Herrn Prof. L. Piche

L. 11.

kann ich Ihnen von der Kgl. Akademie in Berlin,
für die Prüfung in Genesissachen mit der Kgl.
Akademie in Berlin am 20. d. M. abends
6 1/2 Uhr im Vorlesaal vorzubereiten Taktung
als Genesissachen ~~eingeführt zu werden~~ get,
kann ich Ihnen zu helfen

Einem Herrn Prof. L. Piche
kann ich Ihnen zu helfen

Der Präsident,
Herrn Prof. L. Piche

N. d. B. 97.

Berlin, den 16. März 1897.

100
O
Ihre Herren Mitglieder der Königl.
lichen Akademie ~~der Wissenschaften~~, welche
ihre Mittheilungen an dem in Gemeinschaft mit der
Königlichen Akademie ~~der Wissenschaften~~ ^{der Künste und Wissenschaften} zu veröffentlichen
sind, haben am Donnerstag den 20. d. M.
eingesandt, beson. wir sind sehr dankbar mit
zufrieden, daß der Aufsatz
im großen Saal der Kaiserhof-Loge
am Hauptportal am Freitag den 6. d. M.
stattfindet.

Eintrittskarten werden nicht abgegeben.
Der Platz für ein Ticket wird bei Tisch an den
Oberkellner gegeben.

Anzug: Frack und weiße Linde.

Der Festvortrag.

Festvortrag
von Herrn Herrn Herrn

Kurzaussatz:
 v. Gpf. Jansen fr.
 . G. R. W. Mollat
 . G. R. W. Kauter
 . Prof. Kauter
 . W. R. Jansen
 . D. R. Kauter
 . Kauter Jansen;
 als Spitzspitzer:
 W. R. Jansen.

1825, 18. 12. 1825
 Kurta neu 18. 12. 1825

Kauter neu 18. 12. 1825
 folgendes:

1. die Kauter neu
 oder Kauter neu
 Kauter neu 18. 12. 1825

2. Kauter
 2. das Kauter neu
 das Kauter neu
 18. 12. 1825

3. das Kauter neu
 Kauter neu
 2 Kauter neu
 Kauter neu
 Kauter neu

4. Kauter neu: 18. 12.
 Kauter neu. Kauter neu:
 18. 12.

5. das Kauter neu
 Kauter neu
 Kauter neu

6. Kauter neu
 Kauter neu

Kauter neu
 Kauter neu

Kauter neu

Lösung für gewinnte
Gegenstände.

GP gewinnte Gegenstände.

solange

7. Freitag ab dem
Anfangen in wegen
Geldmangel abgelehnt.

8. Samstag Gewinnte
im Katalog und eine
Karte zu erhalten.

9. Die große Gewinn-
Lose in 10000 und
Gewinn; Prof. Dr. Richter
sind die Gewinner nach
jede eine Gewinn von 2000
zu den vier Gewinnern
Gewinn zu erhalten.

10. Gewinn wegen der
Gewinnung der Gewinne an
Gewinn nicht gewinn.

Die Gewinnlose man
sich um 12 Uhr in
den Gewinn.

11. 12. 13.

Gewinn

A. M. d. Kunst
Ling 19/20 97 Berlin
A. M. d. Kunst

830.

Lafar.

4.

fol. 12. 13. 14.

1. Freitag der Gewinnung
an Montag 1. 12. h. Gewinn.

2. Freitag Gewinnung an
10-5 Uhr Gewinnung
500, Montag 1. 12.

3. Gewinnung an
an Gewinn. Gewinn, Gewinn,
Gewinnung an die 12 Gewinn
Gewinn Gewinn.

4. Gewinnung: Gewinn,
Gewinn 1. 12. h. Gewinn.

5. Gewinn. Gewinn,
Gewinn die Gewinn. Gewinn

6. Gewinn, Gewinn, Gewinn,
Gewinn Gewinn Gewinn,
Gewinn, Gewinn, Gewinn.

7. Gewinn: Gewinn bis zum
20 Gewinn. Gewinn 2 Gewinn,
Gewinn Gewinn Gewinn,
Gewinn, Gewinn Gewinn.

i 1. M. 7.
h. M. 7.
M. 7.

763

Druckmeister Dr. Holzer, W. Goltzstr. 51. h. 15.
 Radtko Dr. H. Brendicke, W. Kurfürstenstr. 41
 Prof. Dr. Meier, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 57.
 Buchhändler Schreiber, h. Wittenstr. 9
 Gerold, Kaufmann in Leipzig a. d. W. u. des Lückes 24
 Kaufmann über Meyer - Cohn, W. u. des Lückes 11.
 Natter Bonnell, W. Kurfürstenstr. 150. 151.
 Rosen, Dr. Direktor der Königl. Schul-Aufsicht, Charlottenburg
 Hardenbergstr. 2a
 Kaufmann Prof. Dr. Meier, W. Augustenstr. 50.
 Gef. Kaufmann Dr. Grosmann, Westend.
 Prof. Dr. Breiter, h. Weissenburgerstr. 28.
 Kaufmann Dr. Trautwein, S. W. Hamburgerstr. 5.
 Musikdirektor Conrad, C. Kurfürstenstr. 2.
 Kaufmann Peter Wille, S. W. Wilhelmstr. 23.
 Prof. Dr. Wagner, h. Mouloujestr. 11.
 Kaufmann Dr. Grosmann, S. W. Kleinschmiedstr. 1.
 Graf von Schlegel, General der Kavallerie, Aufseher der
 Königl. Garde-Linien, W. Kurfürstenstr. 14.

[illegible]

Dr. Wainwright, I. W. Diffusion for 67.

Winterfeld, Kumpfmauer, S. W. Meßjäger 47.

Margaret, Ransom, L.W. Plummer 35.

Nieder, Linschmeider, W. Kehrstedt 29.

Книжка № 2

August Wright Simonson.

Negating Caffow Dr. Nov, W. Livingston 55.

Милост. Гл. бл. Правительствъ имъ Императорскій, В.
Князь и велик. кн.

Schwarz, Gipsologing, W. Bellevue 5²⁰.

bekanntmachung.

Die Verköpplung des Gedankens für Waiso Olysten
den Graften im Akontingebirge, unter den Linden
36, unter dem Moring, den 22. März 1898, Kaufmännische
2 Nr. eröffnet.

Lintrillgrind 50 S, Montags 1 Mark.

Berlin, den 19. März 1897.

Der Präsident
der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften
H. Encke.

Vor Eurer Bestätigung
ist demselben die in geöffneter Packung
Beurtheilung

705
A.
Euer Hochwohlgeboren

werden ergebenst zu einer Vorbesichtigung der im
Akademiegebäude, Unter den Linden 38, veranstalteten
Ausstellung zur Gedenkfeier für Kaiser Wilhelm den
Grossen

am Sonnabend, den 20. ds. Mts.

nachmittags 4 Uhr

eingeladen.

Berlin, den 19. März 1897.

Der Präsident
Königlichen Akademie der Künste
H. Ende.

Der Erste Vorsitzende
des Vereins für die Geschichte Berlins
Reuter.

Der Finanz-Minister.

1842 Berlin, den 10. März 1847
R. 1847/7.

Herrn von Arnim.

Herrn

Herrn Hofrath von Arnim ist in Erwägung des
gütlichen Verhältnisses, vom heutigen Tage aus,
verbindlich für die sehr gütige Aufnahme zum
ersten als Gast an dem von dem Königl.
Akademie der Künste, und das Hausstand am 20.
d. Mts. gemeinschaftlich zu veranstalten Punkt.
wofür zu meinem lebhaften Bedauern kann ich
dieselben jedoch nicht folgen lassen, da ich für diesen
Tag bereits eine Einladung bei dem Herrn Kants.
Sekretär des Reichsjustizamts angenommen habe.
Herrn Hofrath von Arnim

angenehm

M. v. Arnim

Ch

dem Präsidenten der Königl.
Akademie der Künste
Herrn Justizrath v. Arnim, Rath
Professoren Ende
Hofrath von Arnim
für

KOMMANDANTUR
DER
RESIDENZ BERLIN.

Berlin, den 14. 10. 1897.

J. Nr. 550.

1897

K. Ak. d. Künste
Eing. 19. 11. 97 Berlin
Aufg.

2. 1. 1897
an den H. H. H.

Unter Bezugnahme auf das gefällige
Schriftw vom 11. 1. 1897 ist die Kom-
mandantur, eingesehend einer Klage der zu be-
wachten Teile mit Verteilung der einzelnen
Kopfgelder - die aus der Klage ersichtlich sind
muss - einzusehen. Hierbei wäre die Gesamtheit,
zast der 4. bei Tage, 2. bei Nacht, also
Verlängerungen anzugeben; ferner die Aufstellung
der Leistungen bei Nacht unter Angabe der Kosten
des Zubehörs. Ferner ist zu ermitteln, ob
Kommandantur der Veranlassung aufzugeben, ob
nicht einzelne Kosten geringer würden sein, wenn
die Veranlassung der Notwendigkeit, Kopfgelder
zu stellen, gegeben.

Ferner ist die Mitteilung des Kommandanten
und der Gesamtheit der Aufstellung und der
Veranlassung dieser Veranlassung bis zum Ablauf des
9. 11.

an den 6. 11. 1897
- alt. April.

Die Königl. Akademie der
Künste
für

der Kommandant
H. H.
von ~~Präsident~~

zu Herten
an die
H. Kammerratler

Herten 19/392

19/3. 97
Herten

Herten

Der gg. Kassen ist mir auf der gest.
Pp. am heutigen Tage von Langen
der Anstellungstelle mit vorgezeichneten
Notizen, witterten den Grundpflicht zum
Gebirgsbau der Linden 28, bestimmt
für die Kassenkasse für die, und dann
angegebenen Kassen zu übergeben, dass die
Kassen der Anstellung auf einen 6. Kassen
geplant ist, und dass 2 Mann bei Tag
und Nacht als Kassen der Kassen zu setzen
und gemacht und alle Kassen Kassen
Majestät der Kassen mit Kassen Kassen
ganz einfach werden.

Der Kassenrat,
F. K. A.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 17. März 1897.

B n^o 671.

(1865)

R. A. M. Waste
 1987-97 Berlin
 Anlage

Dem. Hofmarschallgeboren sage ich für die liebende,
 würdige Forderung zu dem von der Königl. u.
 Oberamte der Künste in Gemeinschaft mit der
 Königl. Oberamte des Konsums vom 20.
 März v. J. Oben im großen Saal der Kai-
 serhofe manuskripten Taffel zu einem von,
 einwilligen Dank. Durch meine Güte
 gebühren, muß ich es mir zu meinem liebsten
 Leben zu leben versetzen, der gütigen Forderung
 folgen zu lassen.

Poffe.

Olu
 den förskickade
 till Kungliga Akademien i de Fria,
 Gustavian Regeringens. Rätt,
 Professorerna Gunnar Ende
 Höfvelighetsborna
Linn.

Militär-Telegraph.

Berlin Monat März 189 2
 von von

von

M	Zahl der Worte und Gruppen.	Zeit der Aufgabe.	Dienstliche Zufüge.
389	F. 490 B. Gr.	20 4 20 n	1866- 19 37 57

Telegramm

Quipstia Linn
Quipstia Linn

Commodore Partridge's Report

[illegible]

Befördert an Station	Eingetragen von Station
am / von Uhr Min. Mittag	am / von Uhr Min. Mittag
bis Uhr Min. Mittag	
durch	

Notizen über Verzögerungen, Zwischenfälle etc.

le 10. (d. 26/3 27
 Got from Albin.
 W. H. S.

Militär-Telegraph.

Monat

189

von

M	Zahl der Worte und Gruppen.	Zeit der Aufgabe.	Dienstliche Zusätze.
	I.		
	B.		
	Gr.		

Telegramm.

Der Anstaltungsbeschluss ist seitens des 2. Grades
Kgl. in der vollen Kraft der neuen An-
ordnungen. Die Offiziere der Reserve haben
beim Aufstellen der neuen Anordnungen auf der Anstalt-
ung im Anstaltsgebäude vorzuführen u.
während der Zeit vom Aufstellungs- bis zum
Einführung.

Geleitete Vorführung

1. Ein der Vorführung. Aufstellen im Gebäude der Anstalt.
Lauter Vorführung der Anstalt 38

1. Ein der Vorführung. Aufstellen der in der Anstaltungs-
anweisung aufgestellten Schriftstücke und deren
Befestigungen, Aufstellungen zu verfahren. Die
Anstaltlichen:

a, der vollen in der neuen Anstalt (1. Anstalt)

b, der jüngeren in der Anstalt, der Anstalt der

Ein, der Anstaltlichen und Anstaltlichen

Die Anstaltlichen (nach der Anstaltlichen)

Überwachen der Anstaltlichen in der Anstaltlichen

der Anstaltlichen (Anstaltlichen in der Anstaltlichen)

Anstaltlichen, Anstaltlichen, mit Anstaltlichen

Ein. Anstaltlichen der Anstaltlichen Anstaltlichen 7 Anstaltlichen

der Anstaltlichen der Anstaltlichen Anstaltlichen und Anstaltlichen

Befördert an Station	Eingetragen von Station
am / von Uhr Min. Mittag	am / von Uhr Min. Mittag
bis Uhr Min. Mittag	
durch	

Notizen über Verzögerungen, Zwischenfälle etc.

Militär-Telegraph.

Monat 189

Von

Nr.	Zahl der Worte und Gruppen.	Zeit der Aufgabe.				Dienstliche Zusätze.	
		I.	II.	III.	IV.		
	I.						
	II.						
	III.						

Telegramm.

III.

dem Hauptposten beauftragt. Die Kuffen, welche
die Aufstellung der Posten für den Aufgang
ist und wird, werden gegenwärtig
mit dem Hauptposten. Der obere Kuffen, über-
nimmt die Lieferung der 1. K. der Hauptposten
3. Nach dem Hauptposten der Aufstellung werden
sie sich beim Hauptposten und sind von
Linsen zu entfernen, sie müssen in der Sa-
form, werden sie am nächsten Morgen 8, 15
Uhr beim Hauptposten und übergeben von
8, 45, Sonntag 9, 45 Uhr ab wieder der Dienst
in der Aufstellung.
4. Die Namen der Kuffen sind auf der Morgen
Kuffenliste anzugeben.
5. Der Posten für den Hauptposten in der
Dienstadt der Unter den Linden 38.
1. Der Posten steht im Gebäude der Dienstadt
mit dem Eingang zum Hof mit einem
über, in dem zum Eingang der im Hof
mit dem angrenzenden Raum aufgestellten
Gegenstände.
2. Der Posten zieht um 7 U. auf und wird
an Montag um 9 M., Sonntag 10 M.
eingetragen.
3. Zum Eintritt in das Akademie Gebäude ist
dem

Befördert an Station					Eingetragen von Station						
am	/	von	Uhr	Min.	Mittag	am	/	von	Uhr	Min.	Mittag
		bis	Uhr	Min.	Mittag						
durch											

Notizen über Verzögerungen, Zwischenfälle etc.

Militär-Telegraph.

Monat

189

von

Nr.	Zahl der Worte und Gruppen.	Zeit der Aufgabe.	Dienstliche Zusätze.
	I.		
	B.		
	Gr.		4

Telegramm.

Dem russischen Gesandten der der Kasse
übergebenen Schlüssel mitzugeben. Die
Schlüssel ist sorgfältig zu verpacken und
der Schlüssel dem Botschaften zurückge-
ben.

4. Die für zum Apparat wird seitens der
Anstaltungsbehörde verpackt. Der Schlüssel
befindet sich während der Fahrt in dem An-
staltungsraum und wird bei der Ver-
gung einer Karte mit dem Anstaltungs-
gel (siehe der beigefügte Muster) und
5. Außer dem Schlüssel ist nur derjenige
Personen Zutritt zu gestatten, welchen der
Schlüssel überlassen wird. Letzterer ist in jedem
Falle streng zu verpacken, der über-
nimmt die weitere Verantwortung. Dem
Empfänger der Schlüssel nur Verhaftung
ist Folge zu lassen. Auffällige Gerüchte,
Lärmgeschrei und sonstige Unregelmäßigkeiten
sind dem Schlüssel und dem Posten zu-
nächst mitzuteilen. Die Befehle der Post-
stationen sind dem Schlüssel im Fortschritt,
im Gangtengang zu sein.

Der, 20/3 94
Der Kommandant
von Kitzner

Befördert an Station	Eingetragen von Station
am von Uhr Min. Mittag	am 20/3 von 6 Uhr Min. Mittag
bis Uhr Min. Mittag	
durch	Tauschfreund

Notizen über Verzögerungen, Zwischenfälle etc.

19. 10. 1911

F. b. A.

James G. Thompson
Roxbury, Mass.

85-3

Hier

776

King. 20/3 28.
Warr. 1 2

Living

und der früher, in nachheren
Jahren bis zum 20. November
1174 gewöhnlich war, fallen zu lassen.

1. Am welchen Tage und zu welcher
Stunde wird die Einführung eroff-
net? Wann wird an diesem
Tage der Unterricht beginnen?
2. Zweck des vorgedachten Unterrichts
Stunden

a. *Hyperbaea*

В. Давыдов.

3. Ob perfekten Auffrischungs-unbau
den unelastischen gefunden?
4. Am oder zweifelsfrei der Zustand
bei einem anderen Versuch,
möglichst aus

A. B. Lays?

6. bei Nagel? (Portian?)

5. Als du Aufstellungsrath wirst
wirst du dir irgend eine der
Aufgabe noch eine sonstiger
Tätigkeit verschreiben?
Ja, wird dir das selbst gegeben,
du wirst es?
6. Nach dieser Zeit der Aufstellung
des Landes Rates von der
Tätigkeit eines Aufstellers auf dem
alten Landes-Rathes stehen.
Wird die Tätigkeit eines Aufstellers
auch bei der Aufstellung
des Landes Rates?
Ja, für die Aufstellung des
Landes Rates?
Ja, wird dir das selbst gegeben?
Nach dieser Zeit der Aufstellung
des Landes Rates wird die Tätigkeit
des Aufstellers auf dem Landes-
Rathes übertragen.
7. Wie soll man die Aufstellung
des Landes Rates selbst aufstellen?
Wie wird die Aufstellung des Landes
Rates selbst?
Legitimation des Landes Rates
erforderlich
8. Bestimmung des Landes Rates des
Landes Rates erforderlich.

9

An Kaiserin
 K. K.
 von Biederitz
 fünfmal

Militär-Telegraph.

Berlin Monat März 1897
No von No

Nr.	Zahl der Worte und Gruppen.	Zeit der Aufgabe.	Dienstliche Befehle.
415	43. B. Gr.	21 1882	1882. 21 1882

Telegramm.

Kunstabdarmer Kunstschriftführer

wird ersucht, die Mutter der genannten der
 Eltern mit dem Herrn Grafen v. Kollmer
 Rechte gegenseitig mündlich abzu-
 ding. von Kollmer mit dem Kapellan
 in der folgenden Legitimationsklausel ist auf
 den verbleibenden Kommandanten des Regiments
 zu ergänzen.

Mar 21/3 9⁴⁴

Roumanian

Respectfully,

3. J. H.
v. 20/3 92
Prus.

Fördert an Station				Eingetragen von Station						
/	von	Uhr	Min.	Mittag	am	/	von	Uhr	Min.	Mittag
	bis	Uhr	Min.	Mittag						

Notizen über Verzögerungen, Zwischenfälle etc.

Magistrat *Cf. No. 328.*

hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Journ. No. 22816-V.B.97

Berlin, den 23 März 1897

Es wird ersucht, in der Beantwortung dieses Schreibens oben vermerkte Nummer und Buchstaben anzugeben.

T915.

Mr. 27/3 97
A.C.

Der Direction befehlen wir uns
sehr ergebend mitzutheilen, daß
wir die Einsicht und Antheil der Gemeindeglieder
sorgfältige Berücksichtigung der Einsprüche
nach bis zum Montag, den 29. d. Mth. vollzogen
worden, um einen größeren Theil der
Einsprüche sofort Gelegenheit zu bieten diese An-
forderungen zu prüfen. Hier stellen wir
auch unsern, die Einsprüche berücksichtigten Theil,
erkennen, dass die Einsprüche eine gewisse
Basis nicht in der Zustimmung der Gemein-
de bilden werden, obwohl bis zu diesem Zeit-
punkte dasselbe zu lassen.

Weyitzstr.
Leipziger Thüringischen Gasse, am Kapitänsstr.
Zelle

In
 In Direction
 der Österreichischen Gesellschaft
 für die bildenden Künste

Utah Jan Linden 38.

Решено

Berlin, den 24. März 1897

Hochw. dem Königl. Preuss. Ministerium
des Innern, Grosses Postramt
Berlin, Postfach 11. Ende

Gef. Postfach 11. Ende

yang angker, & zu idangker.

dem Königl. Preuss. Ministerium
des Innern, Grosses Postramt
Berlin, Postfach 11. Ende

J. or.
M. J. J. J. J.

18. 10/3 97.

Geneilligt.
J. von Preuss. Ministerium
des Innern, Grosses Postramt
Berlin, Postfach 11. Ende

M. J. J. J. J.

mitgeteilt
an die
Post.

T. 916.

Post. d. Kunst 720
Berl. 24. 10/3 97 Berlin
3. Anlage.

18. 10/3 97
an den Akten.

M. J. J. J. J.

127
Berlin W. 50 den 24^{ten} März 1897
Kurfürsten-Damm 26.

1. No
dann Sie mir nachher Liebes Frau Professor:
sind mit dem gewöhnlichen
zu Frau Aiche über das dankbar zu danken
habe ich.
1/ Original Talagrande
m. Bit mark.
2/ Aufspricht m. Lapsis des Kaffeehauses
Kaffeehaus Zeitung vom 23. März 1897. Dank!
wäre mir in demselben Sie auch sehr gut
das wichtigste Kaffeehaus. Rühren Sie sich
guter Nacht.
Ich danke Ihnen
sehr herzlich für die
Hilfsgabe, fand ich
sehr gut, das bei mir
auch sehr gut. Ich danke
Ihnen sehr.
Mit herzlichen Grüßen
Ihre
Aiche

722
DE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAURÄTHE
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.

Berlin.

Telephon: Amt I. No. 2264.

BERLIN, N.W.,
NEUSTÄDT, KIRCHSTR. 15.

den 23. März 1897.

Lieber Herr!

Ich bin Sie sehr dankbar, daß Sie zu
meinem Telegramm an den Kaiser auf
meinen Namen geantwortet sind. Ich habe
offen empfunden, daß bei all diesen
Ihren Tugenden Bismarck und
ich nicht die gebührende
Anerkennung gefunden ist.

Ich so sehr freut es mich, daß
Ihre Briefe sich so schnell bewegen
und mich glücklich gemacht haben.

Sehr respektvoll

H. Gort

ausgerichtet durch
Mutter und Vater
hilfslos in der Not
begraben und dankbar
mit dem. Durchläuft
nachdem dieses Bandes
in einem Augenblick
die Gedanken
hat den den das
Leben war

Becker - ~~Becker~~
Liebe = A. H. H.
Achim = Joachim
zu Ende

2. Durchläuft
durch die große Leidenszeit
Freundschaft auf

geschrieben auf Telegramm Nr.
J. H. H.

Acten,

I. N^o. 935.

Bes. gef. 4.

betreffend: Allgemeines betr.
der Hundertjahr. Ausstellung

werden zur weiteren Veranlassung mit den
Verordnungen. Folien
Verfügung vom 15^{ten} März 1897 -
J. I. N^o. - vorgelegt.

N^o. 21/3 97.

Die Verfügung (Folien) (Hundertjahr)
sind vorgelegt.
2. Anweisung auf Titel IX. par 2.
3. Not Control.

Berlin, den 20^{ten} März 1897

Wurt.

Thunberg.

Ganz Anweisung von
Thunberg.

Ak. d. Künste
 27 APR 97
 1957. Aufg.

by

*Monstr. Klg. Jdy
 28/3.97
 (N. 144)*

Auch die königliche Akademie der Künste hat während der Festtage an dem Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm des Großen, ihres entschlafenen Protektors, einen kostbaren Lorbeerfranz mit vergoldeten Blüten und Blättern nebst Widmungsschleife niederlegen lassen.

*H. v. A.
 L. 28/3 97
 H. Enn.*

24

T 1021'.

§. 2. d. H.

Die in §. 1. d. H. erwähnte G. H. hat dem
Abkäufer zugeteilt, alle
Lohn der Fortsetzung zu
dem, so aufwärts nach
eigener Art und Weise d. H.
zugeteilt. Dagegen können
in der G. H. ein für allemal
eingetragen, dass derjenige
Abkäufer, der die G. H. zu
erhalten, auf die G. H. abzugeben
wird.

§. 3. d. H. Hat der
Abkäufer zugeteilt,
dem Abkäufer d. H. zugeteilt
werden soll.

Freiwillig, gültig für den
einmaligen Verkauf der G. H.
hatte er davon der letzten
Anzahl, für seine G. H.
gleiches für den Verkauf zu
geben. Der Abkäufer wird
auf die G. H. zugeteilt für
die G. H. zugeteilt.

W. 5728

H. Endr.

Profy

B.
Bei der Generalversammlung
der beschließigen.
L. Hoffg.
H. Endr.

Königliche Ministerial-Militär-
und Bau-Kommission.

Journal. Nr. I. 1849.

1044. *Parli*
N.W. Johnson

Berlin, den 2. April 1897.
N. W. J. Müller, 52.

Vor Königl. Akademie der Künste hat durch
Vermittelung Ihres Mitglieds, des Herrn
Karl Heyden einfach, zu der Festanweisung
des Examenators. Gest. am 22. 9. 1812. Die
auf Hoff gewalts. Forderungen zur Ungunst der
König. an uns laienhaft überlassen.

Indem wir Sie für unsere recht erhellten
Tunke abstellen, bitten wir zugleich mit, daß
der Baupräsident Körner Befehl geben lasse,
die Bauplätze abzuräumen zu lassen und wieder zu
rück zu liefern.

Lucy

4. Berlin, den 18^{ten} April 1897

An
an Königl. Ministerial. Des. Kommissions

[illegible]

N. A. G. A. G. S. O.
SING. CLAPP ST. B. 1071

London S. 8. 4. 97.

132 37

Leinwandform!

Leinwand

W. 13 + 4 f.

H.

Am 20. v. W. waren

Leinwandform

in Kaiser Wilhelm den

Leinwand.

Die oben beschriebene ein.

genigende Leinwand

ist H. v. H. Leinwand

7. v. Leinwand.

W. W. W.

Leinwand

H. W. W.

Leinwand

Leinwand ist in der

Leinwand ist in der

mit 2. 1. 17. 4. 97. ER

Am 8. 4. 97. U. W. 1359 -

Leinwand ist in der

Leinwand ist in der

Am 20. v. W. in der

Leinwand ist in der

Leinwand ist in der

Am 20. v. W. in der

Leinwand ist in der

blasse Schrift

weiteren Anlauf
geh. zu beschreiben.

Die kleine Kutschkammer
des Wozn. bittet in der
Hölzer zu wachen; die
Kutschken für die kleine
Kutsche angesetzt für die kleine
so wird Kutschke auf die
Hölzer Kutschke der
Kutsche der Kutsche zu der
Kutsche der Kutsche auch
geschloffen war.

Die Kutschken will
in, Kutsche geh. zu beschreiben
sagt die Kutsche für die
27/1 28 Kutsche der Kutsche
mülligen Wozn. Kutsche
2. Wozn. Kutschke Kutsche
Kutsche Kutsche.

Die Kutsche Kutsche
Kutsche der Kutsche für die Kutsche Kutsche
Kutsche der Kutsche Kutsche
Kutsche Kutsche Kutsche Kutsche

auf einer Kutsche Kutsche Kutsche
Kutsche Kutsche Kutsche
Kutsche Kutsche.

der Kutsche Kutsche
Kutsche Kutsche.

Kutsche Kutsche
Kutsche Kutsche
Kutsche Kutsche.

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von Kabinettsekretär, seit am 20 März 1872 in
der Kabinettsekretär von Kabinettsekretär
für Kaiser Wilhelm von Preußen beauftragt.

No.	Datum.	Name der Kabinettsekretär	Betrag.	
			M.	S.
1.	20/3/72	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	15.	
2.	"	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	16.50	
3.	"	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	15.	
4.	"	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	15.	
5.	"	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	15.	
6.	"	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	15.	
7.	"	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	15.	
8.	"	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	15.	
9.	"	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	15.	
10.	"	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	2.	
11.	5/4	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	386.	
12.	20/3.	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	20.	
13.	26/3.	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	55.	
14.	8/4	Kabinettsekretär v. Kabinettsekretär	383.	
Summe v. 13/4 72. K. v. Kabinettsekretär.			1031.50	
der Kabinettsekretär.				
H. Eme.				
Latus:				

I. No. 1156

Bayer. Archiv.
300 R. 1/2

Acten,

betreffend:

Centennarfeier

11. 2/187

d. 22/4 27.

1. Aus der Karte gezogen
 5 Exemplare zur Bibliothek
 5 „ zur Ges. Registrator
 des Ministeriums.
2. Je ein Exemplar aufzutheilen m. d.
 dem bei I. 47/100 unter beizuf. unter Registrator
 Propädiekritik, nach Spizum der
 Beförden und Spizkritik.
3. Vorlegung des Entwurfs
 des Präsidenten.

H. Ernst.

werden zur weiteren Veranlassung geh.
vorgelegt.

Otto von Holten hat 300 Exempl.
plura der Karte d. v. v. Jopler.
„ Wilhelm des Großen in seinen
„ Beziehungen zur Kunst“
geliefert.

Plappeli.

739
KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

WILHELM DER GROSSE
IN SEINEN BEZIEHUNGEN ZUR KUNST.



REDE
BEI DER JAHRHUNDERTFEIER
DER KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

AM 20. MÄRZ 1897

GEHALTEN VON

GUSTAV VON GOSSLER.

BERLIN, MÄRZ 1897.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

WILHELM DER GROSSE
IN SEINEN BEZIEHUNGEN ZUR KUNST.

REDE

BEI DER JAHRHUNDERTFEIER
DER KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

AM 20. MÄRZ 1897

GEHALTEN VON

GUSTAV VON GOSSLER.

BERLIN, MÄRZ 1897.

DER FRAU GROSSHERZOGIN VON BADEN

PRINZESSIN LUISE VON PREUSSEN

IN DANKBARKEIT UND TREUE.

Macte senex Imperator! Heil Dir, Kaiser im Silberhaar! — So tönt es Dir aus unsern Herzen entgegen. Vor unsern Augen erhebt sich wieder Deine ehrwürdige Gestalt, wie Du an dem leuchtenden Maientage des Jahres 1886 unsere Jubiläums-Kunstausstellung eröffnetest —, unser Ohr vernimmt wieder Deine Worte auf die Begrüssung Deines in männlicher Schöne strahlenden Sohnes:

»Ich fühle Mich geehrt — so schloss die Kaiserliche Ansprache —, dass unter Meiner Regierung dieses grossartige Werk geschaffen wurde, und dem Herrn der Heerschaaren gilt Mein Dank, dass es Mir vergönnt ist, an dem heutigen Tage in Ihrer Mitte zu sein, um dieses herrliche Werk mit bewundern zu können.«

In unserer Mitte steht jetzt abermals der grosse Kaiser —, in der Mitte der Königlichen Akademie der Künste, einst ihr Ehrenmitglied, als Herrscher ihr Beschirmer voll Huld und Güte, heute ein Held, der überwunden hat. Empor zu ihm blicken wir in Dank und Liebe, sein Bild wohnt in der Tiefe unseres Herzens, welche unsere theuersten und heiligsten Güter umschliesst. Ihn würdig zu feiern, für unsere Verehrung den wahren Ausdruck zu finden, wie schwer fällt es den Männern der Treue.

»Die Zeit wird kommen, welche in allseitiger Erwägung zusammenfasst, was Deutschland dem Kaiser Wilhelm verdankt; aber wir werden sie nicht erleben.«

So sprach der Redner der Akademie der Wissenschaften bei der Trauerfeier. Diese Mahnung soll an uns nicht verloren sein.

Wir wandeln den Weg, den unser erlauchter Protektor an unserm Ehrentage selbst einschlug, um den Kranz des Siegers in den Werken des Friedens, welchen mit uns das gesammte Vaterland ihm überreichte, dem machtvollen Ahnherrn auf das Haupt zu setzen.

»Auf einem andern Boden, als wir es gewohnt sind — so begann unser Schirmherr seine Rede —, begehen wir heute die Erinnerung an den grossen König.«

Auch wir feiern heute unsern grossen Kaiser nicht als den gewaltigen Kriegsherrn und den weltumfassenden Staatsmann; in geweihter Stunde versenken wir uns pietätvoll in seine Beziehungen zu dem Inhalt und zur Aufgabe unserer Akademie, zu der Kunst und den Künstlern, und, bevorzugt durch das Glück, um welches uns die Nachwelt beneidet, unter ihm gewirkt und geschaffen zu haben, lassen wir seine hehre Persönlichkeit wieder vor unsern geistigen Augen emporsteigen.

Wiederholt hat sich im Laufe der Weltgeschichte bewahrheitet, dass, wenn eine Nation ihre letzten Kräfte einsetzt, um ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu schützen, alle Gebiete des öffentlichen Lebens von der Bewegung ergriffen und befruchtet werden; auch lehrt uns die Erfahrung, dass grossangelegte, vorbildlich wirkende Herrscher selbst auf Richtungen einen bestimmenden Einfluss ausüben, welche ihrer unmittelbaren Fürsorge entrückt zu sein scheinen.

Die Umgestaltung, welche die Kunst, ihre Ausdehnung und Bethätigung, wie ihr Verständniss in unserm Staats- und Volksleben während der Regierungszeit Wilhelms des Grossen erfahren hat, liegen vor unserer Aller Augen und doch ist es selbst Denen unter uns, welche der Entwicklung nahe gestanden haben, schwer, das Kunstleben von 1858 mit dem des Jahres 1888 in Vergleich zu stellen. Sicherlich hat in Folge der Gründung des Deutschen Reiches die Fähigkeit und das Bedürfniss, sich auszudehnen, das Kraftbewusstsein, welches unser Volk nach den grossen Siegen erfüllte, das Verlangen gesteigert, im Reiche des Schönen die uns bewegenden Gefühle des Dankes, der Freude durch Werke künstlerischen Schaffens zum Ausdruck zu bringen und dem Leben den früher oft vermissten Glanz zu verleihen. Bei eingehender Betrachtung drängt sich indess auch hier die Erkenntniss auf, dass nach dem Jahre 1870 nichts Bedeutendes in die Erscheinung trat, was nicht vorher in der Stille vorbereitet und innerlich erworben war, und die Früchte geerntet wurden, welche ruhiger organisatorischer Arbeit ihr Entstehen verdanken.

Unser erster Blick fällt auf die Königlichen Museen. Welche Vermehrung, aber auch welche Bereicherung ihres Inhalts! Das ägyptische Museum zu einem assyrisch-vorderasiatischen erweitert — dem Antiquarium haben Hildesheim, Tanagra, Rhodus, Cypern ihre Schätze gespendet —, in den antiken Sculpturen hat sich durch die Pergamener, die Abgüsse von Olympia, die Erwerbungen aus der Sammlung Saburoff eine neue Welt erschlossen —, in der Renaissance-Plastik welche Fülle der Schönheit vom Johannes Michel Angelo's bis zu den Terracotten und Portraitbüsten Italiens. In den umgestalteten Räumen der Gemälde-Galerie

strahlen uns die Meisterwerke der Suermond-Sammlung, die Fra Angelico, Sebastian del Piombo, Velasquez, Rembrandt, Rubens, Dürer entgegen. Das Kupferstich-Cabinet hat durch die Handzeichnungen von Botticelli, Dürer, Rembrandt, durch Stiche und Radirungen deutscher und niederländischer Künstler seine Bedeutung vervielfacht und das Münzcabinet sich auf einen der ersten Plätze aller gleichartigen Sammlungen erhoben.

Als im Jahre 1875 die Königliche Kunstkammer, die Quelle fast aller unserer Sammlungen, zur letzten Theilung gelangte und ihre Schätze, wie früher dem ethnologischen und nordischen Museum, jetzt dem Hohenzollern-Museum, der Bau-Akademie, dem Zeughaus und dem deutschen Gewerbe-Museum anvertraute, war damit die Nothwendigkeit neuer Anlagen und Organisationen gegeben. In rascher Aufeinanderfolge erhoben sich die Prachtbauten des Kunstgewerbe-Museums und des Museums für Völkerkunde, Vorgeschichte und Schliemann-Sammlung und gleichzeitig fand die neuere Kunst die ersehnte Heimstätte in der National-Galerie. Sicherlich sind diese Erfolge nur erzielt durch Aufwendung bedeutender Mittel, welche in einer gegen früher ungeahnten Fülle zur Verfügung gestellt wurden, aber die Schätze sind doch nicht nur erkaufte, sondern auch erworben. Befruchtend wirkte die innere Umgestaltung unserer Museumsverwaltung seit dem Jahre 1868, welche in dem Protektorat des Kronprinzen ihren höchsten Abschluss fand, und das in der Kunstverwaltung neu erwachte Leben trieb zu neuen Thaten. Staatliche und private Unternehmungen nach dem Auslande, seit Lepsius' ägyptischer Reise in Vergessenheit gerathen, erschlossen der Wissenschaft und Kunst neue Gebiete. Die Ausgrabungen von Olympia und Pergamon, die Fahrten nach Ancyra, Nemrud Dagh, dem Lande der Hethiter, Mesopotamien, Cypern, Japan und ungezählte ethnologische Forschungsreisen in allen Theilen des Erdballes, die Arbeiten der Marine und der Kolonialverwaltung erfüllten unsere Sammlungen mit unerwarteten Schätzen.

Aber auch ausserhalb des Rahmens der Königlichen Museumsverwaltung bethätigte sich die staatliche Fürsorge für die Kunst in der Einrichtung des Rauch- und des Beuth-Schinkel-Museums, des Denkmäler-Archivs, der Akademischen Hochschule für Musik, der historischen Sammlung von Musik-Instrumenten, in dem Neubau und der Reorganisation der Akademie zu Düsseldorf.

Die Baukunst fand eine stolze Unterkunft in den Technischen Hochschulen von Berlin-Charlottenburg, Hannover und Aachen und das Kunstgewerbe feierte in der umgestalteten Porzellan-Manufaktur, der Webeschule in Crefeld, dem Institut für Glasmalerei und keramischen und textilen Fachschulen glänzende Triumphe.

Kein Staat ist so reich, wie der unsere, an provinziellen Kunst- und Kunstgewerbe-Sammlungen geworden. Von Königsberg bis Düsseldorf erstreckt sich eine reiche Kette von Museen, welche auch über ihre unmittelbare Umgebung hinaus das Kunstleben fördern.

Welche Fülle der herrlichsten Kirchen ragt seit Kaiser Wilhelms Tagen zum Himmel empor! Gewaltige Zeugen einer frommen, kunstsinnigen Vergangenheit sind zu neuem Glanze erstanden, der Kölner Dom, Maria zur Wiesen in Soest, Wilibrordi in Wesel, die Kirchen in Schleswig, Erfurt, Mühlhausen, Wittenberg; ein neuer evangelischer Kirchenbaustyl brach sich Bahn.

Die Hohenzollernburg blickt in stolzer Pracht über die schwäbischen Stammlande, die Marienburg spiegelt sich wieder in den Fluthen der Nogat.

Ungezählt sind die öffentlichen Bauten im Reich und in Preussen; die Universitäten mit ihrer Fülle eigenartiger Anstalten haben ein neues Aussehen gewonnen, Provinzial- und Stadtverwaltungen haben künstlerisch bedeutsame Landes- und Rathshäuser geschaffen. Eine Fülle von Denkmälern aller Art, zur Ehrung von Krieger, Statuen von Heerführern, Staatsmännern, Gelehrten, Dichtern, Brunnenanlagen, von den Reiterstandbildern auf dem Lustgarten und vor der National-Galerie an bis zu dem gewaltigen Denkmal auf dem Niederwald, bedeckt unser Land.

Auch die Privatgebäude haben nach Innen wie nach Aussen eine vollständige Umwandlung erfahren und an Stein, Terrakotta, Mosaik, Farbe und Schmiedeeisen reichen Schmuck angelegt.

Das Kunstgewerbe, welches schon bei der Hochzeit des regierenden Kaiserpaars und der Silberhochzeit der erlauchten Eltern reiche Beweise seines Könnens ablegte, hat seine durchdringende Kraft bis tief in das Privatleben bethätigt.

Wir halten an — die Fülle des Stoffes erheischt es — und die Frage legt sich auf unsere Lippen:

Welcher Antheil gebührt dem grossen Kaiser an dieser Umgestaltung unseres Kunstlebens und ästhetischen Bedürfnisses? Leitete er auch diesen Zweig der Staatsverwaltung oder liess er seine Rathgeber und Beamten gewähren, befriedigt durch die Auswahl der richtigen Männer? Bewies er ein persönliches Interesse an der Kunst oder begnügte er sich mit wohlwollender Betrachtung?

Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, in welches Dunkel das Werden und Wachsen unseres Kaisers gehüllt ist, vielleicht erklärbar durch den frühen Verlust der königlichen Mutter, durch die Unruhe der Zeiten, seine Stellung als nachgeborener Prinz. Er ward zum Soldaten erzogen und als bedeutender Fachmann durch seinen

klaren Blick, die Sicherheit seines Urtheils und seine Pflichttreue befähigt, auch andere und grössere Aufgaben als Regent zu lösen, so lautet vieltach die Erklärung der wunderbaren Erscheinung, dass er, an der Schwelle des Greisenalters auf den Thron berufen, sofort machtvoll die Zügel der Regierung ergriff und mit sicherer Hand bis zum letzten Athemzuge zum Segen seines Landes führte. Als militärischer Fachmann war der Kaiser indess nicht allein Techniker, sondern zugleich Organisator, der Träger der Scharnhorst'schen Gedanken und schon als solcher ein Staatsmann, der die materiellen und moralischen Kräfte des Volkes erkennen und abwägen musste. Bei der Hingebung an seinen Vater, welchen er allezeit als den Wiedernerneuerer auch des geistigen Lebens Preussens pries, erscheint es als ausgeschlossen, dass er von den Erwägungen, welche den König über den Wiederaufbau des Staates von Innen heraus zwischen Jena und Breslau dauernd bewegten, oder von der durch Wilhelm von Humboldt fortgesetzt betonten Bedeutung von Wissenschaft und Kunst im Dasein einer Nation unberührt geblieben sein sollte. Als der König in Paris weilte und die aus allen Ländern zusammengetragenen Kunstschatze oftmals einsam durchwanderte, reifte in ihm der Entschluss, trotz der Armuth des Staates ein öffentliches Kunst-Museum zu gründen. Noch in Paris erwarb er die Sammlung Giustiniani, alle Gemälde und Statuen, welche aus königlichem Besitz nach Memel gerettet oder nach Paris verschleppt waren, unterstellte er der staatlichen Verwaltung, überwies über sechshundert Gemälde aus den Schlössern der öffentlichen Sammlung und ermöglichte durch Verzicht auf eine Forderung an die Staatskasse die Erwerbung der Sammlung Solly. Gleiche Züge kehren bei unserem Kaiser wieder. Als er tief bewegt von dem hochherzigen Vermächtniss des Consuls Wagener die Sammlung der Nationalgalerie begründete, fügte er mit eigener Hand dem Allerhöchsten Erlasse den Satz hinzu, dass er es sich angelegen lassen sein wolle, die Sammlung aus seinem eigenen Besitz zu vermehren. Der ersten Schenkung folgte bald eine zweite, unter ihnen Perlen der Kunst, wie Lessing's Hussitenpredigt und Gustav Richter's Tochter des Jairus. Die Zahl der Kunstsachen, welche an das Kunstgewerbe-Museum und die älteren Kunstanstalten übergingen, entzieht sich der Schätzung und die Auflösung der Kunstkammer krönte die dem Staatsinteresse gebrachten persönlichen Opfer.

Als Regent und König war der Kaiser schon durch unsere staatlichen Einrichtungen in den Stand gesetzt, von allen Ausgaben zu Kunstzwecken, welche durch den Staatshaushalt gingen, Kenntniss zu nehmen, seine persönliche Entschliessung wurde erfordert, wenn es sich um Uebernahme von Kosten auf den Dispositionsfonds handelte. Rasche und bedeutende Erfolge sind bei der Erwerbung von Kunstschatzen fast nur durch das unmittelbare Eintreten des Kaisers erzielt

worden und bahnbrechende Unternehmungen, wie die Ausgrabung von Pergamon und die Gründung der Hochschule für Musik, nur durch die vom Kaiser zur Verfügung gestellten Mittel ermöglicht. Mit welcher Regelmässigkeit und Treue der Kaiser allen Regierungsgeschäften oblag, weiss jeder Preusse; bis zum letzten Tage seines gesegneten Lebens war er nicht nur Kaiser und König, sondern er regierte. Aber selbst bei Dem, welchem es vergönnt war, das Walten dieser aussergewöhnlichen Arbeitskraft aus der Nähe zu betrachten, ruft es Erstaunen hervor, aus dem Arbeitsheiligthum des Kaisers, aus den Akten des Geheimen Civil-Cabinets, zu ersehen, mit welcher eindringenden Schärfe und unermüdlichen Hingabe er an allen bedeutenden Aufgaben der Kunstverwaltung mitgewirkt hat. Selten findet sich ein Immediatbericht, eine Denkschrift, ein künstlerisches Programm, welches nicht von eigenhändigen Randbemerkungen, zuweilen von selbstständigen, bogenlangen Promemorien des Kaisers begleitet ist. Der gleichbleibende Fleiss, mit welchem der Kaiser Kunstsachen erledigte, ermangelt sogar nicht eines politischen Interesses.

In dem Erlass vom 25. Mai 1870 bezeichnete er den 3. August, den Tag der Centenarfeier für seinen Vater, als den Tag, an welchem die Enthüllung des Reiterstandbildes im Lustgarten erfolgen sollte, und traf umfassende Anordnungen für diese Feier. Auch in Ems beschäftigte sich der Kaiser unausgesetzt mit diesem Lieblingsplane, noch am 11. Juli erliess er Einladungen an die ehemals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen. Am 12. gingen die Einladungen ab, am 13. erfolgte die Begegnung mit Benedetti, am 16. die Mobilmachung, am 17. die Rückkehr nach Berlin, am 18. vollzog der Kaiser den Erlass, durch welchen die etatsmässigen Grundlagen des Archäologischen Instituts sicher gestellt wurden, am 29. schrieb er das Antwortschreiben eines Fürsten eigenhändig zu den Akten, bewilligte am 30. den Giessern des Denkmals ein Geldgeschenk und begab sich am 31. zur Armee.

Unterstützt wurde der Kaiser bei seinen Arbeiten durch ein seltenes Gedächtniss, durch eine hervorragende Gabe der Concentration, durch ein sicheres Auge und eine bedeutende Fähigkeit, rasch Pläne und Zeichnungen zu verstehen. Als ihm die Risse und Schnitte des Museums für Naturkunde vorgelegt wurden, bemängelte er sofort die Belichtung der unteren Sammlungssäle. So sehr der Kaiser auch geneigt war, auf sachliche Darlegungen einzugehen, so fand seine Nachsicht eine Grenze, wenn Meinungsverschiedenheiten, Kompetenzstreitigkeiten oder finanzielle Erörterungen das Fortschreiten eines Werkes zur Ungebühr verzögerten. Seine Bemerkungen über Verschleppungen zeichnen sich durch eine nicht misszuverstehende Deutlichkeit aus und Aeusserungen, wie »man solle die

Kommissare und die Künstler wechseln, wenn die Verschleppung nicht aufhört, oder »er könne nicht dulden, wenn zwei Ressorts sich zankten«, gehören nicht zu den Seltenheiten. Als die Arbeiten an der Siegessäule nicht nach seinem Wunsche voranschritten, setzte der Kaiser durch Erlass vom 23. October 1871 den 1. September 1873 als den Tag der Vollendung fest und nahm die Durchführung seiner Anordnungen im Wesentlichen selbst in die Hand. Dank seines unausgesetzten persönlichen Eingreifens erreichte er die Erfüllung seines Wunsches und am 2. September 1873 fiel die Hülle von dem Denkmal. Seine starke Initiative bewies der Kaiser aber nicht allein bei der Förderung begonnener Werke, sondern er gab auch nicht selten die unmittelbare Anregung. Die Errichtung des Reiterstandbildes Friedrich Wilhelm III., die Erhöhung des Denkmals auf dem Kreuzberge, die Ausführung des Siegesdenkmals entsprangen ausschliesslich der eigenen Bewegung des Kaisers, und Ernst Curtius bezeugt, dass der Kaiser »aus eigenem Antriebe« die Frage nach der Ausgrabung von Olympia aufgenommen und nach Einsicht der ihm bis dahin nicht bekannten Denkschrift von 1853 die entscheidenden Anordnungen selbst getroffen habe (1869). Oftmals, wie bei der Hochschule für Musik, genügte eine erste Anregung, um den Kaiser für ein Project zu gewinnen, und sobald er von der Bedeutung und Ausführbarkeit sich überzeugt hatte, hielten ihn Schwierigkeiten von der Erreichung des Zieles nicht ab. Als der Kaiser die Arbeiten am Kölner Dom betrieb und die Geldbeschaffung ihm Sorge machte, regte er selbst die Veranstaltung einer Geldlotterie an. Gegen die rechtliche Zulässigkeit wurden Bedenken erhoben, der Kaiser überwand sie aber mit grosser Entschlossenheit und sicherte hierdurch die über Erwarten rasche Vollendung dieses mächtigsten Bauwerkes unseres Vaterlandes (1880).

Aus Prachtliebe hat der Kaiser kein Kunstwerk in's Leben gerufen; auf dem Gebiete der Architektur und Plastik sind die grösseren Werke, welche auf seine Initiative zurückzuführen sind, wohl ausschliesslich aus Rücksichten der Pietät und Dankbarkeit entstanden. In seltenem Maasse besass der Kaiser das Bedürfniss, aber auch die Fähigkeit, den Männern, welche unter ihm oder zu seines Vaters Zeit an der Grösse Deutschlands und Erhebung Preussens mitgearbeitet hatten, sowie der Armee im Ganzen zu danken. Vom Goethe'schen Standpunkte war der Kaiser der glücklichste Mensch, denn er vermochte sich am fremden Verdienst wie am eigenen zu erfreuen. Dem Freiherrn von Stein wollte er ein Denkmal setzen, »um den Dank, welchen Er und Sein Haus diesem Staatsmanne schulde, zu bethätigen,« — dem Grafen Wrangel, »damit auch die späteste Nachwelt Kenntniss von Ihren Verdiensten und von Meiner Anerkennung behalte.«

Als ein Comité die Erlaubniss nachsuchte, Robert Wilms eine Büste zu errichten, schrieb der Kaiser auf das Gesuch:

»Die Erlaubniss ertheile ich mit Freuden, da ich dem Verstorbenen selbst so viel verdanke.«

Mit welcher Sorgfalt wählte er die 32 Feldherren für die Ruhmeshalle aus, wie oft machte er den Künstlern Vorschläge, um auf den Reliefs an der Siegessäule oder auf Bildern in der Ruhmeshalle noch einzelne Porträts anzubringen! Zur »Schlacht von Leipzig« und »zur Erstürmung der Düppeler Schanzen« bezeichnete er namentlich die darzustellenden Personen. Für die Entwicklung der Sammlungen der National-Galerie gab er selbst »dem Gedanken Ausdruck, dass es sich empfehlen dürfte, auf die Herstellung einer systematisch fortzuführenden Folge historischer Portraits Bedacht zu nehmen, um der Nation ihre grossen Männer und deren Wirksamkeit gegenwärtig zu halten.«

Schwerlich kam ein anderes Gefühl an Stärke gleich der Pietät gegen seinen Vater und seinen Bruder. Nicht ohne tiefe Bewegung lesen wir die Erlasse, mit denen der Kaiser die Errichtung des Reiterstandbildes für seinen Vater und den Schutz des Kreuzberg-Denkmal vor Verbauung oder die Aufführung der National-Galerie unter Benutzung eines Entwurfes seines Bruders und die Vollendung des Kölner Dombaues betrieb. — Als am 17. März 1863, »dem 50. Jahrestage, an welchem Mein in Gott ruhender Vater den Aufruf an Sein Volk erliess, der Grundstein zu dem Ihm in Berlin zu errichtenden Denkmale feierlich gelegt wurde,« fand in ihm Aufnahme eine Urkunde, welche die Denk- und Gefühlsweise des grossen Kaisers klar zum Ausdruck bringt:

»Wir führen damit aus, was schon Unseres vielgeliebten Bruders und Vorgängers an der Krone Majestät Absicht und Wunsch war, und danken Gott, dass es Uns vergönnt ist, den unvergesslichen Vater zu ehren, der mit Unserer verklärten Mutter heute segnend auf Uns und Unser Haus, auf Unser Volk und Land herabblickt.«

Als der Kölner Dom der Vollendung sich näherte und der Geburtstag Friedrich Wilhelm IV., der 15. October 1880, zur Einweihung bestimmt war, wurden Zweifel über die Zweckmässigkeit der persönlichen Theilnahme des Kaisers laut. Der Kaiser schob alle Bedenken weit von sich. »Es handelt sich — so schrieb er — darum, die Vollendung eines Baues zu celebriren, welcher vielleicht einzig in der Welt, zum wenigsten in Europa, jedenfalls in Deutschland dastehen wird. Mein in Gott ruhender König und Bruder hat dies erhabene und grossartige Werk mit einer Vorliebe und Energie unternommen, die ungetheilten Anklang in und ausserhalb Deutschlands gefunden. Wer erinnert sich nicht mit

Erhebung und Rührung der Worte, welche Friedrich Wilhelm IV. bei Emporhebung des ersten Steines zur Vollendung des Kölner Domes sprach!«

Gern suchte der Kaiser Kunstwerke aus ehrwürdiger Vergangenheit zu erhalten. Eines der bedeutsamsten Bauwerke aus Berlins Vergangenheit, die Gerichtslaube, über deren Beseitigung zwischen dem Minister und der Stadt Streit ausgebrochen war, liess der Kaiser auf seine Kosten abreißen und in Babelsberg wieder aufbauen. Das Schlüter'sche Logengebäude in der Dorotheenstrasse verdankt seine Erhaltung nur dem Eingreifen des Kaisers. Ueber die Sicherung von vaterländischen Kunstschatzen, wie des Lüneburger Silberschatzes, äusserte er stets seine Freude, und die Ueberdachung des Lichthofes im Zeughaus fand um so mehr seinen Beifall, weil hierdurch die Schlüter'schen Masken den Unbilden der Witterung entzogen wurden.

Für die Würde eines Bauwerks, welche seiner Bestimmung entsprach, besass der Kaiser ein ausgesprochenes Gefühl. So wies er u. a. bei dem Reichstagsbau darauf hin, dass »das aufzuführende Gebäude in monumentaler Beziehung denjenigen Ansprüchen gerecht zu werden habe, welche an ein Parlamentshaus des Deutschen Reiches gerichtet werden dürfen«. Im Uebrigen nahm der Kaiser wiederholt Veranlassung, Sparsamkeit zu empfehlen.

»Dieser Anschlag — so heisst es bezüglich einer Arbeit für die Ruhmeshalle — erscheint mir ganz enorm hoch und verräth die Tendenz aller neuen königlichen Bauten, Pracht-Architektur-Bauten darstellen zu wollen, die der Hauptsache Schaden thun. (National-Museum.)«

Mit des Kaisers Pietät hielt die Selbstlosigkeit, sein Bedürfniss, mit seiner Person zurückzutreten, gleichen Schritt. Als die Reiterfigur Friedrich Wilhelm III. bei der Rückkehr der Truppen aus dem Feldzuge gegen Frankreich enthüllt werden sollte, wünschte der Künstler die Inschrift:

Dem Könige Friedrich Wilhelm III.
Kaiser Wilhelm.

Der Kaiser bestimmte »König Wilhelm«, er wollte nicht höher erscheinen, als der Vater. Für das Giebel-Dreieck der National-Galerie brachte der Minister in Vorschlag die Inschrift:

König Wilhelm der Deutschen Kunst.

Eigenhändig strich der Kaiser in der Ordre die Worte »König Wilhelm« und versah den Artikel »der« mit einem grossen Buchstaben. »Der Deutschen Kunst« leuchtet heute von dem Bauwerke entgegen.

An der Siegessäule war probeweise die Inschrift angebracht:

König Wilhelm
seinem siegreichen Volke
zur Erinnerung an die Kämpfe der Jahre 1864, 1866, 1870, 1871.

Der Kaiser liess schreiben:

Das dankbare Vaterland
dem siegreichen Heere.

Für die Rotunde in der Ruhmeshalle waren acht Statuen von Königen und Kurfürsten vorgesehen, und zwar die des Kaisers in besonders kostbarer Ausführung. Der Kaiser verwarf diese Hervorhebung seiner Person, bestimmte für die Mitte eine Victoria aus karrarischem Marmor und befahl, dass seine Statue weder einen höheren Preis, als die seiner Vorgänger, erfordern noch zu seinen Lebzeiten zur Aufstellung gelangen sollte. Tief in die künstlerische Conception griff der Kaiser ein bei dem Rundbilde in der Halle der Siegessäule. Die einheitliche Composition sollte in dem Hauptbilde auf der Vorderseite des Denkmals gipfeln und darstellen:

»Die Proklamirung des Deutschen Kaiserreichs in Versailles am 18. Januar 1871 als Abschluss und Ergebniss des Kampfes. Auf erhöhter Estrade Seine Majestät, umgeben von den Prinzen . . .«.

Mit eigener Hand strich der Kaiser die Worte »Seine Majestät« und schrieb:

»Auf erhöhter Estrade Germania, die Preussischen Fahnen senkend.«

Der Kaiserliche Wille ist befolgt, aber unter der Germania zeigen sich in leisen Zügen die Worte:

»Loco Imperatoris« — an Kaisers Statt.

Auch weiter gaben die Reliefs und das Rundbild dem Kaiser noch reiche Gelegenheit, seine zarte Rücksichtnahme auf die Bundesgenossen, wie auf die Gegner zu beweisen. So untersagte er die Anbringung der Person Napoleons auf dem Relief und einer »Portrait-Cäsaren-Gestalt« auf dem Rundbilde. —

Die persönliche Auffassung des Kaisers gelangte naturgemäss zum klarsten Ausdruck bei den Werken der historischen Kunst. Bei der ihn beherrschenden Liebe zur Wahrheit verlangte er, dass historische Denkmäler und Bilder selbst wieder historische Monumente bilden sollten und dass — wie er bei der Beurtheilung der Skizze zur »Schlacht bei Leipzig« in der Ruhmeshalle eigenhändig vermerkte — »die historische Treue nicht ohne Noth verletzt werde«. Selbstverständlich bezog sich dies Verlangen auch auf die genaue Wiedergabe der

äusseren Erscheinung der dargestellten Personen, auf Kleidung, Ausstattung, auf Pferde. Da die Leistungen von Krieger in den verschiedenen Zeiten nur bei sorgfältiger Wiedergabe ihrer Ausrüstungen und Bewaffnung beurtheilt werden können, so hielt der Kaiser bei den Schlachtenbildern streng auf die gewissenhafte Wiedergabe der Uniformen. »Der Künstler wird noch sehr genaue Studien über den Anzug der einzelnen Personen machen — so äusserte der Kaiser über eine Skizze zur Ruhmeshalle —. Mit Ausnahme des Königs, welcher übrigens fast ausschliesslich den Ueberrock getragen hat, ist kaum eine Figur den thatsächlichen Verhältnissen gemäss gekleidet.« Auf dem Bilde »Begegnung Friedrich des Grossen mit Ziethen nach der Schlacht von Torgau« hatte der Künstler den Husarengeneral mit dem Adlerflügel auf der Pelzmütze, mit Pardelfell und gelben Maroquinstiefeln dargestellt. Der Kaiser bezeichnete diese Paradeausrüstung als nicht entsprechend und ordnete die Wahl des Feldanzuges an. Auch für die Reliefs an der Siegessäule bestimmte der König, »dass die Uniformen der feindlichen Truppen ebenso getreu wiedergegeben werden müssen, wie der preussischen, weil sonst Freund und Feind nicht zu entwirren sind.«

Die Verwendung »antikisirender Pferde« und die »Vermischung von antikisirenden und modernen Figuren« entsprach nicht dem ästhetischen Empfinden des Kaisers. »Die Zusammenfügung von antikem Costum und nackten Figuren mit moderner Kriegertracht erscheint unmöglich. Es muss durchgängig die moderne, aber idealisirte Kriegertracht gewählt und durchgeführt werden.« — »Wenn nicht Alles Allegorie ist, so muss die Arm- und Beinbekleidung als Rüstung fortfallen und müssen dagegen die jetzigen Cuirasse, Stulphandschuhe und Reiterstiefel gewählt werden«. Aehnliche eigenhändige Aufzeichnungen sind vielfach vertreten.

Mit derselben Sicherheit, mit welcher der Kaiser die äussere Erscheinung der dargestellten Personen beurtheilte, erfasste er aber auch die innere Bedeutung eines historischen Kunstwerks. Auf der Skizze der »Huldigung Schlesiens« war Friedrich der Grosse dargestellt, wie er noch die Hand an dem von Schwerin bereits ergriffenen Degen hält. »Wer die geschichtliche Situation nicht kennt — äusserte der Kaiser — müsse nach der Handhaltung des Königs glauben, dass dieser eben schwöre oder betheure, — es sei daher besser, dass der König noch den Degen in der Hand habe und denselben mit dem Griffe nach oben an Schwerin übergebe.«

»Der Aufruf 1813« war von dem Künstler so dargestellt, wie wir das Bild aus dem Hohenzollernwerk des Grafen Stillfried kennen, — Blücher weist mit ausgestrecktem Arm Friedrich Wilhelm III. auf die begeisterten Freiwilligen

hin. Der Kaiser bezeichnete sofort den Vorgang als unhistorisch, da bei der Verkündigung des Aufrufes nicht Blücher zugegen gewesen sei, sondern Kaiser Alexander. Hiernach wurde das Bild geändert.

Für »die Schlacht von Leipzig« wurden dem Kaiser zwei Skizzen vorgelegt: »der Angriff der Brandenburger Husaren bei Möckern«, als York rief: »Major von Sohr, attaquieren!« und »die Zusammenkunft der Monarchen nach errungenem Siege«. Die malerische Kraft der ersteren Skizze fesselte den Kaiser lebhaft, aus inneren Gründen entschied er sich für die letztere.

»Massacres« verwarf der Kaiser als nicht charakteristisch für die einzelnen Schlachten und gab deshalb für die »Schlacht von Gravelotte« in der Ruhmeshalle und »den Angriff der Brigade Bredow in der Schlacht von Mars la Tour« in der National-Galerie ganz neue Gesichtspunkte an. Von dem Grossen Generalstabe liess er einen Plan für die Schlacht am 16. August 1870 zeichnen und mit Hülfe eines Flügeladjutanten, welcher die Attacke mitgeritten war, entwarf der Kaiser selbst eine Skizze und begleitete sie mit eingehenden Erläuterungen über das Anreiten der Kavallerie, die Stellung der Offiziere und das Verhalten der reiterlosen Pferde.

Auch bei plastischen Portraitwerken stellte er die Wahrheit in die erste Linie. Von allen Denkmälern, über welche Aeusserungen des Kaisers bekannt sind, entsprach seinen Anforderungen wohl am Meisten das Standbild seiner hochgeliebten Mutter im Thiergarten. Als am 10. März 1880 die Hüllen vom Denkmal fielen, richtete der Kaiser mit allen Zeichen tiefster Ergriffenheit unverwandt den Blick auf die theuren Züge und stand, seiner erlauchten Gattin und der Schwester die Hände reichend, lange in den Anblick versunken. Als er von der Besichtigung zum Zelte zurückkehrte, sprach er:

»Dies ist meine Mutter, — so habe ich sie gekannt. — Selten habe ich ein Werk gesehen, welches von Anfang an so viel versprach.« —

Eine bestimmte Kunstrichtung zu bevorzugen, lag dem Kaiser fern. Seine Jugendzeit war erfüllt von dem Empirestyl, er durchlebte die Blütenperiode des Classicismus unter Schinkel, das Aufsteigen der Romantik und das Ringen der Renaissance, der deutschen Renaissance und das Barock erfüllte seine späteren Lebensjahre. In den Schlössern hielt er unverbrüchlich an dem überlieferten Styl fest. Sein Herz war für alles wahrhaft Schöne und Edle weitgeöffnet und seine Fähigkeit, das Bedeutsame sofort herauszufinden und zu fühlen, setzte oftmals die erfahrensten Kenner in Erstaunen. Akademische Ausstellungen, allgemeine wie besondere, versäumte er nie. In früheren Jahren erschien er häufig in der Nationalgalerie und erfreute sich namentlich an den Werken der Meister aus

seiner Jugend, — am Franz Krüger, am älteren Begas. Aber auch in der Folgezeit bewies er seine lebhafteste Theilnahme. Er selbst regte den Ankauf von Lessings »Huss vor dem Scheiterhaufen« an und mit hoher Anerkennung äusserte er sich über Müller's »Prometheus«. — Den Erwerbungen der Museen brachte der Kaiser ein gleichbleibendes Interesse entgegen. Stundenlang besichtigte er die Miniaturen aus der Hamiltonsammlung, — Michelangelo, Botticelli, die Pergamener, die Tanagrafiguren waren ihm vertraut. In dem herrlichen Erlasse, in welchem der Kaiser dem Protector und der General-Verwaltung für die Glückwünsche zum Regentenjubiläum dankt, preist er das Glück, dass durch die Erwerbung der Schätze aus dem klassischen Alterthum, durch den befruchtenden Einfluss der kunstgewerblichen Sammlungen auf das Kunstgewerbe eine neue Aera im Kunstleben angebrochen sei.

In seinem ästhetischen Empfinden war der Kaiser stets selbstständig, wenn er auch gern abweichende Ansichten prüfte und zuweilen von der Durchführung seines Willens Abstand nahm. Aus einer Fülle von Beispielen nur wenige: In der Geschichte des Geschmacks wird die Erörterung der Frage, ob das Reiterstandbild Friedrich Wilhelm IV. oben auf dem Treppengestade oder unten im Vorgarten der Nationalgalerie zur Aufstellung gelangen sollte, eines besonderen Interesses nicht entbehren. An ihrer Beantwortung betheiligte sich wiederholt auch unsere Akademie. Die Ansicht des Königs ging auf die zweite Lösung. »Das Denkmal oben ein Ornament des Prachtbaus — unten ein selbstständiges Kunstwerk, würdig des Königs.« — Nach dem Plane des Architekten war die Ruhmeshalle von der Sammlung des Zeughauses durch feste Mauern getrennt. Der Kaiser strich die Wände und ordnete Gitter nach dem Vorbilde der Gitter von Nancy und Würzburg an, mit der ausdrücklichen Bestimmung, dass die mittleren Gitter geöffnet werden könnten. Das Volk in Waffen sollte nicht von den Fürsten- und Feldherrnhallen geschieden sein.

Nicht selten pflegte der Kaiser darüber zu scherzen, dass ihm Sinn und Verständniss für die musikalische Kunst abgingen, aber bei seiner klaren Erkenntniss von dem Werthe des musikalischen Unterrichts im Kunstleben des Staates war er dauernd ein Gönner und Förderer der Hochschule für Musik. Wiederholt hat sein persönliches Eingreifen bedeutende Lehrkräfte der jugendlichen Anstalt erhalten und nur ihm ist es zu danken, wenn wir den Künstler an der Spitze der Hochschule noch heute den unsrigen nennen dürfen. Wiederholt hat der Kaiser die öffentlichen Aufführungen der Hochschule durch sein Erscheinen ausgezeichnet. Als ihm von der Aufführung des Haendel'schen Oratoriums »Herakles« Günstiges berichtet wurde, liess er das Werk im Königlichen Schlosse wiederholen und

äusserte am Schlusse hochbefriedigt, dass er lange nicht so gute Musik im weissen Saale gehört habe. Bei solchen Gelegenheiten war es charakteristisch für den geraden Sinn des Kaisers, wie er gleichwohl mit seinem Urtheil das Richtige traf, so z. B., als er nach Anhörung der 9. Symphonie von Beethoven äusserte: »Am meisten hat Mir der erste Satz imponirt, da ist ja ein gewaltiger Zug und eine grossartige Steigerung darin«, — oder, wenn er nach Aufführung des »Herakles« von den »weihevollen Trauerchören« sprach, deren Klänge ihn tief ergriffen hätten und die für ihn den Höhepunkt des herrlichen Werkes bildeten. —

In flüchtigen Strichen haben wir versucht, das Bild des grossen Kaisers in engem Rahmen zu zeichnen; es ist das Vorrecht der Künstler, durch eigene Schöpferkraft die leichten Linien zu einem harmonischen Kunstwerk zu verbinden. Das Blatt, welches wir in die ruhmefüllte Chronik der Akademie heute legen, trägt als Eingang die Worte, welche unser Kaiser bei Uebnahme der Regentschaft zu den Vertretern der Königlichen Museen sprach:

»Von Mir dürfen Sie nicht erwarten, was mein kunstsinniger Bruder gethan«,
und es schliesst mit dem Bekenntniss des letzten Zeugen dieser Ansprache, Ernst Curtius, welcher am Abend seines Lebens voll Ehrfurcht bekannte,
»dass wir Alle dem Kaiser das Beste danken, das wir zusammen erlebten.«

Pietätvoll und leise lichten wir den Vorhang von den seltenen Augenblicken der Erholung. Wir stehen in Babelsberg, — ein Eden, in jahrzehntelanger Arbeit aus öden Kirschgärten und Kiefernhängen geschaffen. In die landschaftlichen Reize schmiegt sich ein Schloss, dessen Styl es gestattete, nach Bedürfniss und nach den Mitteln zu wachsen. Noch in späten Jahren schilderte der Kaiser sein Entzücken, das er empfand, als die Bäume, welche den Rasenteppich vom Schlosse zum Havelufer umsäumen, ihre Zweige auf den Boden herniedersenkten. Bis zum Abend seines Lebens war es seine Freude und Erquickung, das Wachsen und Gedeihen seiner Anlagen zu beobachten. Hier erwuchs die Liebe zu den alten Bäumen, deren Schicksal so oft bestimmend war für die Anlage von Bauwerken und Denkmälern, die er nur in geringster Zahl für die Statuen von Goethe und Lessing opferte und vor der Technischen Hochschule schützte —, zu dem Thiergarten, den er bei dem Bau des Reichstagsgebäudes sieghaft vertheidigte. Als das fortschreitende Alter ihm die Wanderung durch Berg und Thal erschwerte, bediente er sich zu seinen Besichtigungen eines kleinen Pferdes; ein breitrandiger Strohhut bedeckte sein Haupt. Weniger Menschen Blicke haben den Kaiser in diesen Stunden flüchtiger Ruhe erschaut, aber niemals, auch nicht durch den vertrautesten

Cabinetstath, liess er sich bewegen, in der äusseren Erscheinung eines Gutsbesitzers die Dienstgeschäfte des Kaisers und Königs zu erledigen.

In dem Palais zu Berlin gab es nur einen Raum, dessen Schwelle Regierungssorgen nicht überschritten, — das einfenstrige Adjutantenzimmer, bedeckt mit Bildern, — auf niedrigem Schrank das Modell einer Alhambrafaçade von der Reise des Kronprinzen, auf dem Kaminsims einige japanische Bronzen. Hier vereinigte die Kaiserin an einzelnen Abenden der Woche an dem runden Marmortische wenige Gäste, unter ihnen fast ausnahmslos Mitglieder der Akademien und der Universität. Dann trat der Kaiser ein, wie ihn Gustav Richters Meisterhand der Nachwelt überliefert hat, — stets gütig und heiter. Politische Gespräche waren gemieden, ungezwungen bewegte sich die Unterhaltung auf den Gebieten der Wissenschaft und Kunst. Zuweilen kam der Kaiser auf seine Jugendzeit zurück und schilderte mit seltener Schärfe die Eindrücke, welche er von der Porta nigra und der in ihr verkörperten Römerkraft empfangen, als er an der Seite des Königlichen Vaters nach Frankreich zog, oder von der Peterskirche, welche ihm den Blick in eine neue Welt eröffnete. Lieber verhielt sich der Kaiser receptiv; in ungewöhnlichem Maasse besass er die Fähigkeit, aufmerksam zu hören, und den von Heinrich von Treitschke so hochgepriesenen Muth des Nichtwissens. »Bitte, wiederholen Sie es noch ein Mal. Ich möchte es gern behalten,« — so sprach er zuweilen — ein Kaiser von neunzig Jahren —, und in unaussprechlicher Güte schloss er nicht selten die Unterhaltung.

»Es war ein hübscher Abend, ich habe wieder etwas gelernt.«

Und wenn die, welche in sein warmes, treues Auge geblickt hatten, ihre Eindrücke zusammen zu fassen versuchten, so fanden sie nur einen Ausdruck:

»Welch' ein Kaiser und welch' ein Mensch.« —

»Welch' ein Kaiser und welch' ein Mensch,« — so bekennen auch wir, — so sagt es sein Volk — die Welt — die Kunst. Der Kunst hat er das Höchste gegeben, was er zu schenken vermochte, — seine Persönlichkeit, selbst ein Kunstwerk, und ein Leben, unerschöpflich an edlen Thaten. Die Sehnsucht der Künstler und des deutschen Volkes nach Helden, an deren Personen sie ihre Ideale heften können, ist erfüllt.

Wie die späte Nachwelt unsern grossen Kaiser darstellen wird, ob sagenumwoben wie Friedrich Barbarossa und Karl den Grossen, ob als Imperator, wie Augustus, — wir wissen es nicht. Wir haben nur das eine Verlangen, ihn so ähnlich, so getreu, so wie wir ihn gekannt haben, vor unsern Augen erstehen zu sehen.

Und noch ein Anderes dankt ihm die Kunst. Um ihn war Raum für grosse und treue Männer, er freute sich ihrer Nähe. Er überragte Alle, aber er überschattete sie nicht.

Wenn im kommenden Jahrhundert ein neuer Künstler den »Nachruhm« verewigt, wird die »deutsche Walhalla« eine Fülle reckenhafter Gestalten umschliessen und aus ihrer Mitte der gewaltige Kaiser segnend auf sein Vaterland herniederschauen.

Zu ihm empor richten wir unsere Blicke und wir wiederholen das Gelübde, das wir vor neun Jahren mit bebenden Lippen abgelegt haben:

»Verklärter Kaiser, wir geloben Dir:

Uns trennet keine Zeit, uns trennt kein Sterben,

Mit unsern Leibern decken wir

Dein Werk, Dein Grab und Deinen Erben.«



ling. 23/4 97 Berlin, d. 23. April 1897.

I 1188.

dem Herrn Präsidenten
Gesellschaft Professor H. Ende
Lehrstuhl Lyabovian
für

Lesen ist mir unangenehm die Abrechnung über die
Küpfenrückung des Akademiegeländes und das auf
möglichen Landkauf am 22. März d. J. ganz ab-
gehandelt zu haben und dem Herrn: Direktor
A. von Werner und Professor Schaper für die Lage
und Güte, - Letztere bis zur Höhe der in der
Abrechnung angegebenen Summen, - zur Verfügung
stellen zu lassen.

Lehrstuhl
Lehrstuhl
H. Heyden

Königs Land eingezogen sind die Raynards,
von Land Padova & Cie - Künstlerg. Arbeiten 10000.
2 - H. Fiedt, Raynards der 1ste etc. 2 350-
diese Raynards sind dem Herrn Louis Portner
bezogen von Herrn Louis Heyden befreit.

Stuppel.
25/4 97

A. B. 24/4 97
Mit Bezug auf den Brief, den Sie an,
unsern etc. am heutigen Tage
zu den Akten
Wend.

Zusammenstellung

über
die Kosten der Dekoration des Akademiegabäudes, unter
den Linden und des Saales der Akademie am Hofplatz

Gegenstand.	Betrag			
	In Rechnung.		in Thaler.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Pardow u. Co. Zimmermeister 424, 79 Mk. + 2, 88	424	79	449	37
2. Lasser Gärtner 213, 50 + 790 Mk.	213	50	952	50
3. Below, Liefant			75	-
4. Bissing, Liefant			250	-
5. Reimer, Liefant			883	50
6. Heintze, Maler			350	-
7. Thielmann, Kleingewermeister			100	-
8. Krüger, Maurermeister 400 Mk. + 26, 20	400		426	20
9. Lange, Tagelöhner 77, 80 Mk. + 475 Mk.	77	80	552	40
10. Steinert, Gärtner			400	-
11. Hartmann Liefant			162	20
12. do do			100	-
13. Pakbusch, Tischler			76	-
14. Plakbusch, Tischler			150	-
15. Herr Direktor A. v. Werner 300 + 2200 Mk.			2500	-
16. Herr Professor Schaper			800	-
17. Herr Hofmeister Pardow u. Co. Rechnung			1000	00
18. Fiedel - Wp			469	83
			350	00
			Sa Mk. 9878 17	

Gegenstand

in
Position
4 16 8
in
Numm.
4 16 8

Zusammenstellung

über

Im Kasten der Dekoration des Mahlengebäudes,
Unter den Linden und des Luisenparkes am
Hofplatz.

Position	Gegenstand	Betrag	
		in Position 4 16 8	in Numm. 4 16 8
1.	Pardow u. Co. Zimmermeister 927.99 + 21.88.	449.37	
2.	Lasser, Gärtner 740 M + 210 M.	950 -	
3.	Below, Lildfänger	75 -	
4.	Bissing, Lildfänger	250 -	
5.	Reisner, Lildfänger	905 -	
6.	Heintze, Maler	350 -	
7.	Thielemann, Klammmeister	100 -	
8.	Krüger, Maiermeister 700 M + 26.20	426.20	
9.	Lange, Hagermeister	552.40	
10.	Steinert, Gärtner	400 -	
11.	Hartmann, Lildfänger	167.20	
12.	do do	100 -	
13.	Pakebusch, Lildfänger 70 M +	76 -	
14.	Elektricitätsmeister	150 -	5248.17
15.	Für Direktor H. von Werner		2500 -
16.	Für Professor Schaper		800 -
17.	Für Disposition		451.83
			<u>Sum. Mk. 9000 -</u>

9878 A.D.

$$\begin{array}{r} 9878 \cdot 17 \\ \hline 621 \cdot 83 \end{array}$$

Herrn Prof. Dr. J. J. Müller in Göttingen,
 langjährigem Mitglied der Königl. Preussischen
 Akademie der Wissenschaften, in Berlin,
 Mitglied der Kaiserl. Russischen Akademie der
 Wissenschaften, in St. Petersburg, und
 Mitglied der Königl. Dänischen Akademie der
 Wissenschaften, in Kopenhagen, zu senden.

[illegible]

Var President

Her

2004-2005
2006-2007

Der Präsident.

guz. H. Encke

2

3000 M

Eröffentlich: Traikampend Markt,
Vorfesetz für die Wappen, welche sich Sie zur
Fier des 100 jährigen Geburtsfestes eines Majors
mit des fasslichen Kaiser und Königl. Willen
des Großen kaiserlichen Kaiserin des Ge.
bäude der Akademie der Künste unter den Linden
mit der Pflichten der Wappen, welche sich Sie
die General-Kasse des Königl. Ministeriums der
gründlichen, Unterrichts, und Medicinalangelegen.
sich geachtet haben, worüber diese Erklärung.

London, Dec 4 March 1897

Der Kommissar
der Königl. Akademie der Wissenschaften
Herrn.

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von den Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die
Königliche Akademie der Künste

aus Anlass der Anordnung des Akademiegebäudes und
des firkalischen Gebäudes am Winkelplatz gelegentlich des 100. Ge-
burtstages des Kaisers Wilhelm des Großen.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag.
1. 27. 3.	97.	O. Krüger, Munitionswaren für Profell. mit der firkalischen gesehlt Anbringung der Dekorationen.	400 00.
2. 27.	97.	W. Werner, Aufhängung für Profellung des Valerianusbildes, firkalisch und des firkal. des Kaiser Wilhelm. des Großen.	2500 Mk.
3. 4.	97.	Alteit Anweisung vom 4. März 1897. . .	300
4. 27.	97.	do. 11. April 97. . .	2200
5. 27.	3.	P. H. Pardo & Cie, Aufstellung der beiden Figuren zu firkal. Ge- mälde und für andere firkal. arbeiten gesehlt der firkal. Anweisung.	427 49.
6. 27.	3.	W. Pachebruch, Aufstellung, Aufar- beitung der firkal. Figuren zu firkal. für firkal. etc.	70 00
1. 26.	4.	P. H. Pardo & Cie, firkal. Aufstellung firkal. Figuren, Aufstellung, Aufstellung etc. firkal. firkal. firkal. firkal. mit firkal. firkal. firkal. firkal.	Latus: 3903 49 1000 4903 49

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag.
		Transport: 4138 49. 9803 49.	
6	7. 24 1. 97	Klaper, scheinbare Aufpfützung für Entlohnung und Aufschlag der Aufstellung der Aufstellung eines Königs in Leipzig mit König Wilhelm.	800 00.
7.	8. 26 2. 97	Lange, Wilhelm, Tugayin, Aufpfützung der Aufpfützung für eine Gruppe.	77 20
8	9. 17 3.	Risser, H. Lefman, Aufpfützung von Aufpfützung.	883 50.
9.	10. 26 3.	A. Piping, Lefman, Aufpfützung von Aufpfützung.	250 00
10.	11. 27 3.	Pilroeder & Belor, Aufpfützung eines Aufpfützung mit Aufpfützung, Aufpfützung und Aufpfützung.	75 00
11.	12. 25 3.	F. Thiedemann, Aufpfützung eines Aufpfützung mit Aufpfützung, Aufpfützung von Aufpfützung.	100 00
12.	13. 27 3.	E. Heinge, Aufpfützung, Aufpfützung bei Aufpfützung der Aufpfützung.	350 00
13	14. 15 4.	G. Schmidt, Aufpfützung H. Klein, Aufpfützung & Aufpfützung für Aufpfützung, Aufpfützung und Aufpfützung.	700 00.
15	14. 29. März	E. Laper, Aufpfützung H. Ristig, Aufpfützung und Aufpfützung.	Latus: 7474 39 7639 39.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag.
		Transport: 7674 39	
		Gundelgüter, Aufpfützung der Aufpfützung der Aufpfützung der Aufpfützung.	213 50
16. 29 3. 97		E. Laper, Aufpfützung H. Ristig für Aufpfützung, Aufpfützung der Aufpfützung der Aufpfützung.	740 00
17. 26 3.		W. Lange, Aufpfützung, Aufpfützung der Aufpfützung der Aufpfützung.	475 00
18. 31. 8.		Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft - Be- lin, Aufpfützung eines Aufpfützung der Aufpfützung der Aufpfützung.	150 00
		E. H. Ristig & Co., Aufpfützung, Aufpfützung bei Aufpfützung der Aufpfützung.	
19. 23. 3.		Hartmann, H. Ristig, Aufpfützung für Aufpfützung der Aufpfützung der Aufpfützung.	Latus: 9215 01 9380 09

I. No 1190.

Pr. 24/4 97
H. Ant.
3

Noten

Zinsrenten sind
vom 22/3 - 3/3 97 zinsge-
gangen 929 M.

werden mit der anlangenden Kauf-
weisung und 9 Mark zinsfähiger Bar-
lage im Betrage von 958 M 15 S.
gefordert vorgelegt.

Kruppi

1. für provision

Die Generalbank des Ministeriums
des öffentlichen gg. Angelegenheiten

Die Generalbank überreicht in beifolgender Kaufweisung
mit 9 Mark zinsfähiger Barzahlung über Kasse, welche bei Ge-
brauchzeit und mit Ablauf der Ausstellung zur hundertjährigen
Geburtsfeier Kaiser Wilhelms des Großen verwendet sind,
mit dem folgenden, dem Generalbank, des Ministeriums,
gegen mit

958 M. 15 S.

in Kasse: Kassenbuch, acht und fünfzig Mark 15 Pennigen
des Kassenbuches, des Liquidanten gegen Ausstellung zu
geben oder per Kassenweisung abzurufen, dem bei dem
Land Titel II. für 2. des Akademies, steht in der Kaufung
für 1896/97 zu bewilligen.
Kassenbuch gegen als Kaufungswährung.

2. Not. Controle.

3. Notif. Liquidanten.

Berlin, den 24. April 1897.
Der Präsident

16. Die Beträge zu 6 und 8 dem Kassator, Kaufungsbuch Steueroffizier
gegen Ausstellung zu erhalten,
und die entsprechenden Beträge

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die
Königliche Akademie der Künste

aus Anlass der Ausstellung zur Hundertjährigen Geburtsstagsfeier
Seiner Majestät Kaiser Wilhelms des Großen im Akademiegebäude
Unter den Linden während des Etatsjahres 1896/97

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag.	
			M.	S.
1. 15	3. 97.	Barthmer und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Berlin, Aufzeichnung der Aufstellungsgenossenschaft etc. etc. von 1894 bis 1897.	189	50.
2.	"	Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Colonia, Aufzeichnung, von 1894 bis 1897.	189	50.
3. 20	3.	H. W. Köhlich, Aufzeichnung von 1894 bis 1897.	18	00
4. 9	4.	Otto von Holten, Aufzeichnung von 1894 bis 1897.	226	00
5. 12	4.	Paul Bolle, Aufzeichnung von 1894 bis 1897.	184	25.
6. 15	4.	Schwarze, Aufzeichnung von 1894 bis 1897.	5	40.
7. 20	4.	Lager, Aufzeichnung von 1894 bis 1897.	812	65
Latus:			812	65

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag.
		Transport:	812 65.
- 8. 20.	9	Heinrich, Aufkäufer für fünfjährige Leib bei Galgenstraße des fünfjährigen seiner Aufstellungsgesellschaft	70 00.
9. 22	4	Meyer, Fritz, fünfjährige et. und zwei falten Anwesenheit	25 50. 80 00
		Summe	958 15
		Berlin, den 23. April 1897. Vor Präsident. H. Eise.	Kauf der Aktien und in halbes Stück. Friedrich.

T 1201'.

P. carz.

152

Georganting der Bildhffnung der Akademiegebäude ist der
fichtelbäume Gebirge der Pfingstberg. Die Akademie
der Künste angeordnet liegt in der Mitte der Akademie.

Conto Fattori

No. 11
R 44

26/4 9/2

24 Nov 1911
J. P. Pouch
Fabyan

of all are, now
over the state

Anti and pink

very young,
but under,

James H.

2. Haymitch &
Haymitch &

3. 0. No 12
Befehlungen.

9. *Guinean*

Get instant
No 13
by way.

H. E. ...

No 14

15

26
17

71

100

400

100



unleserlich

Prof. Dr. No. 28.

6. Von den kaiserlichen Schreibern in Berlin.
1. Tadel mit Einsprüche, Kasse und Kassenrechnung. 7. d.
Diese Gegenstände sind bei der Kasse selbst abgegeben in der Kasse,
beim Tadel, wie nachfolgend ist zu bemerken. Die Kassenrechnung
ist auf der Kasse selbst abgegeben. Die Kasse selbst
gibt, dass die Kasse selbst auf die Kasse selbst
und die Kasse selbst auf die Kasse selbst
auf die Kasse selbst zu lassen.

Stappeler
27/4 97.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 24. April 1897.

U. W. No. 1652.

I 127.

9 APR 1897
Anlage

Sehr geehrter Herr Minister!
Am 1. April 1897 ist der kaiserliche
Gefühlswort der kaiserlichen Kasse
für den 20. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 14. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 13. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 10. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse

Sehr geehrter Herr Minister!
Am 1. April 1897 ist der kaiserliche
Gefühlswort der kaiserlichen Kasse
für den 20. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 14. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 13. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 10. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse

Sehr geehrter Herr Minister!

Am 1. April 1897 ist der kaiserliche
Gefühlswort der kaiserlichen Kasse
für den 20. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 14. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 13. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 10. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse

Sehr geehrter Herr Minister!
Am 1. April 1897 ist der kaiserliche
Gefühlswort der kaiserlichen Kasse
für den 20. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 14. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 13. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 10. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse

Sehr geehrter Herr Minister!
Am 1. April 1897 ist der kaiserliche
Gefühlswort der kaiserlichen Kasse
für den 20. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 14. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 13. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 10. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse

Sehr geehrter Herr Minister!
Am 1. April 1897 ist der kaiserliche
Gefühlswort der kaiserlichen Kasse
für den 20. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 14. März d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 13. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse
für den 10. April d. J. in der
Kasse der kaiserlichen Kasse

J. J. Jones

Gleichzeitig bitte ich, dem 1. Jhr. des kgl. Varmmverordnungs-
buchs Hefte zum Abrechnungsbezug nach Genehmigung des
Hofrath an das Bureau des Abrechns, Reichsfilial Nr. 6^r,
zu versenden.

unleserlich

Berlin den 30. April 1897

Königliche

Akademie der Wissenschaften.

11248

MA 92 Berlin
Anlage

J. L. No 234/97

[Signature]

Der Königl. Akademie der Künste
 wird auf das gefällige Schreiben vom 29.
 v. M. betr. eine Lösung der ersten Aufgabe
 zu den Kosten der Aufzeichnung der Akten
 von 500 Mk. auf 1000 Mk. ganz ausgesetzt, daß diese
 Lösung am 7. d. M. eingegangen ist, zu
 spät um noch in der Sitzung der Akademie vom
 8. erledigt werden zu können, so daß abwegen
 der inzwischen eingetragenen Summe erst gestern
 in der Gesamt-Sitzung festgelegt werden
 können.

Die Akademie hat in dieser Sitzung die
 u. a. gewünschte 1000 Mark bewilligt. Der Aufsatz
 v. d. L. hat auf noch der Genehmigung durch das vorge-
 ordnete königl. Ministerium, sobald diese
 1000 Mark bewilligt sein wird, wird die Lasse Anweisung
 v. M. 500 Mk. an die königl. Akademie
 der Künste anzuzahlen.

M. L. v. L.
 An
 Die Königl. Akademie der Künste
 für.

Es sei damit die Gelegenheit der Angelegenheit
in der vorstehend genannten Weise aufzuhalten
zu wollen - Der Antrag an das vorgenannte Mi-
nisterium geht sofort ab - Seit der Geldverwen-
dungsbeihilfe der Akademie der der Wunsch
ausgesprochen über die mit der Aufsperrung
ausstehenden Kosten und deren Herabsetzung
wider untersucht zu werden. Ist daher dieser
der Wunsch gegeben vorzutragen, die Königl.
Akademie der Künste solle gütigst noch eine
Zusammensetzung der geleisteten Aufgebau-
mittel von einseits eine Abschrift der
dem vorgenannten Ministerium laut Bescheid
vom 28. d. beizugebenden Abrechnung - für
die künftigen Acten mittheilen.

Königliche Akademie der Wissenschaften
Der vorsitzende Secretar

i. V.

A. Wiers

Künste
KÖNIGLICHE AKADEMIE
DER
WISSENSCHAFTEN.

Berlin, den 1. Mai 1897

Sehr geehrter Herr Geheimrath,

unsern ich sehr gerne die Ihnen
gefallt sehr an die neue Zeitschrift
Kunst und der Akademie zu wissen,
gleich ist Ihnen sehr dankbar zu sein,
wie es geschehen mag daß der
neue Druck sehr gut ist; Sie werden
sich sehr darüber freuen, da es
Ihnen sehr sehr sehr sehr ist, daß es
mit dem 30. April 1896 von der
der Akademie geschickte.

Dies ist sehr sehr sehr; es ist
aber sehr, daß auch der sehr sehr
gütigen Antwort von der Akademie
gütigen Antworten und sehr sehr
Befürworte für eine Anweisung
ausgegeben werden, daß es sehr sehr
daß Sie die sehr sehr 23. April 1897
die sehr sehr Antwort an mich zu
ist sehr sehr sehr sehr, der
vom 30. April 1898, in meiner Stellung

zu sehr sehr sehr die sehr sehr sehr
ausgegeben war

zu vermeiden, und ich habe mich daher den
unförmlichen Beschwerden, die Ihnen auf die
die Belastung mit diesen Gegenständen auferlegt
ist, dieser Aufforderung nicht unterwerfen dürfen.

Indem ich die Gelegenheit ergreife,
meine aufrichtigen besten Wünsche für den
baldigen vollkommenden Wiedererwerb
Ihres Wohlstandes zu sagen, bin ich

in aufrichtiger Erwartung

Ihrer ganz ergebener

Achtung

Militär-Telegraph.

Alte

Monat

5

189

von

189

Zahl der Worte und Gruppen.		Zeit der Aufgabe.				Dienstliche Zufüge.	
50	I.	4	2	30	11		
	B.						
	Gr.						

Telegramm.

An Dürst. Akademien
Universitätsstr. 6 E.

Ich habe die Befehle erhalten, Ihnen
die Rückzahlung der von mir am 1. d. M.
abgegebenen Summe zu bewilligen.

H.
H. v. S.
H. v. S.

An 15. 17. M. D.
Bismarckstr.

Abert on Station				Eingetragen von Station			
von	Uhr	Min.	Mittag	am	7.5	von	2 Uhr 55 Min. 22
bis	Uhr	Min.	Mittag				

Notizen über Verzögerungen, Zwischenfälle etc.

Kunst-Akademie
Herrn v. d. Hoff 67

158

T/276.

K. Ak. d. Künste
Fund 9 1/2 M. 00 Berlin
Vollst.

Quittung.

929 M. - Pf.

buchstäblich, Neunhundertneunundzwanzig Mark fünfzig Pf.
geliefert von der Aufstellung von Leinwandgemälden an Kaiser
Wilhelm den Großen im Gebäude der kaiserlichen Königl.
Akademie der Künste

sind uns von Herrn Kaufmann Schwedtfeger hier

richtig gezahlt worden.

Berlin, den 4. Mai 1897

General-Kasse

des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Hausen Knecht

2.
G. v. S.
K. 4578.
M. D.

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die

Königliche Akademie der Künste

aus Anlaß der Unterhaltung des Ausstellungs-Inventars und der
Centenar-Ausstellung 1897

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag.
1.	10. 4. 97	Geidel, Robert, Füllpalaifurnung bei der Anstellung	133 75.
2.	11. 4. 97	Ador & Gen., Reinigung des Ant., Hallungsinstrument, das blickbar um Einwirkungsgl. pp. unterz. abgibt, neu.	15 00.
3.	2. 5. 97	Pakebusch & Co., Füllpalaifurnung mit der gelben Beschichtung und bei Gen. Anspruch der Anstellung.	199 65
4.	1. 5.	Putzenies, Anstellung von Paßp. n. d. G.	19 85
Vorstehende Beträge mit zusammen			368 25

buchstäblich: dreihundert, acht und sechzig Mark 25 Pennige

wolle die Generalklasse an die berechtigten Empfänger gegen Anweisung zahlen oder mittels Postanweisung ^{Postanweisung} ~~Postanweisung~~ ^{Chappt} ~~Chappt~~
 den Betrag zu 2 dem Inspektor ^{des Hauptstudiums} ~~des Hauptstudiums~~ gegen Anweisung ^{des Hauptstudiums} ~~des Hauptstudiums~~
 übersendend und bei dem Fonds Titel ^{des Hauptstudiums} ~~des Hauptstudiums~~ ^{des Hauptstudiums} ~~des Hauptstudiums~~ für 1896/1897 voraussetzen.

Postscheine genügt als Quittungen.

Berlin, den 6^{ten} Mai 1897

Der Präsident

20.

S. M. Blumer

A

die Generalkasse des Königlichen
Ministeriums der geistlichen, Unter-
richts- u. Medicinal-Angelegenheiten

I. No.

hier.

LA COMME

767

T1327

Konstanz

1.	Krause	10
2.	Schulz	10
3	Dahlmeyer	9
4	Huberland	9
5	Polack	9
6	Bärthel	9
7.	Gantow	9
8	Becker	9
9	Koppé	8
10	Heidrich	7
11	Aurien	3.

La 92. a

92 Lays bays. Bryan
à 3 M. = 276 M.

magnesian for display.

Frühling:

Berlin den 7. 5. 97.
Herrn
Kaufmann.

2 Van wt-11 garranten Abas-
 kanten für jede Karfengaf
 3 W. gegen Frickten mit vorfendern
 Kibala & zellen.
 W. W's 98
 NE. D.

Verpflichtung
für

763
Liedw. v. Altm. 1898.

Einweisung an Kaiser
Wilhelm von Preussen u.
Altm. bis Mai 1898.

11349.2

J. A.

Einweisung an Kaiser
Wilhelm von Preussen u.
Altm. bis Mai 1898.

Mit der Kaiser'schen
Kaiserin, ev. u.
3 Sagen.
L. 14/5 98.
Kunst.

Verkauf an Kaiser
für je 1 M. . . 360
Kunst. . . 360 M.
für 1 M. . .
Kunst. 500 M. = 2505
Kunst. . . 2865 M.

Gef. vorgelegt.

Kuppel
1875-98

Verkauf an Kaiser
für je 1 M. . . 360
Kunst. . . 360 M.
für 1 M. . .
Kunst. 500 M. = 2505
Kunst. . . 2865 M.

Verkauf an Kaiser
für je 1 M. . . 360
Kunst. . . 360 M.
für 1 M. . .
Kunst. 500 M. = 2505
Kunst. . . 2865 M.

26/5/93

Siehe obige Karte
50000. wollen M. J. 1848
den Preis v. 2500 v.
Kost in die Mithylich
des Vereins f. v. G. 1848
hastend verfahren, das
unbefolgt sein
ip aber die Probe
sine Abrechnung sein
nicht ^{nicht} ~~verfahren~~
verfahren.

[Handwritten signature]

Ins. Hofrathsgelobten beauftragte ich vor-
bringt auf den gefälligen Bescheid vom 28^{ten}
April d. J. - I. 1188 -, daß die General-Kasse
im Ministerium wegen definitiver
Anweisung der Summe der Unterstützung
der Armen in der Provinz anläßlich der 100 jähri-
gen Geburtsfeier des kaiserlichen Kaisers und
Königs Wilhelm der Große in Preußen
Kassen im Betrage von 9878 R. 17 Pf. mit
der erforderlichen Anweisung versehen
werden ist.

Von der Befreiung der Akademie
der Wissenschaften an diesen Kosten eine
Zahlung eines Beitrags von 500 R. habe ich
Abstand genommen.

In Auftrag.

An
 den Präsidenten der Königl.
 Akademie der Künste
 Herrn Geheimen Regierungsrath
 Professor Ende
 Hofmaassgelehrten
finn

R.
J. R. A.
L. W. J.
M. & Co.

K. u. K. d. Künste
 1. 1882
 20. Mai 1897 Berlin
 Anlage

Über folgen

1128 M

der Meisten: Einkaufsstempel und gutgehendig
 Markt,

der Meisten: Einkaufsstempel für die Meisten
 hing zur Einkaufsstempel der Meisten der
 Gruppen.

Berlin, den 20. Mai 1897.

Der Einkaufsstempel

[Signature]
 Einkaufsstempel

[Signature]
 20/597.

K. u. K.

1128 M
 i. W. Einkaufsstempel auf die Einkaufsstempel
 erhalten.
 Berlin, den 20. Mai 1897
 Generalkasse des Ministeriums
 der geistlichen Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

[Signature]
 Einkaufsstempel

I 1737.

Fr. 25 97
Riedel. 17.

Abrechnung.

zufallen	500 Lillab
Gest. kauft	153.
<u>Gleich</u>	<u>347</u> , welle

anbei zuverfügung.

foltes für gest. kauft 153 Lillab à 0,25th 38,25 th.
 neuen gesen ab neuen Lillab.

Lil. 1	8 th.	
" 2	4 th	
" 3. "	8 th.	
2 M. Humpel. " 4	2,50th.	39,10th
gebirgen abge. " 5	14,60th.	53,70th
zahl. <u>Stumpel</u>		
<u>Gleich abgekauft</u>	<u>2,15th.</u>	

2,15th
neue Lillab

Stumpel I 1737

Liedin, den 18. Mai 1897
 A Reuter.
 Gefundener Besigungsver.

Vap für verkaufte Kataloge nicht mehr
 etc 36 M.
 Das für verkaufte Bilder nicht mehr
 etc 28 65 M. + 38 M. 25
 zusammen 66 M. 15
 Einzahlung von 100 M. wird damit
 bezahlt. Rest 33 M. 15
 Berlin im Septbr. 97.
 G. v. S.

11544.
 Königliche Akademie der Künste.

17. 11/6 97
 3.

Nachweisung

von Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die
 Königliche Akademie der Künste
 aus Anlass der Gedächtniss. Ausstellung zu Ehren Kaiser Wilhelms des
 Großen im Akademiegebäude.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag.	
			M.	h.
1.	5. 4. 97.	H. Gerson, Aufprotiggen etc. minor etc. oution	29	00.
2.	17. 5.	Heinrich, Andlungen für verpöfide. an Verpöfide	10	75.
3.	"	H. Meyer, für gelöste beim Rinktrunk. auch der Rinktrunk	81	00.
4.	25. 5.	H. Pakebusch, Rinken für Rinken. guten der Rinktrunk etc.	39	50.
Vorstehende Beträge mit zusammen			160	25.

Buchstäblich: Einhundert und sechzig Mark 25 Pfennige
 wolle die Generalkasse an die berechtigten Empfänger gegen Quittung zahlen, dem Betrage des
 2 der Bureaukasse der Akademie gegen Quittung erstatten und bei dem
 Fonds Titel 16 pro 2 des Akademie-Stats für 1897/98 verausgaben.

K. v. S. Berlin, den 15. Juni 1897
 Unters. 22/6.

An
 die Generalkasse des Königlichen
 Ministeriums des geistlichen, Unter-
 richts- u. Medicinal-Angelegenheiten

Der Präsident
 J. B.

K. v. S.

K. v. S.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 22. Juli 1897.

U. W. Nr. 2996. **I 1717.**

Vor der and. Ueberlassung der Sache des hiesigen
jährigen Galmuths wegen seiner Mitgliedschaft
des Kaiser und Königl. Wilhelm des Großen
von dem Geheimen Hofrat Dr. Cuckert v. d. Hoff.
der Schrift. Kaiser Gedenkfeier über seine
ist beigefügt 3 Exemplare mit dem Gesagten
angegeben, dieselben an die Akademie der Künste
der Wissenschaften und der Medizin zu übermitteln.
den Instituten als Geschenk zu verschicken.
In Erwartung.

Hygiene

von vord. v. d. d.
zusammen am 13.
L. W. vord. d. d.
h. 28/89
Mun. D.

Ober
dem Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der
Künste

fin.

3. 9. 97. 1. Die nach Bescheid des Herrn Ressortministers vom 22. Juli 1897
U. IV. 2996 für 3 Unterbeamte der kgl. Akademie der Künste
und die mit ihr verbundenen Institute stehenden Exemplare der
Preussischen Zeitschrift „Kunst- und Kalligraphie“ bestimmen ich
a. dem Kastellan der kgl. Akademie Steinhilber,
b. dem ersten Kassierer Toll
c. dem Kastellan der kgl. Hochschule für Musik, Müller,
denen sie gegen Quittung auszubehändigen sind.
2. Zu schreiben an Herrn Direktor der Zeichnung:

Es. H. u. M. G. Loren

Heute ich unter Bezugnahme auf das Rescript Sr. Excellenz
des Herrn Russenministers vom 22^{ten} Juli d. J. N. N. IV. 2996 -
sehr ergrübelt mit, dass ich dem Kestellan des Kgl. Hochschol
für Musik, Müller, ein Exemplar des Buches in den Fest-
schafft „Unser Helden Kaiser“ bestimmt habe. Indem ich
das Buch anbei übersende, bitte ich, es dem Betreffenden
gegen Empfangsbestätigung zu übergeben und letzteren an mich
einzusenden.

Die Commission des
Abkommens ist
schon in Deutschland
Berlin, den 9. 9. 97
Heimath
Preussische.

Dr. President

Amr.

Inc.

mine now

Charles, June 40th September 1897

Fall
Fountains

hastid L. 24/2 27/2

228
6624. 2m 1718.

K. G. Pan Jir Jir
Kabalaya

Darf die Billigkeit Ihre
Verurtheilung gütigst:

238 $\frac{1}{2}$

257-

248

3158

471

106

1442

7.

J. F. T. B. L. R.
L. 2689

My darling son
 Praying also in Antelope
 for my dear wife and
 Praying for my dear
 and in love and
 right friends.

Given find $\frac{1}{2}$
 length, 50% per $\frac{1}{2}$
 Rep: $\frac{1}{2}$

Leipzig den
Regierungs- für
den 27. IV.

Spesen für
Geistl. Krankh. 15.
Bassin f. den
geistl. Krankh. 15.

Prof. Fuchs, die Ex.
u. Prof. Max. F. Lauterbach
R. Michael - - +
Kutball, v. H. v. H. +

4 524 714

1). Zu fordern
an
die Gewerkschaft des Mini-
steriums

Die Jungsulten des Mannes
ist eine, daß man den gütigen
die das Gutes und die Gutes
Gutes die Gutes die Gutes
die Gutes die Gutes die Gutes

454 714

3/7/4

162.

717 H. bal.

2/7/19

— 364 M. —

for the water for
828 ft. from surface

map 5 — 364 m.

der mit der Haupt-
Kaufmannschaft zum Beför-
derung wanden.

an ferner hat sie, als
Kriegsgefangene, fünf von
Habsburgern empfangen
sich nicht werden sp.

Das Freyschul.

2. Ferner Pflanzung auf Schiefer.
Jeder ist Prinzipal zu 1. grüßg.
Kommunikation, gesetzlich.

Dr. Friedrich

J. E. Smith. Sub.

16.9.24.

12
January 1941

Rechnung R. Kluster
über 60 Fotografien à 3 M.
Eintausendfünfhundert.

I 1721.

Bozgataylı.
B. 24/7 2023.

1. Anweisung

Berlin, den 30^{ten} Juli 1897

180 lbs. 3

mit Buchstaben: Einkommenb. eintzig Mark
wolle die Vorgesetzte dem Liquidanten gegen Quittung zahlen oder per Postanweisung
überweisen und bei dem Fonds Titel W. A. I. des Kadetten-Stats pro 1897/98
verzeichnen. Postchein genügt als Quittung.

Der Präsident
J.B.

D. II 30.

An
die Generalasse des Königlich Ministeriums
der geistlichen etc. Angelegenheiten

I. No 1721

hier

Wm. R. Schuster

4. ^{von} Konfidenten Kunde. ^{von} Heubach.

no. 12/19 gthm

des Präsidenten.
Ja.
Kaufschrot

Entnahme:

Mk. Pf.

empfangen



Senat der Königl. Akademie der Künste
1722. Hier

Deb' an

RUD. SCHUSTER

ehemals

ARTARIA & FONTAINE — C. G. LÜDERITZ KUNSTVERLAG — JULIUS BUDDEUS

auf Verlangen vom 189 Via Leipzig — Per Post franco — 1 Packet, 1 Kiste, 1 Rolle sig. R. S. No.

est	for	Ord.	Netto
Für die Herstellung des Kataloges zur Ausstellung zur Erinnerung an Kaiser <u>Wilhelm I.</u>			
1	Druck, Papier, Bindung, Umschlag Profz. Littenfeld	Stk	653 50
24	5 Autotypen, Braunkohl, .		55 25
31	1 Galvano, .	Rechn	3 50
4	Papierlieferung, Obst 685 Bz. 46.40		31 80
Es ist zum neuen Rechnung abgeben worden. Alte Kopien von H. in der Vorlage.			Druck 744.05
Krieg I 1848.			
J. Muppeli.			

201 1727

49. 47

Berlin, 28/2.98

1. zu sperren

zu Herrn Geheimen Aufseher Ruder
Hofmeisterkammer

Heir

aus. gg. in derden unter Bezugnahme auf
die von Ihnen Lute bei L. P. vingebracht
Kaufmann Alphonse ist Kalkulator.

beschriftet vom 28. d. M. mit dem
angegebenen Bemerkungen, daß wir den
Eingangsbrief des 2. d. Rücklagen zu den
Rücklageposten angegeben und zugeordnet.
Die die weiteren Liquidationsarbeiten zur
Abrechnung bringen zu können, bitte ich
Ihre Abreiseaufschuß des f. j. einzufordern
betragen angegeben, die sich f. d. Rücklagen

Belangtheim untere zeich. Herr die zuständige
Personen vollständig u. mir den nöthigen
Material zugesenden zu lassen. Ich habe das
nächstgeleg. Lebzuchtshaus in der Gegend
angekauft und gebe, da es das Genossenschafts-
haus für die Abrechnung über das Abrechnungsjahr
angeordnet ist, zu bestehen.

Van President

King D

may 14 2pm

Die vom dem Geheimer Rath
Runder gelezte Rechnung sake ist geprüft
und folgendes zu erkennen gefunden.
König grünilichgefest hat dem Sen übergele.
von 500 Tillest. . 347 Tillest.
für verkurzen . . . 153 . . 2 25 Sch. weissen
38 Sch. 25 Sch. weissenfest sein.
Dem Geheimer Rath Runder bequiltet folgende
Auslagen:

an Postamt, Telegrammen, Kupferstich
des Königs zu dem Festtage vom 29. Dezember
1896 genommen 14 K. 00 S.

Den Kiefern Holzungen müssen die eigentlichen Kiefern,
gepflegt werden mit 2 ct. an der Spitze und dem Her-
ein für die gepflanzte Bestand übernommen werden,
da, wenn eine Verrechnung zu Laufen ist, nicht,
an pflanzungsbetriebenen gepflanzten Kiefern, die
Abnahme der Kiefern der Kiefern tragen müssen,
nach und den gepflanzten Bestimmungen ange-
hörig ist.

Die Liquiritiden selbst ist nicht zu kauen, sondern
da die übrigen Rindlungen in der Natur der
Wurzel liegen. Also trüben an Stelle der gewöhnlichen
Form eine Liquiritiden was für sie ist, ist
die Art aufzuheben, um die entsprechenden
Verhältnisse der Harnstoff-erfolgenden Vermittel-
ung der ^{Liquirit.} Rindlungen zu heben zu können.

Stupp.

Die Königl. Akademie der Wissenschaften



Protector:
Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen.

Berlin, den 22. August 1897

C. 2. Botschaftsweg Nr. 76.

11872. *Fing. 26/8 97.*

Se. Königlich Preussische Majestät der Kaiserin
ist mir die angegebene Bitte zu unterstützen, mich
zur Ausführung von ein Mitglied des Kuriums für
die Grosse Landes von ein noch vorzustellen der
Arbeiten der im März und April d. J. stattge-
habten Ausstellungen zur Gewinnung von Kaiser
Wilhelm von Grossen WW Rück geneigtst runder
gütlich überlassen zu wollen.

Se. Königlich Preussische Majestät der Kaiserin.
Gen. A. W.
Ministerpräsident von Preussen.

angabunt
1 Reiter.
Geführer Aufseher.
Geführer Aufseher des Kuriums für
die Grosse Landes?

[Handwritten signature]

Price reduced
1 July.

7. Gew. H. F. Kuster erfüllt . . . $\frac{1}{10}$

Berlin, den 6^{ten} September 1897

J. P. Pappas

A. Grob. Inc

Zot No 1878

Berlin, den 6. September 1897.

1. Zu schreiben auf unterzeichnetes Bescheinigungsbuch.

Am 7. 9. 1897.

Die Richtigkeit wird bescheinigt.
Gesamtzahl sind vorhanden 1500 Bützelogen.
Aus ihnen befinden sich von der Firma
A. Kuntze zur Anfertigung von
reduzierten Berliner St. 50 St. 50 St.
von St. 58 "
Aus den erhaltenen 1442 Bützelogen
minder
1. Ende davon für die Gussst. B.
für die Firma Kuntze ist noch
verbleibend 600 Stück.
2. für die Firma der Akademie
der Künste 20 "
die unter Litt. No 86 der
Anzahl der Bützel.
reduzierten Bützelungen
sind,
3. mit Pflichtenangabe von
Lith. Bogen bedruckt 94 "
d. verkauft 728 "
sind also 1442 "
für die entsprechende Anzahl der Bützelogen
verbleibend ist

bescheinigt, folgt aus dem
Beispiel Berlin, den 6. September 1897.

Der Präsident.

2. Zu schreiben an die Generalversammlung.

für

der

Die Gummekupfervolgt brisolymeren Kupferung hat
Kupferlaggung von Rudolf Fleischer für vom 31 ten August
1897 über Forderung der allseitigen Kautelung der
Gebirgsbildung und Forderung der Kautelung der Kautelung
in der Kautelungsbildung mit dem Kautelung, das Kautelung
Kautelung mit

744 M. 5 d.

brüßlich pp.

Das Kautelungsbildung Rudolf Fleischer für
von Kautelung. Die Kautelung ist gut und für Kautelung der
Kautelungsbildung und Forderung der Kautelung der Kautelung
Kautelung ist in der Kautelung für 1897/98 ist Kautelung
Kautelung.

Die Kautelung Kautelung mit Kautelung ist die Kautelung
Kautelung Kautelung der Kautelung Kautelung Kautelung, Kautelung
Kautelung ist in der Kautelung ist Kautelung Kautelung
Kautelung, Kautelung Kautelung Kautelung.

Der Kautelung.

3. Kautelung von Rudolf Fleischer in
Kautelung Kautelung. H. Kautelung

mit 1. 12. 1897. 12. 1897.

Die Kautelung 744 M. 05 d. ist Kautelung Kautelung für Kautelung
Kautelung Kautelung 364 M. 00 d. Kautelung Kautelung.

3. Bei der Genußnahme des königlichen Ministeriums vorzuzieh.
liche, Untervorgabe und Abweisung. Aufklärungsfest.

And

Die Gammeltanz alsopanda ist baipolyanden Kuegel sind der
bei Salayausitz, der Gestümpf, Aufstellung 34 Kforn Künfer
Wilhelms der Goußer ins Akademiengedächtnis sein
Arithmetik zur yafülligen Einrichung bei der Kaffnungstagen
Auf dieser Kuegelung sind im Ganzen . . . 1903 M. 255.
büßföhlig: Zweitausend neunhundert und drei Mark
25 Künze anwimmig. wovon.

Kungstenberg's Pension for 4 Jan. Mai 1897 — 110
 zur Pension für 1896/97 929 M. 20 S.

2. ~~und~~ ^{am} Mai 1897. H28 M. -

zum Rechnungsjahr 1897/98

Jan. 1891. 2057 4.00

abgepfändet werden darf, wird die Gesamtheit verpfändet, die Gesamtheit unvollständiger 8464 25d

brüderlich:

aus dem Hauptort, Rymnyski, als Oberoffizier anwesend, stand
bei Titel IV B. der Akademie steht in der Rymnyski für 1897/98
in der Rymnyski anwesend.

8. Von Krüpi Danks

4. Au
der Genesultungsgg.

Amis

Das Gammeltkege-Einbreiten ist bei polymeren Anordnungen
in Verteilungen über Proben, welche mit Auslauf der Gammeltkege
Ausfällung zu einer kleinen Menge des Proben im Akkumulator
darmineinander unter der Leitung zusammenfallen, mit einer
Körper, der Lösung tropfenweise mit

— 394.102. —

Empfänglich. Vier und dreißig Mark 10 Pfennigen vom Inspector,
Bergmännl. Leuchterberger gegen Beistimmung zur Aufnahme

und bei Titel IX pos 2 der Akademiestatut in der Fassung
für 1897/98 zu veröffentlichen.

5. Javon Rengamundt Pleuerdt. Ihr Fräulein.
Jeges zur Kammermusik.

6. Mit dem Antritt zu 3. H. Ehrh.

24. 3 - 14.
mrt. 1. 12. 9. 12
26. 1. 12. 9. 12
pages. 12

And

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die
Königliche Akademie der Künste

aus Anlaß der Gedächtnis-Ausstellung zu Ehren Kaiser Wilhelms
des Großen im Akademiegebäude.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag.
1. 14. 5.	97.	Brauns, Andlagen für Reitpferde	400.
2. 14. 5.	97.	Brauns, Futterlieferung beim Fruchthof von Aufstellungsgrenzen bis Ende d. 24.	8 800
3. 15. 5.	97.	Merken für Aufbringung von Fein- arbeiten.	2 50
4. 17. 5.	97.	Dr. Bailleu, Andlagen für Droppstein, Fagstein, Kottel etc.	700.
5. 27. 5.	97.	Reuter, Andlagen für Droppstein- stein, Fagstein etc.	1260.
In Richtigkeit wird bescheinigt. Summa.			2940
Berlin, den 6. September 1897.			
Vom Fürstenthum.			
H. Ende			
			Hing die Liquidation mit der Liquidation J. Schuppel 1897.

/ 600 /

in Mecklenburg: Infolge der Verlegung der städtischen Bibliothek zur Vermeidung von
 Rufen Wilhelm den Großen sind aus der königlichen Bibliothek der Kunst zur Verfertigung
 an die Mitglieder der Provinz für die Gesellschaften übergeben worden, welches ich hiermit
 bekannt gebe.

Leitw., den 11 September 1837.

Vorsteher, Hermann Hoffmann.

1. Vorsteher der Provinz für die Gesellschaften.

I 1901. Eing. 18/10/97
782

Quittung.

364 M. - Pf.

buchstäblich „Zwölfhundertsechzig Mark“ solch und
verkauften illustrierten Katalogen zu der Gedächtnisfeier
Jubiläum von Thronbesteigung an den hochseligen Kaiser
Wilhelm den Ersten

sind uns von Herrn Kaufmann Schwedtfeger für

richtig gezahlt worden.

Berlin, den 17. September 1897.

General-Kasse

des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Müller

Leyfer

H.
G. J. A.
C. W. W.

W. L. L.

743
Jung. 28/9 97.
I 1933.

Quittung.

846 M. 25 Pf.

buchstäblich, Aufwandsvollzugsbescheinigung M. 25 Pf. eingek. 2.
geliefert zu dem zu Ehren Kaiser Wilhelm das Grosse und Altkönig.
Gebäude umzustatten Gebäulichkeit. Aufstellung

sind uns von Herrn Kaufmannschröder für

richtig gezahlt worden.

Berlin, den 28. September 1897.

General-Kasse

des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Hausmann
G. f. d.
b. 28/9 97
H. von D. B.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE
HOCHSCHULE FÜR MUSIK.

1194
Berlin W., den 6. October 1897.
Bibliothek Nr. 120.

Ein Hofmusikanten übernahm ich
mit Vergnügen auf das gefällige Ge-
such vom 3. September c. T. Nr. 1777 bei-
folgender Ausgabe die von dem Kassator
der Königl. Akademie der Künste
für Musik Ernst Müller vorge-
legene Bestätigung über die sam-
melnde zugewiesene Enker'sche Schrift
"Musik-Galantkaiser".

Der Direktor.
Lothar

An

den Präsidenten der König-
lichen Akademie der Künste
Königl. Geheimen Ra-
thensraths-Rath
Herrn Professor Ende
Hofmusikanten.

Nr. 1277.

J.
G. v. B.
H. Spitz.
H. Lenz.

Ich, nun dem Herrn Präsidanten
 der Königl. Akademie der Künste
 mit übernehmender Enker'scher Buch-
 schrift "Kaiser Galerkaifer" ist mir
 nun dem Director der Königl. Aka-
 demischen Hochschule für Musik
 Herrn Professor Dr. Joachim be-
 fähigt worden.

Berlin, den 6. October 1897.

Carl Müller

Kastellan.



Protector:
Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen.

2512508.

Berlin, den 18. November
i. d. Kaiserkrone 86.

1897

Seiner Hof- und Bibliotheks-
Director

glt. 20/11 97

Erwachte ich nicht, in Folge unserer unglücklichen Verhältnisse die Namen derjenigen
Personen, welche sich bei der Ausfertigung der für den Kaiser
Kaiser Wilhelm I. in der Kaiserin der Kaiserin Alexandra von Russland aus-
stellung in der Kaiserin der Kaiserin Alexandra von Russland aus-
stellung in der Kaiserin der Kaiserin Alexandra von Russland aus-

- 1, Herrmann Schilling und Herrschaft Dr. Bailler,
- 2, Herrmann und Herrschaft Dr. Bailler,
- 3, Herrmann Dr. Bailler,
- 4, Herrmann Alexander Meyer-Löwen,
- 5, Herrmann Dr. Bailler,
- 6, Herrmann Dr. Bailler.

Die vorgenannten Herren haben ganz ungenügend, lediglich aus Liebe und Ver-
ehrung für den Kaiserin der Kaiserin Alexandra von Russland aus-
stellung, wenigstens in der Kaiserin der Kaiserin Alexandra von Russland aus-
stellung, wenigstens in der Kaiserin der Kaiserin Alexandra von Russland aus-
stellung, wenigstens in der Kaiserin der Kaiserin Alexandra von Russland aus-

die

dass Ihnen die zum Ausdruck an der feinsten feinsten der feinsten
 und feinsten feinsten feinsten. Welche feinsten feinsten feinsten
 die feinsten feinsten feinsten ist mir auf, der feinsten feinsten, welche die
 Nr. 174 des feinsten feinsten feinsten in der feinsten feinsten feinsten
 nicht ist, feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 Mit der feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 Ihr feinsten feinsten

angenehm
 Meiner, feinsten feinsten
 1. feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten

Die
 der feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten
 feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten feinsten

Der feinsten feinsten
 Verein für die Geschichte Berlins.

2503. Nr. 6, 12 97

1. Aug.

Berlin, den 2. August 1897
 C. 2. feinsten feinsten

Sehr geehrter Herr feinsten!

Die feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten 50. feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten an der feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten

Feinsten ist die feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten
 feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten feinsten

Ihr feinsten feinsten

ganz angenehm
 Meiner.

Königl. Academie der Künste.

Juli 2003

Paris den 6. 11. 88.

Ehre!ung!

Kant
Hr. v. d. H.
abst. 1/8

Die Gelegenheit der 100 jährigen Geburtsfeier des
Kaiser Wilhelms I. hat die Königl. Academie der Künste
wie Euer Excellenz bekannt, in Gemeinschaft mit
dem Herrn für die künftige Dichtung, eine Ausstellung
von Denkmälichkeiten d. Majestät des Kaisers Wilhelms I.
in den Räumen der Academie-Gebäude veranstaltet.
Das Festbandkammern dieser interessanten Ausst.,
habe ich wie nur Allen den fingebrachten Decem-
brungen des ^{ganz} gemeinsamen Comités, welches aus den
Mitgliedern der genannten Akademie unter Vor-
sitz des Herrn Oberpräsidenten Reuter gebildet war, zu danken.

Ich setze bereits bei Gelegenheit meiner
Wortrede am 27. d. Mr. Euer Excellenz den
Wunsch ausgedrückt, dass Herren sich der
Ausführung der Kaiser Wilhelms Gedächtnis Medaille
anzugehen zu lassen. Nach Ansicht Eurer
Excellenz würde es eine Hauptbedingung
sein die Ausführung der Medaille prinzipiell
den ^{betreffenden} Herren bei der Ausführung
selbst anzuvertrauen.

Auf meine Anfrage ist mir der Befehl
gekommen, dass die genannten Herren sich
an den Herrn v. d. H. v. d. H. v. d. H. v. d. H.
wird die Ausführung der Ausstellung
unmittelbar im Auftrage an die Dichtung
ausführend Mitgefehrten hat, und diese
Herren bis für den Befehl allerhöchster

und

früherer Jun. Pfaffen sowie für die Exzellenz
Eiffenau bereit stellen könnten.

Indem ich annehme, daß die Besondere
Vorsicht dieses kaiserlichen Hofes
eine Verleihung der Medaille mit
sich wäre, bitte ich die Ihre Excellenz
den ganz erforderlichen Auftrag,
die Verleihung aus

1. Jun.
H. bi. 4
6
mit dem Brief. 4
den vom 18/11 9/2
4

Satzungsbuch anzuheften und
aufzuheben zu lassen.

Der Präsident
Herr.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 5. Januar 1898.

B. n. 2986.

142

K. Ak. d. Wiss.
Eing. 22. Jan. 1898

Auf den Lausitz vom 6. Dezember v. J. I.
2503., betreffend Verleihung der Kaiser Wilhelm-
Gedenkmedaille an die Mitglieder des Co.
mit der für die am 22. März v. J. stattfindende
Ausstellung von Fortschrittlichen Kaiser Wilhelm-
Gesellschaft Kaiser Wilhelm des Großen.

Die Vorlage auf Verleihung der
Medaille an die hiesigen Comités.
Mitglieder waren in zu einem Landmann
eine weitere Folge nicht zu geben, da in die
für die in obigen Fällen die Verleihung
der Medaille mit der Aufschrift des gro.
Kaiser Wilhelm Bestimmung sich nicht vereinigen
läßt.

In Vertretung.

L. Hermann

8. I. 98 zu schreiben an Herrn St. Rath Reuter,

Ein Hochachtungsvoll

meine ich zu einem Besonderen, dass
nach einem Bescheid des Herrn Reichsministers
von S. Dumas, D. 11. 2986, die Verleihung der
Gedenkmedaille an die Mitglieder des Comités
des Kaiser Wilhelm Gesellschaften ausschließlich
auf die Kaiser Wilhelm Gesellschaften beschränkt ist.

H. Herr. Dr. H.

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Wissenschaften
Herr.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 300

ENDE